



Wanderer

Heute:
Oberschlesien im Bild

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der ober-schlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — **Bezugspreis:** durch Boten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorauszahlbar) einschl. 30 Pfg. Botenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — **Anzeigenpreise:** für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,10 RM, im Restameteil 0,40 RM. für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Zeile oder deren Raum 0,15 RM, im Restameteil 0,50 RM. Amtl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. **Beilagen-gebühr:** das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilauflagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Briand führt im Haag den Vorsitz?

Ob. Paris, 2. August. (Sig. Ber.) Der Matin meldet aus dem Haag: Die Liste der Anmeldungen liegt jetzt geschlossen vor. Es sind für insgesamt 1129 Mitglieder der verschiedenen Delegationen Wohnungen angemeldet worden. Der älteste Staatsmann wird Briand sein, der auch den Vorsitz übernimmt. Die Amerikaner haben bis gestern Abend keine Mitteilung über die Entsendung eines Beauftragten bzw. eines Beobachters nach dem Haag gelangen lassen.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

An Bord des „Graf Zeppelin“ befindet sich tatsächlich ein blinder Passagier. Die Wetterlage ist nicht besonders günstig.

Nach den aus dem In- und Auslande vorliegenden Meldungen sind die kommunistischen Kundgebungen ohne ernsthafte Störungen verlaufen.

Die englisch-russischen Verhandlungen sind ergebnislos abgebrochen. Der russische Unterhändler ist abgereist.

In Lindeburg wurden auf das Haus eines Rechtsanwalts und auf das Gebäude der Landtransportkasse Dynamitanschläge verübt.

Gegen Komtesse Monro ist eine neue Anklage wegen Betruges erhoben. Der gefristige Termin wurde verjagt.

Am Roten Tag blieb alles ruhig

R. Berlin, 2. August. Meldungen aus dem In- und Ausland lassen erkennen, daß der Rote Tag, der von den Kommunisten als eine große Aktion gegen den „Imperialistischen Krieg“ geadacht war überall ohne nennenswerte Störungen abverlaufen ist. Teilweise ist dies den vorbeugenden Polizeimaßnahmen zu verdanken, teilweise allerdings auch

dem geringen Interesse, das den kommunistischen Aufmärschen entgegengebracht worden ist.

So mußte in Genf eine kommunistische Kundgebung wegen Mangel an Betheilnahme abgeblasen werden. In Deutschland ist der kommunistische Parteitag am 1. August um 15 Uhr zu beenden. Nur sehr dürftige Kasse geleistet worden. Die kommunistische Kundgebung in Dresden stellte sich als ein Mißgeschick heraus. In Leipzig kam es nach einer Kundgebung auf dem Reichsaerodromplatz, die gänzlich harmlos verlief.

zu kleinen Reibereien.

die die Polizei ablehnen konnte. In Essen demonstrierte ein Haufen von etwa 1500 Kommunisten, der dann in aller Ruhe sich auflöste. In Duisburg wurden 36 Personen verhaftet.

Zu einer Schießerei kam es in Hamburg.

Beim Auflösen eines Demonstrationssauces, der sich in der Hafenstraße gebildet hatte, mußten die angeordneten Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei eine Person verletzt wurde.

Auch in Berlin keine Zwischenfälle

Wb. Berlin, 2. August. Die von der KPD heute nachmittag im Lustgarten veranstaltete Kundgebung gegen den Krieg hatte große Menschenmengen nach dem Lustgarten gelockt. Unter starker Begleitung von Polizeimannschaften zogen die einzelnen Züge zum Sammelplatz im Lustgarten. Der Aufmarsch dehnte sich länger aus, und war um 18.30 Uhr noch nicht beendet. Zwischenfälle haben sich beim Aufmarsch nicht ereignet.

Der 1. August in Rußland

Ob. Kopenhagen, 2. August. (Sig. Ber.) Politiken selbst aus Leningrad: Die arden Massen demonstrieren in Leningrad am 1. August fanden im Zeichen einer arden Seereise gegen England. Den Anführer wurden Karikaturisten von MacDonald und Henderson vorausgeschickt. Seheben auf England hörte man auf allen Versammlungen. In Moskau sollen die Demonstrationen in gleicher Weise verlaufen sein.

„Graf Zeppelin“ über dem Ozean

Wb. Friedrichshafen, 2. August. „Graf Zeppelin“ hat mit guter Fahrt um 3,00 Uhr morgens Gibraltar passiert.

Ueber dem Rhonetal

Wb. Rhon, 2. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 11.10 Uhr beim Ueberfliegen der Stadt Rhon in einer Höhe von etwa 300 Mtr. und hatte eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometern. Es wurde von einem Flugzeug begleitet, das es in weitem Bogen umkreiste.

Wb. Valence-sur-Rhône, 2. August. Der „Graf Zeppelin“ hat die Stadt um 12.20 Uhr überflogen. Das Luftschiff wurde um 13.30 Uhr über Rhimes gesichtet.

Ueber dem Mittelmeer

Wb. Marseille, 2. August. Nach einem Funkpruch des Dampfers „Dalmat“ hat der Dampfer gegen 3 Uhr nachmittags das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zwischen Marseille und den Var-Learen in südöstlicher Richtung gesichtet.

Wb. Friedrichshafen, 1. August. „Graf Zeppelin“ hatte um 23 Uhr Kap del Gata bei Almeria in Spanien erreicht.

Starker Gegenwind

Wb. Von Nord des „Graf Zeppelin“, 1. August. Der Sonderberichterstatter des Columbia-Radio-Konzerns, der die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Amerika mitmacht, teilt durch einen Funkpruch mit, daß die Damen, die sich an Bord befinden, wegen der starken Gegenwinde etwas nervös geworden seien. Ueber Frankreich hätten die Passagiere ein Schachturnier begonnen. Das Luftschiff komme langsam in der Richtung auf Gibraltar vorwärts.

Der blinde Passagier

Wb. Friedrichshafen, 1. August. Nach einem Funkpruch des Zeppelinpassegiere Siebel an die Associated Press erklärte Dr. Cäener, der blinde Passagier werde von Amerika mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland zurückgeschickt werden, wo er eine strenge Strafe zu erwarten habe.

Großes Interesse in Paris und London

Ob. Berlin, 2. August. (Sig. Ber.) Paris und London verfolgen den neuen Flug des Zeppelins mit unermesslichem Interesse. In Paris bringen „Matin“ und „Journal“ alle 2 Stunden Aufschläge über den Verlauf der Fahrt. Die Sprache der französischen Blätter ist weit freundlicher als bei der ersten Amerikafahrt.

England wird eifersüchtig

Ob. Berlin, 2. August. (Sig. Ber.) Die Londoner Zeitungen sprechen ihre Verwunderung aus, daß das im Bau befindliche englische Luftschiff immer noch nicht aufsteigt, um in internationalen Wettbewerben mit dem deutschen Zeppelin zu treten.

Das Flugwetter

Nicht besonders günstig.

Wb. Hamburg, 2. August. Das Seeflugreferat der Deutschen Wetterwarte gibt über die Wetterlage auf dem Atlantischen Ozean den nachfolgenden Bericht aus: Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee hat sich weiter aufgefüllt und zieht langsam ostwärts ab. Auf seiner Rückseite breitet sich hoher Druck von der Mitte des Ozeangebietes aus. Das Azoren-Hoch hat sich weiter gefüllt.

Beim Hineinfliegen in das Azorenhoch wird das Luftschiff abermals auf schwache Winde stoßen. Im Westen der Azoren lagert ein Tief-Ausläufer, der von Labrador weit ostwärts bis in den Raum der Bermudas reicht. Im Raum zwischen den Azoren und Neufundland ist Nebel zu treffen.

Abreise der Deutschen am Sonntag

Ob. Berlin, 2. August. Die deutsche Delegation fährt voraussichtlich am Sonntag von Berlin nach dem Haag ab. Eine genaue Abfahrtszeit ist noch nicht festgesetzt, da man bis gestern Abend immer noch mit der Möglichkeit einer 2. bis 3. tägigen Verschiebung des Konferenzbeginns gerechnet hat.

Ob. Berlin, 2. August. Es bestätigt sich, daß nicht alle Sachverständigen sojald mit nach dem Haag reifen, sondern ein Teil zurückbleibt um die Vertikung durch die deutsche Delegation abzuwarten.

Waldenburg

Die Schuld an der Grubenkatastrophe.

Ob. Berlin, 1. August.

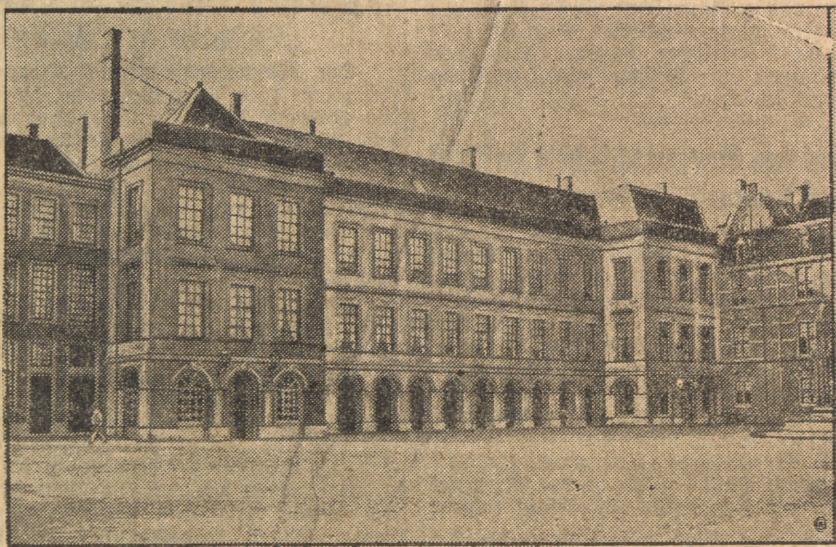
Man schreibt dem Wanderer von Bergbau-technischer Seite:

Am heutigen Donnerstag treten auf der Glückhilsgrube im Niederhermsdorf bei Waldenburg die Fachleute des Oberbergamtsbezirks Breslau zusammen, um die Schuld an dem entsetzlichen Grubenunglück festzustellen, das rund dreißig braven Bergleute das Leben gekostet hat. Aber was wird dabei herauskommen? Vermutlich so wenig, wie bei der Untersuchung der Katastrophe, die sich vor vielen Jahren, an Schwefter 1896 dort ereignete und die bisher als die größte des Waldenburger Gebietes galt. Die wenigen Ueberlebenden der von der jetzigen Schlagwetterentzündung betroffenen Belegschaftsgruppe, soweit sie schon wieder vernunftgemäß sind, geben verschiedene Anhaltspunkte. Die einen glauben, daß eine in Weißkalk geratene Benzinsicherheitslampe das Schlagwetter entzündete. Die anderen weisen darauf hin, daß der zündende Funke von der Bohrmachine gekommen sein könne. Kurz vor dem Unglück passierte nämlich ein Wetterseiger die achte Sohle im siebenten Flöz, und machte die Leute auf die Gefahr aufmerksam. Da an sich gute Luftzufuhr dort war durch den starken Temperaturfall der letzten Tage ungünstig beeinflusst worden. Es konnten sich viele Schlagwettergase ansammeln. Man hat also gewußt, wie bedenklich es steht. Die gewarnten Leute legten auch, als der Seiger weitergegangen war, ihr Handwerkszeug nieder und wollten offenbar die Bedienung der Bohrmachine veranlassen, die Arbeit einzustellen. Da brach das Unglück los! Ein letzter Funke der Maschine kann also gezündet haben. Es genügt aber auch ein Funke von der genaigten Schuß eines Bergmannes am Gestein hervorgerufen hat. Sprengungen haben jedenfalls, das ist festgestellt, zuletzt zwei Stunden vor der Explosion stattgefunden. Diese sind also nicht die Ursachen gewesen.

Um das alles für den Laien verständlich zu machen, müssen wir erwähnen: Der Bergmann verwendet seit etwa 100 Jahren unter Tage die Dabbsche Sicherheitslampe, die normalerweise nicht zünden kann und das Vorhandensein von Schlagwetter und Wetter nimmer anzeigt, indem sie nämlich vorhandenes Grubengas innerhalb ihres schützenden Drahtnetzes in einer farblosen Flamme verbrennt. Die blaue Flamme zeigt sich schon wenn die Luft mehr als 1,5 Prozent des gefährlichen Methans enthält. Bei einem Methangehalt von 5 Prozent beginnt die Explosionsfähigkeit. Dann ist der ganze feinstmögliche Drahtkorb von dem bläulichen Schein erfüllt. Bei mehr als 14 Prozent entzündet die Lampe. Der Bergmann ist dann längst gewarnt und müßte die Grube verlassen. Denn wenn auch seine Lampe nicht zündet, so kann ja jeder irgendwo entzündende Funke zünden. Als die Explosivität ihren Einzug in die Bergwerke hielt, hat man planmäßige Untersuchungen in besonderen Versuchshallen angestellt, um die Entzündungsgefahr von elektrischen Funken an Motoren, Schaltapparaten, ferner von glühenden Drähten, zerbrechenden Glühlampen, Bogenlampen, Kurzschlüssen usw. zu erörtern. Der Verband deutscher Elektrotechniker hat strenge Vorschriften für Bergwerke aufgestellt, um die Entzündung nach menschlichem Ermessen zu verhindern. Aber wie gesagt, es genügt ein abrunder Stiefelabsatz, und der Funke zündet, wenn das Schlagwettergemisch gerade explosiv ist.

Im Waldenburger Steinkohlenrevier ist es nun auch, besonders schlimm mit den Gefahren des Bergbaues. Vor uns liegt die Statistik eines Jahres, wonach dort bei einer Belegschaft von 30 000 Mann nicht weniger als 8 004 Verunglückten, davon 1 490 tödlich, die meisten allerdings durch Herabfallen von Gestein oder bei den Sprengschüssen, viele aber auch durch Schlagwetter und Kohlenstaubentzündungen. Zum Vergleich: Im gefährlichsten Teil des Ruhrgebietes, im Oberbergamtsbezirk Dortmund verunglückten in einem Jahre von 1921 bis zum Ende des Jahres 1928 1 005 tödlich, also 3,13 vom Tausend. Die Zahl der im Waldenburger Revier vom Leben genommenen beträgt nicht weniger als das Siebenfache! Diese un-

Das Haus der Haager Konferenz



Für die große diplomatische Konferenz im Haag werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Für nicht weniger als 300 Personen ist bis jetzt Unterkunft bestellt worden, darunter auch für die aus 80 Köpfen bestehende deutsche Delegation, die zum größten Teil im Hotel Dranje untergebracht wird. Frau Stresemann selbst hat vor kurzem dem Haag einen Besuch abgestattet und u. a. auch das Hotel Dranje besichtigt. — Die Konferenz selbst wird in der zweiten Kammer des holländischen Parlaments stattfinden, die unser Bild zeigt.

geheuerliche Todesziffer läßt sich nur dadurch erklären, daß in Schlesien viele Bergarbeiter beschäftigt werden, die mit der Verhütung von Unglücksfällen weniger vertraut sind, als geübte Mannschaften. Aber wir wollen angedeutet die dreißig Toten von Waldenburg nicht politisch werden. Laßt

uns nicht vergessen, daß der finstere Gott der Unterwelt seine Schätze den Menschen nur gegen unsagbar schwere Opfer preisgibt und daß man die Gefahren des Bergbaues nur auf einen gewissen Bruchteil seiner furchtbaren Größe herabdrücken kann.
Dr. ing. H. Monnerbrud.

Bombenanschlag in Lüneburg

Eine Bombe explodiert im Hause eines Rechtsanwalts — Mit der Höllemaschine gegen die Landfrankenkasse

Erwürgungen

Lüneburg, 2. August. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1/2 12 Uhr explodierte vor dem Hause des Rechtsanwalts Dr. Strauß am Luener Weg eine Bombe. Sämtliche Fenster Scheiben wurden zertrümmert. Das Kellerfenster, in das die Bombe hineingelegt war, wurde herausgerissen. Im Keller wurden starke Verwürgungen angerichtet. Die Vorderfront des Hauses ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Dach ist bis zur Hälfte zerstört. Ein gleicher Anschlag war auf das Gebäude der Landfrankenkasse am Luener Damm verübt worden. Hier fand man morgens am Kellereingang eine kleine Margarinetorte, in der eine Höllemaschine untergebracht war, deren Zeiger sich aber festgehackt hatte, so daß glücklicherweise eine Explosion verhindert wurde. Die Sprengwirkung wäre vielleicht noch verheerender geworden.

Politische Beweggründe?

Lüneburg, 2. August. Zum Bombenanschlag auf das Haus des Rechtsanwalts Dr. Strauß wird noch gemeldet, daß die Bombe nicht im Keller, sondern im Kellerfenster niedergelegt worden war. Im Vorgarten ist ein tiefer Graben mit einem Zylinder aus Eisenblech entstanden. Auch die Nachbarhäuser sind erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Selbst in einer Entfernung von über 100 Meter wurden viele Fensterscheiben zertrümmert.

Der Bombenanschlag hat sich eine große Erregung bemächtigt.

Personen sind nicht verletzt worden.

In dem Hause der Landfrankenkasse wohnt der Verwaltungsdirektor Kruse sowie eine Chauffeurfamilie. Wäre die Explosion erfolgt, so wäre die Familie des Chauffeurs das erste Opfer gewesen. Die Ermittlungen sind noch im Gange. Die Ermittlungen werden von der Landes kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft Lüneburg geführt. Der Regierungspräsident hat für Ermittlung der Täter eine Belohnung in Höhe von 5000 Mark ausgesetzt.

In der Bevölkerung wird allgemein ein politisches Moment als Beweggrund zu dem Sprengstoffanschlag angenommen.

Rechtsanwalt Strauß gehört der demokratischen Partei an und ist außerdem Mitglied des Verbandes deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens.

Die Täter noch unbekannt

Lüneburg, 2. August. Zu dem Bombenanschlag werden noch weitere Einzelheiten bekannt. Staatsanwalt Dr. Strauß dessen Haus schwer getroffen wurde, befindet sich mit seiner Familie auf Urlaub. Die Untersuchung eracht mit Sicherheit, daß beide Anschläge von den gleichen Tätern ausgeführt wurden. Die vorgetragenen Bomben wurden durch Reichswehrsoldaten unschädlich gemacht. Die Androhung der Bomben und ihre Verhinderung weist auf eine sachkundige Hand hin.

Abbruch der russisch-britischen Verhandlungen

Der russische Unterhändler verläßt London

Moskau, 2. August. Die russisch-britischen Verhandlungen sind, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion mitteilt, abgebrochen worden. Der Staatssekretär Henderson hat sich geweigert, die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen, ehe die strittigen Fragen über die gegenseitigen Forderungen gelöst seien.

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion ist ermächtigt, über die Verhandlungen folgendes mitzuteilen:

Dostalewski erklärte, die Annahme der Sowjetregierung laute, die Verhandlungen ausschließlich über die Form der weiteren Verhandlungen zu führen. Sie hält es für notwendig, bis dahin die sofortige Ernennung von Beamten vorzunehmen. Henderson bezeugte in seiner Antwort die sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit aller Entschiedenheit als unmöglich und schlug vor,

eine Sowjetdelegation nach London zu entsenden.

Am 31. Juli übergab Dostalewski dem Staatssekretär die Antwort des Außenkommissariats, in der bekannt wird, daß die Sowjetregierung alles zur Erleichterung der Annäherung zwischen der Sowjetregierung und England getan habe. Daß

die britische Regierung die Wiederaufnahme normaler Beziehungen erst dann beginnen wolle, wenn

die so überaus schwierigen Fragen über die gegenseitigen Forderungen gelöst seien

verlangt erneut besondere Erklärungen. Das Außenkommissariat ist gezwungen, die Weisung des Präsidiums des Exekutivkomitees der Sowjetunion einzuholen, daß die neuen Vorschläge der britischen Regierung prüfen wird. Dostalewski ist nach Ueberreichung seiner Antwort wieder nach Paris zurückgekehrt.

Henderson über die Gründe des Abbruchs

Amsterdam, 2. August. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus London: Minister Henderson gab gestern der Londoner Presse persönliche Erklärungen zum Abbruch der Verhandlungen mit Sowjetrußland. Henderson beauftragte die seit kurzem in England wieder begonnene russische Propaganda, die in vielen englischen Industriekreisen zu Verhandlungen zwischen den Endnoten geführt habe. Die Arbeiterregierung habe sich leider gezwungen, seine Verhandlungen mit Moskau aufzunehmen, wenn nicht vorher diese Rufen sich in England englischen Gesetzen unterwerfen.

England bleibt für Sowjetrußen gesperrt

Paris, 2. August. (Eig. Ber.) Der „Matin“ meldet aus Calais: Hier sind viele Sowjetrußen eingetroffen, die über Berlin und Köln nach England gefahren waren, von den englischen Behörden aber nicht zur Landung zugelassen und deshalb zurückgewiesen worden waren. Die französischen Behörden wollen ihnen nur einen Aufenthalt von 48 Stunden genehmigen.

Er ist in die Redaktion des „Berliner Tageblattes“ ein

In jungen Jahren schon erhielt er den angenehmen, aber schmerzlichen Poß des Pariser Korrespondenten, und fand als solcher telegraphische Heulereien über den Dreißigjährigen Krieg, über Emil Zolas Anteil daran und die ganze wichtige Politik des damaligen Frankreich nach Berlin. Mit Maximilian Harden, Strindberg, Leistikow, Münch und anderen wurde im „Schwarzen Ferkel“ unter den Linden gezinkt; da wurde auch die „Freie Bühne“ gegründet. Auch Dramen und Romane entstanden („Niemand weiß es“, „Die Kentauren“ und andere), aber sein Bestes gab und gibt Wolff doch als Journalist im „Berliner Tageblatt“, dessen Chefredakteur er seit Jahren ist.

Dem berühmtesten deutschen Journalisten wird es an dem heutigen Tage an Ehrungen seitens der in- und ausländischen Presse gewiß nicht fehlen; im Kreise einer adelichen Familie, neben dem kongenialen brüderlichen Zeichner Fritz Wolff, mag er noch lange die Früchte seines wohlangeordneten Lebens genießen.

Ungarnfahrt des Geographischen Instituts der Universität Breslau

Wir konnten seinerzeit über den wohlgeplanten Verlauf der vom 30. Juni bis 6. Juli in Breslau stattgefundenen Ungarisch-Deutschen Gelehrtenwoche berichten. Nach vor dem offiziellen Beginn, der für Oktober vorgesehen ist, hat es das Geographische Institut der Universität unternommen, die einmal geknüpften Beziehungen nach Ästien zu fördern und auszubauen. Mit Ziemerfeld wird eine Gruppe Studierenden unter der Führung von Professor Dr. Friederichs, dem Direktor des Geographischen Instituts, eine Studienfahrt nach Ungarn antreten und damit einer Einladung des Geographischen Instituts der Budapestener Universität folgen.

Der Verlauf der Studienfahrt wird die Teilnehmer zunächst nach Wien führen, wo Prof. Dr. B. Dietrich, der bis zum Jahre 1928 den Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie an der Breslauer Technischen Hochschule inne hatte, die Führung durch Stadt und Umgebung übernommen und dessen Vorbereitung hat. Nach zweitägigem Aufenthalt in Wien

Die Trauerfeier für die Waldenburger Opfer

Wib. Berlin, 2. August. Als Vertreter des akademischen Beirats des Ministeriums für Handel und Gewerbe beabsichtigen, heute der Verstorbenen Waldenburger Opfer ein Gedenken zu widmen. Der Leiter des Grubenwachstumsamtes Ministerialdirektor Sackfeld nach Waldenburg um sich an Ort und Stelle über den Stand der Untersuchungen der Schmelzwerkekatastrophe zu unterrichten und

an der Trauerfeier für die Opfer der Explosion teilzunehmen.

Der preukische Handelsminister hat die Anordnung getroffen, daß aus Anlaß der Trauerfeier von Freitag mittag ab

alle Gebäude der preukischen Verwaltungen halbmast fliegen.

Auf Anordnung des preukischen Staatsministeriums werden auf sämtlichen staatlichen und städtischen Behörden im Waldenburger Bezirk sowie auf dem preukischen Handelsministerium die Trauer auf halbmast gesetzt.

30 Tote in Waldenburg

Waldenburg, 2. August. Am Laufe der Nacht sind von den in Knappschichtarbeit eingesetzten Schmelzwerkern noch zwei Schmelzer gestorben, so daß sich die Zahl der Toten auf 30 erhöht.

Das Flugzeug der „Bremen“ gelandet

Wib. Bremen, 2. August. Das Flugzeug des Schnellposters „Bremen“ Seinfel D 1717 ist gestern mittag 12.30 Uhr im Seeflughafen Bremen glücklich gelandet. Um nach Eintreffen des Schnellposters der Bremen die Post sofort befördern zu können, hatte die Deutsche Luftfahrt in Bremen ein Sonderflugzeug bereitgestellt.

Die Post der „Bremen“ schon gestern nachmittag in Berlin

M. Berlin, 2. August. Das Sonderflugzeug der Luftfahrt mit der Post vom Schnellposters der „Bremen“ ist gestern nachmittag um 16.10 Uhr auf dem Flughafen in Tempelhof eingetroffen.

Einsparung der „Bremen“ in Plymouth

Wib. Plymouth, 2. August. Dem Mittwochabend hier eingetroffenen Schnellposters „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd wurde ein herrlicher Empfang bereitet. Der Bürgermeister der Stadt, sowie die Vertreter aller Behörden und die Angehörigen der Presse waren an Bord, um das Schiff zu begrüßen. Der Postkapitän wurde in den Umarmungen der enalischen Herren die neue Rekordleistung des Schiffes auf dem Wege über den Atlantik von New York nach Plymouth.

Neue Anklage gegen Komtesse Monro

Kreditswindel für ihren Freund, den Rittmeister a. D. von Wedel

Die Verhandlung wegen des Juwelendiebstahls vertagt

Wib. Berlin, 2. August. Die gestern in Moskau angekündigte Verhandlung gegen die Komtesse Monro wegen Juwelendiebstahls an ihrer Tante, der Gräfin Hermerberg, mußte vertagt werden, da inzwischen eine neue Anklage gegen Helga Monro eingegangen ist, die gemeinsam mit der vorliegenden Anklage später verhandelt werden soll.

Der Vertreter der Anklagebehörde erklärte, daß die Staatsanwaltschaft auf einer Einhaltung der Frist nicht bestehen werde. Er hielt gleichfalls eine gemeinsame Verhandlung beider Anklagen für zweckmäßig. Der Verteidiger betonte jedoch, daß er auf Einhaltung der Frist für die neue Sache nicht verzichten könne und daher die heutige Verhandlung nur abgebrochen werden könne. Nach kurzer Beratung befandete der Vorsitzende den Gerichtsbescheid, die Angelegenheit zu vertagen, da eine gemeinsame Verhandlung besonders deswegen für notwendig erseheine, weil durch die neue Anklage die bisher noch gänzlich fehlende

Aufklärung über die Beweggründe, die der Angeklagten bei ihrer Tat zu Grunde gelegen haben könnten, geschaffen werden würde. Damit schloß die Verhandlung.

Zahlen einer Weltstadt

© Berlin, 2. August.

Wenn man sich ein richtiges Bild von der Größe der Ausdehnung, der Bevölkerungsdichte und der wirtschaftlichen Bedeutung einer Stadt machen will, so muß man sich an die statistischen Zahlen halten. Das jährlich vom Statistischen Amt der Stadt Berlin herausgegebene Jahrbuch ist daher eine gute Quelle von Erkenntnissen, die erst den richtigen Begriff dieses ungeheuren Berlins formulieren. Die Hauptzahlen sind bekannt. Man weiß, daß Berlin die drittgrößte Stadt der Welt ist und daß seine Ausdehnung von keiner anderen Stadt übertroffen wird. Aber es gibt da noch eine andere Anzahl von Ziffern, die nicht gerade pompos sind, aber die doch sehr genaue Karbune in das Bild reissen, das man sich von Berlin zu machen hat. Da sind zunächst Zahlen, die eine erschütternde Sprache über das Berliner Wohnungswesen reden. So kann man feststellen, daß je kleiner eine Wohnung in Berlin ist, umso mehr Personen sie auch beherbergen muß. Durchschnittlich sind die großen 9 bis 10 Zimmerwohnungen von höchstens 5 bis 6 Personen bewohnt. Aber es gibt in Berlin allein nahezu 350 Einzimmerwohnungen, die alle von mehr als 5 Menschen bewohnt werden. In 766 Einzimmerwohnungen wohnen je 4 Menschen. Eine andere interessante Ziffer: Das ganze Berliner Stadtgebiet ist nur zu 16 Proz. bebaut. 17 Proz. sind Wasserfläche, Straßen und Plätze. Rund 66 Proz. der Berliner Fläche kann also noch bebaut werden. An Platz für neue Wohnungen fehlt es also in der Reichshauptstadt nicht. Den 8500 Kraftfahrzeugen Berlins stehen heute nur noch knapp 300 Pferdeboxen gegenüber. Nur 3 Kraftfahrzeuge kommen in Berlin durchschnittlich etwa 1 Pferd. Eine andere „imponierende“ Zahl: In Berlin zählt man im vorigen Jahr 29 Töter. Diese statistische Zahl hat sich jetzt um ganze 3 erhöht. Die Berliner Polizei scheint sehr tüchtig zu sein. So konnten von 40 Mordfällen in Berlin nur zwei nicht aufgeklärt werden. Die Geburtenzahl geht in Berlin leider ständig zurück. Im letzten Jahr gab es nur 2 Drillinggeburten in Berlin. Der Bevölkerungszuwachs ergibt sich lediglich aus dem Zustrom aus anderen Städten. Die Zahl der Eingliederungsanträge zeigt eine auffällige Kurve. Fast ein Drittel dieser Anträge werden von Polen gestellt. Auch über die Entwicklung Berlins in den letzten Jahrhunderten gibt das Jahrbuch recht interessante Aufschlüsse. Vor rund 220 Jahren zählte Berlin bereits ebenso viel Einwohner wie heute die Stadt Cottbus. Vor 90 Jahren hatte Berlin ungefähr die Einwohnerzahl des heutigen Bremens. Der riesenhafte, sprunghafte Aufschwung der Reichshauptstadt hat sich also erst in den letzten Jahrzehnten ausgewirkt.

Welt und Wissen

Der Journalist Theodor Wolff

Zu seinem 60. Geburtstag geb. am 2. August 1869.
Von Prof. Dr. E. Fries.

Wenn heute die Journalistik Deutschlands der des Auslandes ebenbürtig zur Seite steht, so ist das der Entwicklung der letzten Jahrzehnte zu danken, in denen das Pressewesen bei uns durch die Fähigkeit einzelner Prominenten einen bedeutenden Aufschwung nahm. Zu den begabtesten Vertretern dieser Literatur gehört fraglos Theodor Wolff, der heute das 60. Lebensjahr vollendet. Er ist der Typus des weltkundigen Journalisten, der mit gewandter Feder, mit präzisem Stil, mit kluger Anordnung des Stoffes und kunstvollen Uebergängen den Leser bannet und hinführt, wohin er ihn haben will. Seine Zeitartikel und Wochenübersichten im „Berliner Tageblatt“ mag man vom Parteistandpunkt betrachten, wie man will. Jeder Unvoreingenommene aber wird das ungemein Ansprechende der Formgebung, die stilistische Sicherheit und den animierten Fluß dieser Beredsamkeit anerkennen. Die Kunst, innerhalb eines Artikels von einem Brennpunkt politischen Lebens unmerklich, in sanftestem Gleitflug zu etwas ganz anderem überzugreifen, eignet ihn mit hohem Maße. Somit gehört er zu den Faktoren der europäischen Politik, zu den wichtigen Gestalten der öffentlichen Meinung, die wesentlich auf seine Stimme lauschen.

Theodor Wolff ist Berliner; er stammt aus einer literarisch-geschulten Großkaufmannsfamilie. Die Generation, mit der er das damalige Königl. Wilhelm-Gymnasium besuchte, war reich an Talenten: Max Dessoir, Max Schorn und andere gehörten dazu, wie denn gerade aus diesem „Ladefest-Gymnasium“ diese geistige Kapazität hervorgegangen sind. Wolff gründete schon auf der Schule mit Gleichgesinnten die Zeitschrift „Erste Waffengänge“. Nach bestandener Abmaturierung kamen

25 jähriges Bestehen des Gesangsvereins „Liederfranz“ Schönwald

Der Männergesangsverein „Liederfranz“ als der älteste in unserer Gemeinde, feiert am Sonntag, den 4. August 1929 sein 25-jähriges Bestehen. Wenn auch der Gesangsverein, der gleichzeitig mit allen Mitgliedern den Kirchenchor bildet, noch nie einen Wert auf öffentliche Feste gelegt hat, so soll doch bei dieser Gelegenheit nach außen hin und getan werden von der kulturellen und bildnerischen Arbeit und deren Erfolge durch die Pflege des Gesangs.

Im Herbst des Jahres 1904 wurde der Verein durch Konrektor Sam bala mit 24 Mitgliedern gegründet. Es waren durchweg einfache Arbeiter und Landwirte, jedoch zunächst mit der schwierigen Schulungsarbeit begonnen werden mußte. Bald war jedoch auf jene Zeit zurück, so können wir mit Genugtuung feststellen, daß es die schönsten Stunden während der alljährlichen Arbeit waren, galt es doch, neben der anstrengenden Arbeit, der geistigen Pflege Bahn und Richtung zu zeigen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß das damalige kleine Häuflein von 24 Mitgliedern, sich auf die stattliche Anzahl von 65 Mitgliedern emporgearbeitet hat. Außerdem hat der Verein 7 der besten Mitglieder durch den Krieg verloren. Weiterhin haben sich im Laufe der letzten Jahre 8 Mitglieder in der Umgebung von Giesow angesiedelt.

Innerhalb dieser 25 Jahre wirkten als Viertermeister Konrektor Sam bala der auch noch heute als Ehrenvorsitzender fungiert, Lehrer Rentwig und seit Dezember 1908 der derzeitige Chorleiter Wiesner, der es in den 21 Jahren seiner Tätigkeit verstanden hat, den Verein auf die gegenwärtige künstlerische Höhe zu bringen. Berücksichtigt man den Umstand, daß fast durchweg alle Mitglieder ohne jegliche musikalische Vorbildung waren, so muß der heutige Erfolg doppelt hoch bewertet werden. Die Gemeinde Schönwald erkennt diese kulturell fördernde Arbeit auch im vollen Umfange an, zumal doch manche charitative Veranstaltung durch den Gesang ihre besondere Weihe erhielt.

Ein besonderes Merkmal kann der Jubelverein mit Stolz für sich verbuchen, indem von den damaligen 24 Gründern noch 11 als aktive Mitglieder tätig sind, aber auch alle anderen sich der besten Gesundheit erfreuen. Diesen 14 tätigen Mitgliedern soll bei dem Fest eine besondere Ehrenurkunde überreicht werden. Das älteste Mitglied zählt 68 Jahre und das jüngste 17 Jahre. Dieses harmonische gegenseitige Zusammenleben ohne Unterschied des Alters als auch des Berufsstandes kann eben nur durch die Sprache des Gesanges erreicht werden, wobei sich gerade dieser Umstand in recht erfreulicher, vorbildlicher Weise innerhalb der Gemeinde ausgewirkt hat.

Das am Sonntag, den 4. August 1929 stattfindende Jubelfest möge sich auswirken zu einer gewaltigen Fundgebung geistigen Erlebens für die ganze Gemeinde. Eine recht ansehnliche Anzahl auswärtiger Vereine haben sich zur Teilnahme bereits schriftlich angemeldet. Für reichliche Fahrgelegenheit hat die Kleinbahn durch den eingeleiteten Fendelverkehr in fürsorglicher Weise Sorge getragen.

Wir alle wünschen dem Jubelverein, besonders seinem rührigen Viertermeister Chorleiter Wiesner das herrlichste Wetter sowie ein volles Haus, damit er auch in nächster Zukunft seiner gemeinnützigen jugendbildnerischen Aufgaben gerecht werden kann.

... K.

Kaffee Hag hilft gesund bleiben



Handel * Industrie * Wirtschaftsleben
Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

tu. Berlin, 1. August. Die Börse eröffnete in freundlicher Stimmung. Einen wesentlichen Impuls gab die Beibehaltung der Londoner Diskont-Rate, die sich jedoch erst nach den ersten Kurven entscheidend auswirken konnte. Die im vorbörslichen Freibrief genannten Geschäftskurven konnten sich jedoch nicht aufrecht erhalten, da die von der Börse erwarteten größeren Aufträge nicht eingetroffen waren. Besonders bedrohlich war der Elektro- und Montanmarkt. U.S.G. waren jedoch vernachlässigt, da verlässliche, daß die Aktionäre bei der kommenden Kapitalerhöhung kein Bezugsrecht erhalten sollen. Dagegen entwickelte sich eine Haussebewegung in Elektro- und Montanaktien, die mehr als 11 Prozent gewinnen konnten. Man sprach hier von einer allerdings unbefähigten Einbeziehung in die Elektrofornation U.S.G. General Electric. Die Erhöhung der Berliner Diskont-Rate trat völlig in den Hintergrund, da sich der Satz nunmehr den internationalen Diskont-Raten angepaßt hat und Befragen für den deutschen Geldmarkt ohne wesentliche Bedeutung ist. Dagegen regte die Verbilligung von Staatsanleihen am heimischen Geldmarkt etwas an. Auch der feste Verlauf der getriggerten New Yorker Börse und die freundliche Haltung der heutigen Londoner Börse gaben der Börse eine Anregung. Tagesgeld war mit 8 1/2 bis 10 1/2 und Monatsgeld mit 9 1/2 bis 10 1/2 Prozent zu haben. — Im Devisenmarkt war eine Befestigung des Dollars zu verzeichnen. Man nannte Kabel-Mark mit 4,1963 bis 64 und Kabel-London mit 4,8528 bis 30, Pfunde-Mark waren mit 20,364 zu hören.

Ostdevisen

Auszahlung: Markant 46,95 Geld, 47,15 Brief. Kattowitz 46,925 Geld, 47,125 Brief. Polen 46,90 Geld, 47,10 Brief. Rumänien 41,535 Geld, 41,715 Brief. Notennotierungen: Große polnische Noten 46,80 Geld, 47,20 Brief. Lit. 41,33 Geld, 41,67 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 1. August. Weizen märkischer 265 bis 267, Roggen märkischer 203—206, Märkische Industrie- und Futterweizen 176—189, Märkische Winterweizen 172 bis 180, Safer märkischer 181—195, Mais loco Berlin 230—232, Weizenmehl 31,5—36,5, Roggenmehl 27,5—30, Weizenmehl 12,75—13, Roggenmehl 12 bis 12,50, Raps 330—335, kleine Speiseerbsen 26—34, Futtererbsen 28—32, Gelbsenf 26—29, Ackerbohnen 22—25, Bohnen 21—22, Lupinen blaue 21—22, gelbe 22—25, Rapskuchen 19,3, Weizenkuchen 23—23,5, Trockenmais 11,4—11,5, Sojabohnen 19,8—20,3, Kartoffelkuchen 16,5—16,8.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 1. August. Elektroblech 170,75, Originalblech 98—99 Prozent 190, Originalblech 99 Prozent 194, Reinnickel 350, Antimon-Reinblech 65—69, Silber 72—73,75.

8,2 Milliarden RM. Spareinlagen der deutschen Sparkassen

Im Monat Juni 1929 konnte die 8-Milliarden-Grenze der Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches nicht unwesentlich überschritten werden. Die Bildung von Sparkapital ist sonach dauernd im Fortschreiten begriffen. Der Stand am Ende des Monats Juni betrug 8.190.086.000 RM. gegenüber 7.998.901.000 RM. Ende Mai 1929 und 7.416.277.000 RM. Ende Januar 1929. Nach der Berechnung des Statistischen Reichsamtes entfielen von dem Gesamteinlagenbestand der Sparkassen Ende Juni auf Preußen 5,14 Milliarden, auf Bayern 624,12 Mill. RM., auf Sachsen 539,55 Mill. RM., auf Württemberg 464,81 Mill. RM., auf Baden 438,37 Mill. RM., auf Hamburg 265,05 Mill. RM., auf Hessen 180,9 Mill. RM. Im Berichtsmonat wurden 631,18 Mill. RM. eingezahlt, wovon wieder 440,01 Mill. RM. zur Auszahlung gelangten. Der Einlagenbestand ist somit um rund 191,2 Mill. RM. gegenüber dem Mai gestiegen. Die Giroein-

Uneinheitliche und unsichere Wirtschaftslage

Dem August-Wirtschaftsbericht der Commerz- und Privatbank entnehmen wir u. a.:

Für die gegenwärtige wirtschaftliche Lage ist zweifellos eine gewisse Uneinheitlichkeit maßgebend: man wird deshalb zwischen den einzelnen Erwerbsgruppen und Gewerbezweigen zu differenzieren haben. Weiterhin bleibt die verhältnismäßig günstige Produktions- und Absatzlage im Stein- und Braunkohlenbergbau.

Die Gründe hierfür dürften hauptsächlich darin liegen, daß unter Ausnutzung der Sommerabfälle eine beträchtliche Vorratung stattfindet. Es bleibt auch weiter zu berücksichtigen, daß die Eisen- und Stahlindustrie noch immer verhältnismäßig mäßig gut beschäftigt ist. Recht lebhaft war hier besonders die Ausfuhr, die in der letzten Zeit rund 38 Prozent ausmachte und damit den bisherigen Anstieg weit überholt hat. Auch in der Maschinenindustrie hat sich eine geringe Besserung gezeigt. In der Waggonindustrie wird der 100-Millionen-Reicht eine namhafte Verringerung herbeiführen. Sehr günstig stellt sich sowohl für das Inland als auch für das Ausland die Beschäftigung in der Elektroindustrie dar, während sie in der Automobilindustrie nicht völlig einheitlich beurteilt werden kann. Gut beschäftigt sind ferner die wichtigsten Zweige der chemischen Industrie und der Metallindustrie. In der Textilindustrie ist trotz

leichter Besserung das Bild keineswegs erfreulich. Lebhaft hat sich wieder der Absatz in der Kunstseidenindustrie entwickelt.

Ueber die weitere Gestaltung der deutschen Konjunktur sind die Ansichten sehr verschieden. In der Tat ist die Lage überaus unsicher, zumal da die Aussichten des Exportes in der Zukunft sehr ungewiss sind. In diesem Zusammenhang sei auf den neuen amerikanischen Zolltarif hingewiesen. Zweifellos wird für die Gestaltung der deutschen Konjunktur auch der Ausfall der Ernte eine bedeutende Rolle spielen. Im übrigen sind die am Geld- und Kapitalmarkt wirksamen Tendenzen für die Gesamtlage maßgebend. Auch hier herrscht nach wie vor große Unsicherheit. Die in letzter Zeit beobachtete Erleichterung am Geldmarkt dürfte durch Zustüsse von kurzfristigen Auslandsgeldern gefördert worden sein. Andererseits besteht die Überaus-

ungewisse Geldlage am Londoner und New Yorker Markt.

Ob nach Abschluß der nächsten stattfindenden Reparationskonferenz ein regerer Zustrom ausländischen Kapitals stattfinden wird, ist noch nicht zu übersehen. Um den deutschen Börsen die dringend gebotene normale Funktion wiedergeben, wird es alsbald einer Reform der Spezialbelastung der Börsen umfasse bedürfen.

Wirtschaftliche Rundschau

Förderung und Absatz im Niederschlesischen Steinkohlenrevier gestalteten sich in der Woche vom 22. bis 28. Juli 1929 folgendermaßen: Rohverbrauch insgesamt 129.496 To. (Vorwoche 129.324 To.), Rohförderung arbeitsmäßig 21.583 To. (21.554 To.), Rohförderung insgesamt 18.908 To. (19.146 To.), Rohförderung arbeitsmäßig 2701 To. (2735 To.), Gesamtabsatz (ohne Selbstverbrauch und Deputat) 88.805 To., Vorwoche 95.273 To., Kohlenhandelsabsatz insgesamt 83.336 To. (90.369 To.), Absatz nach den Wasserungsanlagen am Ende der Woche: 34.385 To. (36.713 To.), Absatzbestände am Ende der Woche 886 (2856) To., Waggengestellung (Stück) 4446 (4757), Waggengestellung arbeitsmäßig 638 (680).

Der Schiffsverkehr auf der Oder im Juli. In den einzelnen Aufschwüngen wurden im Oder-Schiffsverkehr folgende Mengen zu Tal umgeschlagen (in Tonnen):

Woche vom:	Getreide	Breiteisen	Maschinen
1.—7. 7.	36.391	9.741	16.007
8.—14. 7.	46.760	9.810	17.992
15.—21. 7.	60.241	11.235	14.262
22.—28. 7.	63.562	8.265	6.310

Anfolge der Trockenheit holten sich der Schiffsverkehr unter großen Schwierigkeiten. Die Tauchtiefe unterhalb Breslaus mußte ab 24. Juli auf 0,88 Mtr. heruntersetzt werden. Am 26. Juli letzte eine Verringerung des Wasserstandes ein, so daß die Tauchtiefe am 29. Juli wieder auf 0,98 Mtr. heraufgesetzt werden konnte.

Verhandlung des Einzelhandels über das Vergehen aus § 13 Unlauterer-Wettbewerbs-Gesetz. Die Verbände des Berliner Einzelhandels haben sich jetzt darüber verständigt, in welcher Weise das ihnen aus § 13 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zustehende Antrags- und Vorklagungsrecht gehandhabt werden soll. Auf Grund der Vereinbarung wird bei Verstößen gegen

das Wettbewerbsgesetz und gegen die Ausverkaufsanordnung die Firma zunächst auf das Unzulässige ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht. Verstößen Firmen regelmäßig gegen diese Bestimmungen, so wird die Angelegenheit erst nach Vorlage des Eingangsamts zur Schlichtung und Entscheidung von Streitigkeiten über die Zulässigkeit von Wettbewerbsmaßnahmen gebracht.

Erster Auslandsabsatz von elektrischen Maschinen. Am ersten Halbjahr 1929 konnte eine Ausfuhr über 40 Mill. RM. erzielt werden. Der Außenhandel mit elektrischen Maschinen hat sich seit 1925 in folgender Weise entwickelt. Es betrug:

	die Einfuhr:	die Ausfuhr:
	in Mill. RM.	in Mill. RM.
1925 1. Halbjahr	2,4	24,8
1926 1. "	3,5	27,0
1926 2. "	4,2	30,3
1927 1. "	4,1	29,2
1927 2. "	4,3	32,0
1928 1. "	6,8	30,2
1928 2. "	7,8	47,3
1929 1. "	5,6	43,3
1929 2. "	5,4	45,7

Die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse, die an sich hinter der Ausfuhr deutscher elektrischer Maschinen stark zurückbleibt, ist im Verlaufe zu 1924 etwas stärker gestiegen als diese.

Schlesisches Exportgeschäft des Lokomotivbaues. Der Export von Dampflokomotiven und Tendern war im ersten Halbjahr 1929 außerordentlich gering und nur wenig höher als im ersten Halbjahr 1928, das seit 1925 die niedrigste Exportziffer aufgewiesen hatte. Es betrug nämlich die Ausfuhr von Dampflokomotiven und Tendern:

	1925 1. Halbjahr	12,14 Mill. RM.
1926 1. "	15,03	" "
1926 2. "	15,27	" "
1927 1. "	9,80	" "
1927 2. "	19,51	" "
1928 1. "	15,98	" "
1928 2. "	3,54	" "
1929 1. "	17,31	" "
1929 2. "	6,03	" "

Eine Einfuhr von Dampflokomotiven bezw. Tendern aus dem Ausland findet praktisch nicht statt.

Der wichtigste, wenn auch nicht alleinige Abnehmer ist die Reichsbahn, für die der Ankauf ausländischen Materials dieser Art nach Lage der Dinge praktisch nicht in Frage kommen kann.

Erwerbsgesellschaften

Preußengrube A.-G., Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung der zur Preußengrube gehörenden Gesellschaft genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 und setzte die Dividende auf wieder 5 % fest. Ein Aktionär bedauerte die späte Einberufung der Hauptversammlung, durch die die Interessen der Aktionäre geschädigt würden. Die Ausführungen im Geschäftsbericht seien zu schwarz gehalten. Im Hinblick auf die ständige Steigerung der Förderung könne man doch nicht von einer schweren Lage sprechen. — Die Verwaltung führte aus, daß das Plus der Förderung nicht derart sei, daß es auf die Bilanz einen Einfluß ausüben könne. Auch die als zu hoch beanstandeten Abschreibungen seien durchaus angemessen, wenn man bedenke, daß die Preußengrube nur 80 Pfa. pro Tonne abschreibt, während im Rheinland nach dem Schmalenbach-Gutachten eine Abschreibung von 1,47 Rmt. pro Tonne genehmigt sei. Auch von einer Stabilisierung der Dividende könne nicht die Rede sein, denn seit Bestehen der Gesellschaft (27 Jahre) sei erstmalig durch die im Jahre 1925 neu eingeführte Verwaltung 1926 die Dividendenzahlung überhaupt aufgenommen worden. Die hohen Unkosten der Halben seien bedingt durch die mehrfachen Sortierungsprozesse, denen die auf Halben liegende und so den Witterungseinflüssen ausgesetzte Kohle unterworfen werden müsse. — Ueber den bekannten Streit wegen der bei der Gründung der Preußengrube seitens der Kattowitzer A.-G. gegebenen Dividendengarantie wurde mitgeteilt, daß das Gericht in dem angestrengten Prozeß die Aktivlegitimation der Preußengrube verneint und die Klage deshalb abgewiesen habe. Der Goldwert des Dividendenverbrechens sei vom Gericht auf 33.000 Rmt. festgesetzt worden. Ferner habe das Gericht aus dem Gründungsakto die Tendenz herausgelesen, daß nur dann eine Zahlungspflicht vorliege, wenn die Preußengrube eine Dividende in obiger Höhe nicht zahlen könne. Bei dieser Sachlage habe die Verwaltung geglaubt, die Angelegenheit nicht weiter gerichtlich verfolgen zu sollen. Die Danabank habe freiwillig im Interesse der Aktionäre vermittelt. Ihren Bemühungen sei es gelungen, einen Weg zu finden, durch den sie voraussichtlich in der Lage sein wird, begründete Ansprüche der Aktionäre, die bei ihr erhoben werden, in angemessener Weise zu befriedigen. — Ausführungen über das laufende Geschäftsjahr wurden nicht gemacht.

Die angebliche Zarentochter klagt in Amerika auf Herausgabe des Zarenvermögens.



Die angebliche Anastasia, genannt Frau Tichatowski, hat in Amerika einen Prozeß angestrengt, um in Besitz der Reste des Zarenvermögens zu gelangen. Da ihre Identität mit der Zarentochter aber heftig bestritten wird, ist mit einer jahrelangen Dauer des Prozesses zu rechnen.

Vn. Deutsche Geologische Gesellschaft. Die diesjährige Tagung der Deutschen Geologischen Gesellschaft findet vom 2. bis 10. August in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg statt. Vorträge und Exkursionen werden einem eingehenden Studium der geologischen Verhältnisse der Gegend dienen; u. a. werden auch die Funde von Mauer ausführlich berücksichtigt werden.

Chemiker Peter S. Weber. Verantwortlich für Politik u. Handelskrisen i. B.: Peter S. Weber; für Kunst und Religion: Peter S. Weber; für Lokales i. B. und Sport: Walter Rönneberg; alle in Gletts. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Sindenburg, Paul Lütke in Weiden, Erich Schade in Neisse, Eugen Krueh in Rastatt. Verantwortlich für den Verlag, für Anzeigen u. geschäftliche Mitteilungen: R. Gräbeler in Gletts. — Für den Oberbischöflichen Hof in Kattowitz. Berliner Redaktionsbüro: Berlin, Sandstrasse 21. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet. Druck und Verlag: Neumanns Stadt- und Buchdruckerei Gletts — Deutzen.

Berliner Kurse

vom 1. August 1929

Baltimore	78	Berger Tiefbau	385	Girmes & Co.	231,5	Mix & Genest	138	Schub. & Salz.	292
Canada	78	Bergmann Elektr.	227	Goldschmidt Th.	74,75	Motor. Deutz	66	Schuckert & Co.	229,75
Dt. Reichsb. V.	36,62	Berl.-Karlsr. Ind.	68	Gruschw. Text.	65	Norddeutsch. Wollk.	142,5	Schultheiß	301
Hambg.-amerik. Pak.	123	Berliner Masch. Bau ..	81,5	Han. Maschinen	39,5	OS. Eis.-Bed.	87,75	Siemens & Halske ..	334,5
Hambg. Süd.-D.	162,75	Buderus	75	Hark. Brücken	—	OS. Kokswerke	107	Stöhr Kammgarn	140
Hansa-Dampfschiff.	162,75	Butzke & Co.	98,5	Harp. Bergb.	145,5	Orenst. & Kopp.	90	Stolz. Zinkhütten	152
Norddeutscher Lloyd ..	115	Carlshütte	—	Hirsch Kupfer	137,5	Ostwerke	239	Svenska	410
Schantung	3,90	Chem. Heyden	78,25	Hoesch Eisen-St.	132,25	Phönix Bergbau	104,75	Thale Eisenhütten ..	—
Schlesische Dpf.-Co.	25,5	Chem. Albert	62,75	Hohenlohe-Werke	88,75	Phönix Braunkohle ..	69,75	Leonhard Tietz	204
Ver. Elbschiff.	125,75	Daimler Benz	51,87	Huta Hoch-u. Tiefb.	121	Jul. Pintsch	—	Trachenberger Zucker	28,25
Adca	125,75	Deutsche Asph.	140	Hutscherth Porz.	64,5	Pöge	52	Transradio	143,5
Barmer Bankv.	127	Deutsche Erdöl	115,25	Ilse Bergbau	219	Polyphon	390	Türk. Tabak-Rezie ..	—
Bank elektr. Werte ..	157,25	Deutsche Woll.	137	Industrie-A.-G.	125	Rhein. Braunkohlen ..	286	Ver. Böhlerstahl	132
Berliner Handelszes.	182	Deutsche Eisenhandel	24,75	Junghaus Gebr.	65,75	do. Elektro	148	do. Glanzstoff	62
Comm. u. Pr.-Bank	109,25	Dürrkopferwerke	106	Kaliw. Aschersl.	233,5	do. Stahlwerke	124,75	do. Lausitzer Glas ..	224,5
Darmstädter Bank	168,5	Dynamit	165,5	Klöcknerwerke	112	Riebeck Montan	139	do. Portl. Schimisch.	224,5
Deutsche Bank	158,5	El. Lieferung	212,5	Karstadt	180	J. D. Riedel	81,6	do. Stahl	112,62
Dresdner Bank	154	El. Licht-Kraft	100	Kronpr. Met.	70,5	Rositzer Zucker	46	Warsteiner Gruben ..	128
Diskonto Kommandit ..	154	Erdmannsd. Sp.	83,75	Lahmeyer & Co.	67,12	Rütgerswerke	81,6	Westeregeln Alkali ..	240,5
Niederl. Bank	100,5	Fahlb. List u. Co.	294,5	Laurahütte	59	Scheidemandel	322	Zellstoff Waldhof	238
Oesterreich. Kredit	30,75	I. G. Farbenindustrie	195,5	Leibziger Piano	85	Scher. chem.	111	Otavi Min. u. Eisenb.	65
Reichsbank	314	Feldmühle Papier	136	Lingnerwerke	85	Schl. Ba. u. Zk.	134	Ufa	90
Reparaturfabr.	132	Felten & Guill	136	L. Loewe & Co.	198	do. Berg Beuthen	147	Devisen Warschau ..	47,05
Akt.-Ges. i. Bürstenb.	196,25	Flöthner Maschinen	78,5	Luckau & Steffen	120,5	do. Cellulose	—	10% Pr. Ctrbod. Gold	84,25
Akt. Elektr.-Gesellschaft	87,5	Fränschke Zucker	43	Mannesmann-Röhren ..	138,75	do. Gas u. El. L.-A.	187,5	7% do.	82
Augsb.-Nürnberg. Masch.	87,5	Fröbelner Zucker	43	Mansfeld	137,5	do. „Lit. B.	15,5	6% do.	81
Chem.-Nürnberg	79,5	Gebhardt & Co.	136,5	Mech. Linden	81,25	do. Lein. Kramsta	188,5	7% do. Kom.	81
Chem.-Nürnberg	79,5	Gelsenkirchen Bergw.	215	Meinecke	45	do. Portl. Zement	26,25	8% Pr. Ztrstadt. R.3 & 6	93
Chem.-Nürnberg	79,5	Ges. f. el. Untern.	215	Meyer Kauffmann	45	do. Textilwerke	26,25		

Statt Karten!

Die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Mannes und unseres Vaters, des Standesbeamten i. R.

Richard Felkel

haben uns wohlgetan. Dafür, sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich im Namen aller Trauernden den herzlichsten Dank aus.

Marta Felkel.

Hindenburg, Kronprinzenstr. 575, den 2. 8. 1929.

Lichtspielhaus

Hindenburg OS., Kaniastraße 4

Freitag

Montag

Ein großes gesellschaftliches Ereignis für Hindenburg!

Das heißumstrittene Filmwerk des verstorbenen großen deutschen Dichters
Frank Wedekind



Die Büchse der Pandora

Lulu ist Frank Wedekinds interessanteste Frauengestalt. Sie ist die Personifikation des weiblichen Triebes. Eine elementare Naturgewalt, die vernichtet. Sie ist „das wilde schöne Tier“, dessen „Leben die Liebe ist“, dem kein Mann gewachsen ist. Sie ist die Flamme, in die von allen Seiten die Falter fliegen, um zu verbrennen. Unersättlich und die Triebe aller entzündend. Bis sich auch ihr Leben ins Tragische wendet und aus der triumphierenden Jägerin ein gehetztes zur Strecke gebrachtes Wild wird.

8 ergreifende Akte! 8 ergreifende Akte!

Darsteller: Louise Brovoks, Fritz Kortner, Franz Lederer, Lulu, Dr. Schön, Otilia Schön

Frank Wedekind sagt von Lulu folgendes: „Sie ward geschaffen, Unheil anzustiften. — Zu locken, zu verführen, zu vergiften. — Zu morden, ohne daß es einer spürt...“

Reichhaltiges lustiges Beiprogramm!
Im Kulturfilmteil: Der Königssee
Die neueste UFA-Wochenschau

Helios-Lichtspiele

Hindenburg OS., Bahnhofstraße 4

Was rennt das Volk! Was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort?
Das sind alle die, die noch einen Platz zu dem Film:



sichern wollen. Streiche, Abenteuer und Erlebnisse zweier Ritter des Landstrasses bei Mutter Grün und im Fürstentum, unter kleinen, hohen u. höchsten Herrschaften. 7 heitere Akte.

In den Hauptrollen:
Ernst Verebes, Traus v. Alten, Georg Alexander, Hermann Picha

2. Film:
Eine Schreckens-Nacht im Wilden Westen
Ein äußerst spannender Sensationsfilm in 6 Akten!
Jugendliche haben in beiden Theatern keinen Zutritt!



Sandwehre Verein Gleiwitz
Sonabend, d. 3. Aug., abds. 8 Uhr im Stadtpark
Gemütliches Beisammensein
mit Familienangehörigen. Konzert, Tanz auf der Treppe. Ueberreichungen. — Der fällige Monatsappell fällt aus. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Vereinszimmer des Stadtparkgartens statt. Um zahlreiche Beteiligung bitten
Der Vorstand.

In wälderreicher Gegend Ratibors werden noch
5-8 Kinder in Pflege genommen.

Offert. u. 265 an d. Bänderer Ratibor.
Durchschreibebuchhaltung
(für den modernen Kaufmann) mit Einführung in die doppelte Buchh. Gebühr 18.— M. Einige Teilnehmer können sich noch melden u. R. 450 an Wand. Gleiwitz.



Der gelbe Pass
Das große russ. Film-Kunstwerk der berühmten mit Anna Sten, russ. Darstellerin



Freitag Montag



Möblierte Zimmer
zu vermieten.
Der sturmfreie Junggeselle
Das soeben erschienene
deutsche Groß-Lustspiel
mit Margot Landa // Fritz Schulz
Hanz Albers / Karl Falkenberg
Kulturfilm // Wochenschau
GEGÜB. HAUPTPOST RUF NUMMER 3855

Scobel-Keller Gleiwitz

Jeden Sonnabend
Schwein-Schlachten!
Freitag von 6 Uhr ab
Wellfleisch u. Wellwurst
Spezialität: Schlachtschüssel
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
Eisbeine
Guter reichhaltiger Mittagstisch von 80 Pfg. an
Anstich von bestgepflegten Scobel-Bieren.
Schaube.

Schlesier-Schwimmen!

4. volkstümliches Schwimmen des 2. Deutschen Turnkreises (Nieder- und Oberstufen)
am 3. und 4. August 1929 in Gleiwitz
Städtisches Freibad (Wilhelmspark)
Sonabend, den 3. August 1929:
10-12 Uhr Kampfrichterführung im Evang. Vereinshaus
13 Uhr Vorkämpfe
19 Uhr Deutscher Abend am Ringe vor dem Rathaus
20 Uhr Begrüßungsabend im Evang. Vereinshaus
Sonntag, den 4. August 1929:
7 Uhr Fortsetzung der Wettkämpfe
9.30-11 Uhr Freizeit für den Gottesdienst
11.30 Uhr Hauptwettkämpfe und Mehrkämpfe
15 Uhr Entscheidungskämpfe, Schauspringen, Sonderaufführungen, Rettungsschwimmen, Staffeln, Wasserballentscheidungs spiel um die Schlesische Kreismeisterschaft zwischen 1. Reichenbacher Schwimmverein (Kreismeister) gegen Alter Turn-Verein, Breslau (Altmeister)
19 Uhr Siegerverkündung } im Evang. Vereinshaus
20 Uhr Festball }
Hierzu ladet ergebenst ein **Der Kreisturnwart** **Die Turngemeinde Gleiwitz**
des 2. Deutschen Turnkreises Näheres siehe Plakate

Sie müssen zu mir kommen

Meine Sonderlage noch bis zum 7. August verlängert.
10 Prozent Rabatt.
Auchentag, Glas, 7 teilig 1.10
Dörfen, Porzellan, 7 teilig defoliert 1.45
Kaffeeervice, Porzellan 9 teilig defoliert 3.95
6 Steller, tief oder flach, ohne Fehler 0.95
Kimbeker, defoliert 0.15
Zweigarmatur, 6 teilig 0.60
Tafelervice, echt Porzellan, Goldrand 23 teilig 24.00
Kaffeeervice, Porzellan, 5 teilig 2.25
Wassergarnitur, crem, 5 teilig 4.50

Volks-Bazar

Pfarrstraße 6 Gleiwitz Pfarrstraße 6

Zurückgekehrt!

Dr. med. Agnes Baron
Gleiwitz, Wilhelmstraße. 26

Kakteenschau

vom 1. bis 8. August 1929
Wir stellen eine Sammlung der schönsten bisher gezeigten Kakteon und Succulenten aus.
Auswahlplatten von reizenden Kakteon für kleine Sammler
Stück 0.25-0.50 Mk.
Blumenhaus W. Sobotta
Glew., Ratiborerstr. 5



Mehrere Läden

für jede Branche, sowie

3 Zim.-Wohnungen

sind ab 1. Oktober zu vermieten.
Röbel-Kramm,
Gleiwitz, Ede Neue-Weltstraße 1.

Achtung!

Hypnotiseur
v. idealer Gesinnung
3. Heilweid. (Schlaflosigkeit) gesucht.
Geht. Zuschrift. m. Preisang. u. St. 147 an Wand. Hindenburg

Militärpapiere

auf den Namen
Paul Kuzmierz,
Domb. Eisenstr. 42,
verloren gegangen.
Erlöse diese für unglücklich.

Kohlepapier!

Karibänder Schreibmaschinen-Papier
Briefordner Schnellhefter
Postfach-Ordner
Ablege-Mappen
vorhanden in:
Neumanns
Buch- und Papierhandl.
Gleiwitz
Nur Ratiborer Straße 21

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 3. August 1929, vorm. 11 Uhr, sollen in Laband, Versteigerung der Käufer Restauration 2. Klasse Bahnhof Laband:
ca. 172 Schritt Eisenbahn-Anschlußgleis mit ca. 105 Eisenbahnschwellen,
1 Verlade rampe mit Gleis, 7 alte Eisenbahnschwellen
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Frank, Obergerichtsbekannt., Gleiwitz.

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschäd. Feinverfeinerungsmittel „Venus“ Stärke B. befeuchtet. Keine Schallur! Preis Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Kaiser-Drogerie und Parfümerie
A. Heller, Gleiwitz, Wilhelmstraße 8.

Schauburg

Ebertstraße 16 — Ruf 4675
Täglich 4.15 — Sonntags 3 Uhr — Letzte Vorstellung 8.15

Nur Freitag bis Montag:
Festtage des Strauß-Walters!



Heut spielt der Strauß

(Der Walzerkönig)

Ein Lebensbild des unvergesslichen Königs im Reiche der Frau Musika, umkränzt von einem duftigen Strauß seiner heiteren, beglückenden Melodien.
Ein Film vom frohen Leben, strahlenden Ruhm des begnadeten Künstlers aus der alten Wienerstadt.

In den Hauptrollen:
Alfred Abel — Lillian Ellis — Imre Raday
Hermine Szerler — Trude Hesterberg — Jacob Tiedtke

Opernsänger Mücke von der Opernbühne Magdeburg bringt Strauß'sche Lieder zu Gehör

Musik: Musikalische Introdution:
„Frühlingsstimmen“, Walzer von Joh. Strauß
Melodien aus des Walzerkönigs Zauberreich.

Ein Grab am Nordpol

Ein heroischer Kampf menschlicher Kühnheit, Ausdauer und Todesverachtung gegen die elementaren Gewalten des schrecklichsten aller Meere. Ein Stück aus dem jahrzehnteangem Kampf um den Pol, festgehalten in Bildern von bezaubernder Schönheit und erschütternder Tragik.

Sonntag vorm. 12 Uhr
Sonder-Vorstellung
zu kleinen Preisen mit dem gesamten Programm
Jugendliche haben Zutritt

Achtung! Auto- u. Radfahrer!

Sämtliche Begearten von Rabenfein, Mittelbad, Flemming, Brieger sowie den neuesten Conti-Atlas von Deutschland.

Vorrätig in:
und in den Zweigstellen
Papierhandlung des oberstl. Bänderers
Hindenburg OS., Dorotheenstraße 10
Papierhandlung des oberstl. Bänderers
Beuthen OS., Dynosstraße (Handelshof)
Papierhandlung des oberstl. Bänderers
Oppeln, Karlstraße 3.
Papierhandlung des oberstl. Bänderers
Ratibor, Troppauer Straße 14

Die Sommerreise des Philosophen

Von Kopenitusus.

Wenn die Leute in die Bäder reisen,
Pach auch mich ein wilder Reisedrang.
Seh' ich so die Autoräder kreisen,
Hol' den Bädeler ich aus dem Schrank.

Schauelstuhl wird meine Limousine,
Wie ein Millionär bestieg' ich sie.
Manchmal wird er auch zum Zeppeline,
Fliegt mit mir ins Land der Phantasie.

Niemals hab' ich die geringste Banne,
Was ich brauche, ist sofort zur Hand.
Meine Offize ist die Badewanne,
Der Balkon dazu der schönste Strand.

Aus der Leitung raucht die Meereswelle
und ist nicht mal falzig, was mir lieb.
Aus dem Radio tönt die Kurkapelle
und der übrige „Saisonbetrieb.“

Wenn es regnet kann ich lustig lachen,
Weil es mich im Fröhen nicht verdrückt.
„Was sie jetzt im Heringsbott wohl machen?“
Denk' ich dann vergnügt, wenn es so gießt.

Und so reise frei ich durch die Räume
Und die Zeiten, wie es mir beliebt.
Weil es für das Herz im Reich der Träume
Keine Grenzen und kein Hemmnis gibt.

Neueste Nachrichten

aus aller Welt

tu. Göttingen, 2. August. (Ein rätselhafter
Leichensund) wurde Donnerstag vormittag bei
Rues von einem Komotobisführer gemacht. In der
Nähe des Bahnhofs fand man die Leiche eines
etwa 50 Jahre alten Mannes mit schweren Kopfver-
letzungen auf. Es konnte bisher noch nicht festgestellt
werden, ob es sich um Mord, Selbstmord oder Un-
glücksfall handelt. Alle Anzeichen sprechen aber dafür,
dass Selbstmord vorliegt. Wahrscheinlich handelt es
sich um die Leiche eines Schmiters, der in dem drin-
genden Verdacht der Entführung eines 14jährigen
Mädchen steht. Dieses Mädchen ist seit Dienstag
verschunden und in Begleitung des Schmiters, der
stark betrunken war, gesehen worden.

tu. Rom, 2. August. (Paraffin-Brand
im Neapeler Hafen.) Im Neapeler Handels-
hafen brach nachts ein Großfeuer aus, das
mehrere Paraffinlager ergriff. Die Flammen schlugen
100 Meter hoch empor. Die Lager brannten völ-
lig aus. Der Sachschaden wird auf mehrere Mil-
lionen Lire geschätzt. Menschenleben sind nicht zu
befürchten.

tu. Berlin, 2. August. (Die Trauerfeier
für Margarete Behm) hat in Berlin am Don-
nerstag in der St. Kreuzkirche am Johannistisch
unter sehr großer Beteiligung stattgefunden.

tu. Bangalur, 2. August. (Wann indische
Studenten demonstrieren.) Am Mittwoch
wurden bei einem Aufruf 50 Studenten durch
starke Schüsse der Polizei verletzt. Man befürcht-
et, dass viele von ihnen nicht mit dem Leben davon-
kommen werden.

tu. Breslau, 2. August. (In der Mord-
sache Rosen) hat die Strafkammer die Haft-
beschwerde der Angeklagten Neumann verworfen, weil dringender Tatverdacht
und Fluchtverdacht nach wie vor bestehe.

W.B. Habersleben, 2. August. (Zacht-
Segler aus Seend gerettet.) Der Ham-
burger Dampfer „Helfred Bismarck“ traf Donner-
stag vormittag im hiesigen Hafen mit acht Schiff-
brüchigen ein. Er hatte am Mittwoch nördlich
von Hagen eine zinkende Zacht gesichtet und
die aus acht Berlinern bestehende Besatzung
des Schiffes gerettet, während die Zacht ver-
sank. Nach Erledigung der konsularischen For-
malitäten traten die Berliner die Heimreise an.

Kurze Sitzung der Gleiwitzer Stadtverordneten

Die Straßenverbindung Schönwald — Elguth-Zabrze — Sosniza — Monatskarten auf den Autobussen — Klagen über die Gräberpflege auf den städtischen Friedhöfen — Die Wasserversorgung von Zernitz — Das sabotierte Familienbad

Kurz, doch nicht schmerzlos

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten
stand abermals im Zeichen der Ferien und war
daher recht schwach besucht. Die Tagesordnung
enthielt nur wenige Punkte, von denen eigentlich
nur der Bau der Straße nach Sosniza wesentliche
Bedeutung hatte. Infolgedessen dauerte die
Sitzung knapp anderthalb Stunden. Die Rede-
gehalte waren selbst bei den Kommunisten nicht
allzu stark. Vielleicht hatte man den Bedarf schon
bei der Demonstration am Nachmittag hinreichend
gedeckt. Dennoch ging es nicht ganz schmerzlos
ab. Es wurden einige bissige Bemerkungen ge-
wechselt, die jedoch weiter kein böses Blut anrich-
teten, da man sie mit der Ruhe der Abgebrühtheit
entgegennahm. Es fehlte eben an Kampfstim-
mung. Wie die Tagesordnung wurden auch
einige Dringlichkeitsanträge schnell erledigt. Die
Sitzung fand wiederum ein vorzeitiges Ende durch
Beschlussunfähigkeit der Versammlung. Bei der
Behandlung eines kommunistischen Antrags auf
Einführung des Familienbades im Wilhelmspark
verließen einige Zentrumstagsverordnete den
Sitzungsraum und verhinderten dadurch die bei
der gestrigen Zusammenkunft wahrscheinliche
Annahme des ihnen unympathischen Antrags.

*

Die am 7. Uhr eröffnete Stadtverordnetenitzung
war beschlussunfähig, da nur 3 Stadtverordnete an-
wesend waren. Um 7.30 Uhr eröffnete der stellver-
tretende Stadtverordnetenborbörher Kolonko eine
kurze Sitzung, der 25 Stadtverordnete teilnahmen.
Zum Richtschnittenplan der

Verbindungsstraße Schönwald — Elguth-Zabrze
— Sosniza

solle Kenntnis genommen werden von einem Be-
schlusseschluss des Provinzialrats vom 19. 7. 29.
Kerner war das dazu gehörige Abkommen der
Stadt mit der Dehringae-Verabau AG. an-
zunehmen.

Oberbürgermeister Dr. Geisler führte dazu
aus, dass eine südlich verlaufende Straße
weiter Ordnung und eine nördlich davon
führende Straße erster Ordnung geplant
sind. Zunächst komme nur erstere in Frage, da die
nördliche Linie abhänala ist von verschiedenen noch
in der Schwebe befindlichen Fragen. (Demnachstlicher
Umbau des Bahnhofs Sosniza, Lage des Hafens,
Kohnstallanfertigung.) An der südlichen Linien-
führung kommt die Strecke von der Deethob-
straße bis zum Eingang von Sosniza als Ver-
bindungsstraße in Frage. Das Abkommen ist
einen beiderseitigen Vertrag auf Erlass
für entkehenden Schaden fest. Die Straße
soll nicht asphaltiert, sondern nur asphaltiert werden.
Kanalisation und Kanalarbau kommen nicht in
Frage. Für die nächsten 15 Jahre darf die Grube
mit dem Verabau nicht an die Straße heranrücken.
Nebst ist zu hoffen, dass schon weitaufrüher an
die endgültige Hauptverbindungsstraße nach Sosniza her-
angeanangen wird. Vielleicht schon in diesem, minde-
stens aber im nächsten Jahre sollen die Straßen-
arbeiten als große Notstandsarbeiten in
Anspruch genommen werden. Der erste Bau von 300
Verarbeiterwohnungen ist bereits be-
gonnen worden. Der zweite Bau des zweiten Baues hat
der Innenminister Severina Mitteluna gemacht, das

das Kabinett die Genehmigung erteilt hat und die
Zustimmung der anwesenden Rörverordneten in
Ausicht steht.

Es wird im Sinne des Magistrats beschlossen.
Ein Zentrumsantrag veranlaßt die Ein-
führung von

Monatskarten im Autobusverkehr

für die städtischen Anwohner.
Stadtrat Arer teilt mit, dass Monatskarten am
15. August 1929 bis am 1. September ein-
geführt werden. Es sind nicht an einzelnen Be-
rufsklassen Vorausrechte einzuräumen. Er hoffe
aber mit der Einführung der Monatskarten dem
Zentrumsantrag entgegenzutreten. Die Karten kosten
für sämtliche Linien und an allen Tagen, die Kosten
betragen 16 Mark. Kerner macht Stadtrat Arer
Mitteluna über die Erhöhung der Fahrpreise.

Stadtv. Martinus wünscht eine Verbilligung
der Monatskarten.

Stadtrat Vehr wünscht Monatskarten auch für
städtische Beamte und Anwohner und wendet sich
gegen die Verteuerung der Einzelsfahrpreise.

Stadtv. Glomwalla warnt vor der Erhöhung.

Stadtv. Matiner veranlaßt Beschränkung der
Monatskarten auf eine bestimmte Linie und als Folge
dabon eine Verbilligung.

Stadtrat Arer: Die Erhöhung der Löhne von
55 Arbeitern der städtischen Betriebe betragt 6500
Mark unaedehte Mehrkosten. Daher ist die Er-
höhung der Fahrpreise notwendig. Ein Auto-
busbetrieb ist ein außerordentlich teurer Be-
trieb. Wir können es nicht auf eine Unrentabili-
tät ankommen lassen. Eine Verteuerung ist
der Einstellung des Betriebes vorzu-
ziehen.

Stadtv. Martinus beantragt, den Zentrumsantrag
dem Magistrat als Material zu überweisen.

Die Versammlung beschließt entsprechend.

Die Mieterkation hat folgenden Antrag vor:

1. Der Magistrat wird ersucht dafür Sorge zu
tragen, dass die Vertretung der Gräberhalter auf
den Friedhöfen sofortmöglich durchgeführt wird,
da sich die Gräber in einem unwürdigen Zustand
befinden, obwohl die Anwohner die festge-
setzten Gebühren für die Pflege der Gräber ent-
richten haben.
2. An dem früher Reichthelchen Haus an der Ober-
wallstraße steht seit Anfang des Grundstücks im
Jahre 1927 eine Etage leer.

An dem im Jahre 1927 im Wilhelmspark
neuerbauten Gärtnerhaus steht seit Herbstzeit
eine Wohnung leer. Der Magistrat wird ersucht,
unverzüglich diese Räume Wohnzwecken auszu-
führen.

Die Anträge werden von den Stadtv. Glomwalla
und Matiner bearbeitet.

Stadtrat Vehr: Die Zustände auf den Fried-
höfen kommen a conto Wohnverbesserungen weßhalb
der Magistrat einen araken Teil Arbeiter entlassen
hat. Weitere Ähnlichkeiten stehen bevor. An der
Sache der Wohnhäuser habe ich alles aufgegeben,
die Schulden zu ermitteln, aber es verschänzt
sich einer hinter dem andern. Wenn die
Räume nicht in kürzester Frist besetzt werden, werde
ich mich mit einer Beschwerde an den Reiterun-
präsidenten wenden.

Oberbürgermeister Dr. Geisler: Soweit ich
Kenntnis habe, haben die Wohnverbesserungen auf
keinen Fall zu Entlassungen von Arbeitern geführt. Das
sonnte auch gar nicht möglich sein, da unser Ar-
beiterkamm bereits auf ein Minimum be-
schränkt ist. Auf den Friedhöfen haben wir
aeben die Vorarbeit der Arbeiterkass nicht herab-
gemindert, sondern nur eine Teilung der Fried-
höfsverwaltung in Gärtnerei und elandliche
Friedhöfsverwaltung durchgeführt. Sollten die Ar-
beiter nicht anziehen so muß selbstverständlich für
Hilfe akoriert werden. Durch den Etat ist ein neuer
Gärtner bewilligt worden. Wir haben eine Ober-
gärtnerstelle ausgeschrieben. Der Gärtner wird so-
fort, nach seiner Anstellung, in das Gärtnerhaus
einziehen. Am Reichthelchen Haus soll demnachst die
Baupolizeiverwaltung untergebracht wer-

den, deren bisherige Unterbrunnasgebäude nieder-
gerissen werden.

Stadtv. Reintle: Die Schuld an den Zuständen
auf den Friedhöfen liegt am Ehtum. Die Aufgaben
wachen der Friedhöfsverwaltung über den Hof.
Sie müßte sich auf die Erhaltung der Wege und
gärtnerischen Anlagen beschränken, während es dem
Bürker überlassen bleiben muß, ob er
seine Gräber selbst pflegen oder die Pflege einem
Gärtner oder der Friedhöfsverwaltung übertragen
will. Die Friedhöfsverwaltung sollte man antreiben,
den Gräbern keine Verpflichtungen
schme mehr vorzulegen.

Stadtv. Martinus: Der städtische Friedhöfs-
inspektor Vorowski hat mir erklärt, er könne unter
Berücksichtigung seines Gehalts die Kosten der Pflege
der Gräber in eigene Reale nehmen.

Stadtv. Kolonko: Ach halte es für falsch,
wenn ein städtischer Beamter noch eine
Nebenbeschäftigung hat.

Stadtv. Reintle: Rest bin ich endlich im Bilde
und weiß, was geschieht wird.

Stadtv. Gotischol nimmt die Friedhöfsver-
waltung gegen die Vorwürfe in Schutz. Stv. Mar-
tinus habe dem Friedhöfsinspektor keine Nebenbe-
schäftigung verschaffen, sondern sagen wollen, wenn
der Inspektor das könne, dann müßte es auch unter
Magistratskontrolle möglich sein, für aeregelte Pflege
der Gräber zu sorgen. (Zuruf: Wie sie sich drehen!)
Ach beantrage, dass der Magistrat ein Verzeichnis
derjenigen städtischen Gebäude und Wohnhäuser vor-
legt, die leer stehen damit sie der Benutzung aus-
geführt werden können.

Der Antrag der Mieterkation und der Au-
fah Gotischol werden angenommen.

Der von Stadtv. Dluosich beantragte Antrag
der Kommunisten, dass den Hausbesitzern in Richter-
dorf, die feinerzeit einlaß Quadratmeter Land zwecks
Neauferung der Drobvva von ihren Gär-
ten an die Stadt abtreten mußten, dafür aber
bis heute noch keinen Pensions erhalten haben, der
Vorwurf, der iont bei Ankauf von Wasserleitungs-
anlagen zu zahlen ist erlassen und dann mit der
Verkaufsumme verrechnet werden soll, während der
restliche Betrag sofort ausbezahlt ist, wird an-
genommen, ebenso der Antrag Pilot, dass die feiner-
zeit bewilligte Sommerunterkunft von
1000 Mark für das technische Personal des
Landbestheaters nur dem Gleiwitzer
Personal ausbezahlt werden soll.

Die Kommunisten legen einen Dringlichkeits-
antrag vor, der verlanat, dass die

Wasserversorgung von Zernitz

unmittelbar durchgeführt, inzwischen aber den Un-
wohnern der Zernitzener Landstrasse autes Wasser
mit einem städtischen Wasserwagen zur Verfügung
gestellt werden soll.

Stadtv. Kolonko: Stadtbaurat Meier hat
im Vorberatungsausschuss erklärt, er werde sich mit
dem Wasserwerk Zabrze in Verbindung setzen, da-
mit die Substanten nicht nur bei Feuerkass, son-
dern auch zur Wasserlieferung geöffnet werden.

Kerner beantragt die Kommunisten die Errich-
tung von Wariehäusern an den Autobu-
s- und Straßenbahnhaltestellen Bahnhof,
Zur- und Verwerfstraße.

Stadtrat Vehr führt aus, dass die Kosten durch
gleichzeitige Verbundung als Reimasskost und Er-
frischungsschale vermindert können. Durch Verhand-
lungen mit der Ueberlandbahn-AG. erreiche man
vielleicht einen Aufschub.

Die Dringlichkeit des Antrages wird nicht aner-
kannt.

Stadtv. Dluosich beantragt einen Antrag
seiner Fraktion auf Einführung des

Familienbadebetriebes im Wilhelmspark

und Eröffnung schon um 6.30 Uhr, damit
sich die Arbeiter vor Arbeitsantritt erfrischen kön-
nen. Die Arbeiter könnten es sich nicht leisten, wie
die „Muder“ in teure Bäder zu fahren, wo über-
all Familienbadebetrieb herrscht. Gerade im Inter-

werden, die Familie dem Glend preisgegeben zu
wissen, das hätte Eichberg nicht ertragen, es wäre
über seine Kraft gegangen.

Noch wüßte er nicht, auf welche Weise er das
Wirtschaftsrad wieder dauernd ins Rollen bringen
konnte, aber daß es geschehen müßte, darüber bestand
kein Zweifel.

Während Eichberg, ganz seinen drückenden, gram-
vollen Gedanken hingegen, trostlos vor sich hin-
starrte, kam mit schnellen, elastischen Schritten ein
schlanter, gebräunter junger Mann im Rasi-Anzug
über den Hof, schon von weitem grüßend und den
Tropfen auf schwenkend, der vorher seine scharf ge-
schnittenen, eingetrockneten Züge besaß.

Einen Moment stift Eichberg, wie um besser
sehen zu können, die Augen zusammen, dann hatte
er den Näherkommenenden vom Fenster aus erkannt.
„Ah — Leo Dammasch“, sagte er vor sich hin.
Er wußte nicht recht, ob er sich über diesen
Besuch freuen oder ihn dahin wünschen sollte, wo
der Pfeffer wächst.

Ihm war von verschiedenen Seiten zu Ohren
gekommen, daß Leo Dammasch, der vor fünf Jahren
hier, weil er total verurteilt war, seinen Dienst
quittieren mußte und nach Argentinien ausgewandert
war, dort in verhältnismäßig kurzer Zeit ein großes
Vermögen erworben haben sollte.

Leo Dammasch mit dem großen Geldsack — das
rare unter Umständen Hilfe in der höchsten Not
gewesen. Eine Anleihe bei einem Neureichen, der
sein Vermögen auf irgend eine Weise mühelos er-
worben, die konnte Eichberg brauchen, die käme wie
gerufen und würde alle Sorgen auf Jahre hinaus
ferne halten.

Mr — aber — die Hilfe, die von dort kam,
konnte böse Folgen und am Ende ein unberechen-
bares Nachspiel haben.

Es war dreimal zu überlegen und noch mehr
zu bedenken, ehe man Hilfe von einem Leo Dam-
masch erbat und annahm.

Nun, das konnte man ja noch reiflich überlegen.
Zunächst war es ratsam, den Heimgekehrten freun-
dschaftlich zu begrüßen und ihn nicht gleich gar zu
tief in die unhaltbar gewordenen Verhältnisse bilden
zu lassen.

Vielleicht war auch gar nichts an dem Gemde
von dem Goldregen, der auf den armeneligen Kumpen
niederregangan und sozusagen über Nacht den besig-
losen Abenteurer in einen Krösus verwandelt hatte.
Und wenn es schon so war, tat man schließlich
nicht doch besser, diesem Neureichen, der vielleicht
nach wie vor skrupellos und ohne Grundfälle dahin-
lebte, zu meiden, ihn der Familie fernzuhalten?

(Fortsetzung folgt.)

Rose-Mariens

Original-Roman von A. Gehffert-Klinger

(5. Fortsetzung).

Rose-Mariens Gesicht glühte noch von all den
Zärtlichkeiten, die Dorst ihr zugeflüstert; sie träumte
mit offenen Augen von einer nicht allzufernen, seli-
gen Zukunft. Helenes gebäffiger Ton verführte
Rose-Marie wie ein Eishand, der Blüten tödtet.
Sie war im Begriff, in die Küche zu gehen,
um dort ihre Hilfe anzubieten.
Auf der Türschwelle blieb sie stehen und kam
zurück.

„Hast du etwas gegen mich, Helene? Du bist
in der letzten Zeit so böse gegen mich, als wenn ich
dir etwas zuleide getan hätte. Ich bin mir keiner
Schuld bewußt; wenn ich, ohne es zu wollen, viel-
leicht verkehrt war, so sage es offen. Ich bitte
dich gern um Entschuldigung. Aber deine offenen
und versteckten Angriffe, die mich reizen und in Har-
nisch bringen, mußt du lassen, meine Langmut ist
erschöpft.“

Helenes Gesicht rötete sich vor Zorn. Mit aller
Kraft polierte sie an dem Schreibtisch herum, der
jenes wichtige Dokument barg, das ein Zufall ihr
neulich in die Hände gespielt und das zum Verräter
wurde an der bisher so sorglos glücklichen, benei-
denswerten Rose-Marie.

„Ach so, du wüßst wieder peßen die Angeberin
machen, nachdem du spioniert hast! Bist wirklich
auf dem besten Wege, dir alle Sympathien zu ver-
schmerzen, und wagst es, mich mit der unfehlbarsten
Miene zur Verantwortung zu ziehen. Schämte dich,
du hast mich bei der Mutter angeschwärzt, so daß
sie mich vor einer halben Stunde mit Vorwürfen
überhäuft hat. Ich konnte den Angriff abweisen
und ihr den Rat geben, sie möge nur ihr eigenes
Gaug gut beobachten und sich nicht um fremde Pa-
läste bekümmern; aber geärgert hat es mich doch,
daß man es wagt, mich abzufangen, einer Sache
wegen, die nur mich allein angeht.“

Am liebsten hätte es Helene in ihrem Haß Rose-
Marie ins Gesicht geschrien: „Du bist hier nur ge-
duldet, du bestichst mich um alles, was mir von
rechtswegen gehört! Räume das Feld!“

Ja, sie hatte Rose-Marie, hatte sie immer ge-
hast! Es kam ihr jetzt erst zum Bewußtsein, daß
nur Respekt und Furcht vor dem Zorn ihrer Ver-

wandten ihren neiderfüllten Sinn bisher in Schach
gehalten.

Auch vorhin, als die Tante sie Robert Wiesedes
wegen zur Rede gestellt, allerdings nicht in der von
Helene dargestellten Art, sondern in einer vorfichtig
nachdenkenden, mütterlichen Weise, da hatte Helene sich
gewalttätig zusammennehmen müssen, um nicht alle
Grenzen anersorgenden Taktos und bisher gelübter
Vorfat gewalttätig zu durchbrechen und die Hand-
lungsweise ihrer Verwandten, die einem fremden
Kinde mit vollen Händen zuzuwenden, was sie der
eigenen erbittertesten Verwandten entzogen, nicht
mit scharfen Worten zu geißeln. Helene hatte sich
beherrst, aber sie fühlte es, daß ihr über kurz
oder lang das Temperament doch durchgehen werde.
Wozu sollte auch die Lüge noch weiter triumphieren?
Es war hohe Zeit, daß sie, die Nichte, zu ihrem
Recht kam!

Von Helenes lauter Stimme unangenehm be-
rührt kam jetzt auch Frau Amanda hinzu.

„Was geht hier vor?“ fragte sie unwillig, vor
Helenes zornigen Augen auf die zitternde Rose-Marie
schauend. Diese konnte die Tränen nicht mehr
zurückhalten.

„O Mutti, du hast mich doch verraten, und ich
hätte dich so gebeten, es Helene nicht wieder zu sa-
gen, daß ich sie mit Robert Wiesede beobachtet! Nun
ist Helene mir schrecklich böse und ich habe mich
doch wahrhaftig nichts dabei gedacht, als ich dir
davon erzählte.“

Und zu Helene gewendet schluchzte sie:

„Ich habe doch nichts dagegen, daß du Wie-
sede heiratest, Helene. Und wenn Mutti dir ab-
rät, so geschieht es doch nur in allerbesten Ab-
sicht!“

Sie trocknete mit einem Batisttuchlein die Augen
und fuhr fort: „Du solltest dich da nicht hinein-
mischen, Mutti! Wenn die beiden sich lieb haben
so richtig, du doch nichts aus. Und das ist auch gar
so. Ob Wiesede der rechte für Helene ist, das kann
erst die Zukunft zeigen.“

Frau Amanda sah ihre Tochter erstaunt an. „Du
sprichst ja, Kind, als wenn du in diesen Dingen
bereits alle möglichen Erfahrungen hättest!“

Rose-Marie fiel ihrer Mutter um den Hals. „O,
Mutti, du, liebste Mutti, ich bin mit meinen acht-
zehn Jahren doch auch kein Kind mehr!“

Und auch Helene, trotz deren Abwehr umarmend,
flüsterte sie zu: „Sei doch nicht so dumm, Rechen!
Wir alle meinen es doch nur herzlich gut mit dir,
und trenn du Robert Wiesede lieb, so sollst du ihn
auch haben, dafür laß mich sorgen.“

...eße des kleinen Mannes mit das Familienbad ge-
fordert werden. Ich erhebe nachdrücklich Einpruch
gegen eine Verhinderung des Stadtr. V. Labruga
anlässlich unserer gleichzeitigen Anträge bei der
Stadtsverwaltung das infolge der Einführung
des Familienbades der Stadt Unkosten
durch Zunahme der Gesundheitsfrank-
heiten entstehen würden.

Stadtr. Kolonko: Ich kann die Abstimmung
über den neu eingebrachten Antrag nicht anlassen da
nicht mehr die Hälfte der Stadtverordneten anwe-
send ist.

Stadtr. Vehr: Sie sind ein Schieber!
Stadtr. Dr. Herrnhart: Ich wende mich gegen
eine Verhinderung des Stadtr. Vehr wonach die
sozialdemokratische Fraktion schlafte und gegen den
beabsichtigten Ausdruck gegenüber Stadtr. Kolonko.
Wir hätten selbstverständlich für das Familienbad
gestimmt und bebauern daß die Kommunisten den
Antrag so unausgesprochen vorgebracht haben, daß dem
Zentrum Gelegenheit gegeben wurde, ihn durch Be-
schlussesabschwächung der Abstimmung zu sabotieren.

Die Sitzung schließt kurz nach 21 Uhr. Es folgt
eine Geheimberatung die in der Hauptfrage Grund-
satzfragen zu behandeln hat.



Gleiwitzer Nachrichten

Archiv Nr. 1. Sammelnummer 2331.

Unreifes Obst

In diesen Tagen reifen Beeren, Früchlein und
Birnen. Sie versprechen erfreulicherweise eine gute
Ernte. „Guter Magen kann alles vertragen!“ Mag
sein, ich erinnere mich noch lebhaft, daß wir als
Kinder, wenn Stachelbeeren, Äpfel und Birnen
nach der Blütezeit gerade erst zu schmecken begannen,
die Zeit nicht erwarten konnten, bis sie reif waren.
Dieses unreife Obst bildete für uns eine Art De-
stillee — die Geduld war für uns eine unheimliche
Einsamkeit! — und hat uns auch dann geschadet. Wir
waren damals gesunde, nicht durch den Krieg unter-
ernährte Kinder und konnten uns den Tag über in
der frischen Luft in Feld und Wald nach Herzenslust
tummeln.

Diese Erinnerungen wecken die Nostalgie des
ewigen Sprichworts zu bestätigen. Sie beweisen
ferner, daß bei Kindern oft eine förmliche Sucht
nach unreifem Obst herrscht, daß selbst der mangel-
hafte Geschmack und die starke Säure sie nicht ab-
halten kann, von der verborgenen Frucht zu essen.
Betrachtet man aber die Frage vom gesundheitlichen
Standpunkt, so kann vor dem Genuß unreifen Obstes
für Erwachsene und Kinder nur immer wieder ernst-
lich gewarnt werden. Denn erstens ist die starke
Säure unreifen Obstes ein Reizmittel, das auch der
beste Magen in größeren Mengen nicht verträgt und
im Darm starke Reize verursacht, die sich in heftigen
Schmerzen, starken Durchfällen, Kopfschmerz usw. nur
zu deutlich zu zeigen pflegen. Ferner hindert der
wenig angenehme Geschmack am genügenden Kaue-
n, und die Frucht gelangt nicht hinreichend zerkleinert
in den Magen. Werden unreife Früchte in rich-
tiger Menge heruntergeschluckt, wohl auch heimlich
von Kindern, so ist dies keineswegs gefährlich.
Mit dem unreifen Obst kommt oft eine große Menge
von Pilzen und Mikroben in den Magen, die sich,
weil die Verdauungsorgane geschwächt sind, schnell
und ungehindert vermehren können. Wenn auch die
frühere Annahme, daß durch das Essen von unreifem
Obst Krankheiten, wie Cholera und Ruhr unmittel-
bar entstehen könnten, nicht richtig ist, so ist doch
unzweifelhaft, daß der in solcher Weise geschwächte
Magen schließlich keine nicht mehr abzubringen ver-
mag. Je weniger appetitlich Obst ist, desto mehr
Gefahren birgt sein Genuß in sich. Will man Obst
roh essen, so soll man es wenigstens vorher gründ-
lich in flarem Wasser säubern.

Vor allem muß Obst reif sein. Reifes Obst gilt
mit Recht wegen seines erfrischenden Wohlgeschmacks
als bestes Genuß- und gesundes Nahrungsmittel.
Falsche Sparanficht ist es daher, wenn man un-
reifes oder halbverdorrenes Obst kauft. Besonders
zu warnen ist vor der leidigen Gewohnheit, nach
dem Obstkau reichlich Wasser zu trinken. Eine
andere Unficht, besonders der Kinder, besteht in der
Zarfache, die pilzigen Schalen oder die Kerne der
Früchte zu verschlucken. Solche Sitten haben sel-
ten nur zu oft — böse Folgen. Auch das Obst-
essen will gelernt sein!

Zwei Kinder verbrannt

Die Leichen unter brennenden Heuvorräten gefunden.

Am 1. August gegen 10 Uhr brannte in Gleiwitz,
Spohnstraße 23, die Scheune des Theoph. W.
aus. Sie enthielt Heuvorräte im ungefähren Werte
von 2000 Mark. Als die Feuerwehr bei den Lösch-
arbeiten die Scheune auseinanderzog, wurden die
verkohlenen Leichen der 5 und 4 Jahre alten
Kinder des dort wohnenden Schwiegersohnes des W.
des Bergmannes Chw., Margarete und Ger-
mann aufgefunden. Die Kinder, die möglicherweise
in der Scheune mit Stroh und Holz eingesperrt
hoben, lagen in der äußersten Ecke im Feuer verbrannt.
Sie haben offenbar wegen des entstandenen Qual-
mes die Scheune für nicht mehr errei-
chen können.

Zwischenfälle bei der Kommunisten- Demonstration in Gleiwitz

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums Gleiwitz
teilt mit:

Am 1. August versammelten sich die Anhänger
der kommunistischen Partei um 18.30 Uhr auf dem
Platz der Republik (Krausplatz) zu einer Demon-
strationssammlung. Bei der Verhinderung eines mit
geführten Transparentes mit der Aufschrift: „11 Mil-
lionen Tote mahnen! Hängt unsere Feinde!“ griffen
die Demonstranten die Polizeibeamten tätlich an
und bewarfen sie mit Steinen, so daß vom Gummis-
nüßel Gebrauch gemacht werden mußte. Nach der
Verhinderung zogen etwa 400 Personen über die
Güter- und Wilhelmstraße nach dem Ring, wo
mehrere Ansprachen gehalten wurden. Von dort be-
wegte sich der Zug durch die Kurze Gasse, Wilhelm-
Neudorferstraße nach dem Germaniaplatz, wo nach
weiteren Reden sich ein großer Teil der Zugteilneh-
mer entfernte. Etwa 150 Demonstranten blieben zu-
rück; sie beschimpften die Polizei und riefen der poli-
zeilichen Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht
nach. Verhütung und Beamte zu Fuß verwiesen sie
vom Platz. Wegen Nichtbefolgung polizeilicher An-
ordnungen wurden die Personaten von zwei De-
monstranten festgehalten.

Nus Ost-Oberschlesien



Nattowik und Umgegend

Beatestraße 2. Tel. 857.

Zum Lohnkonflikt in der Bieliger Metallindustrie

Nach unseren Informationen ist der Lohnkonflikt
in der Bieliger Metallindustrie noch immer nicht be-
glichen worden. Die Arbeitnehmer sind nicht gewillt,
die Arbeit aufzunehmen, solange die geforderte
Lohnerhöhung ausbleibt. Die Industriellen hin-
gegen erklären wieder, daß eine solche Lohn-
erhöhung nicht tragbar sei. Wie es nun heißt, ist Ge-
neralinspektor Kott aus Warschau nach Bielitz gereist,
wo in Anwesenheit des Arbeitsinspektors Gallor
Verhandlungen mit beiden Parteien aufgenommen
worden sind.

Deutsche Volksbüchereien

Beim Verband deutscher Volksbüchereien in
Nattowik, ul. Staropolska 9 kann der neu erschie-
nene Wahlkatalog „Die deutsche Bücherei in Po-
len“ zum Preise von 2 Pl bezogen werden. Der
Katalog verzeichnet 868 Bücher nach Verfasser, Titel,
Verlag und Preis, Schwierigkeitsgrad und bespricht
sie kurz. Er ist ferner nach den Bedürfnissen
unserer Lage gegliedert und ermöglicht das Auffin-
den der Bücher auch durch das alphabetische Ver-
fasserregister. In einer Anleitung zum Auf- und
Ausbau einer Bücherei bietet er alles Notwendige
dar.

Gründung einer großen Molkerei- Genossenschaft

Die letzten Typhusepidemikerkrankungen, welche
durch den Genuß von nicht einwandfreier Milch her-
vorgehen wurden, gab den Behörden Veranlassung
in Nattowik eine Konferenz abzuhalten, die
unter Vorsitz des Vizepräsidenten Jurawski stattfand.
Die Konferenz hat beschlossen, alle Molkereien die
nicht den hygienischen Anforderungen entsprechen,
zu schließen und sobald wie möglich in Nattowik
eine Zentralmolkerei zu errichten, um eine unmittel-
bare Lieferung zum Konsumenten sicher zu stellen.
Die Molkereigenossenschaft beabsichtigt, die Molkereigenossen-
schaft mit Hilfe der Kommunen zu errichten, die
aber nicht über das erforderliche Kapital verfügen,
um den Bau durchzuführen. Auch die Gutsbesitzer
erklären ihre Kredite zur Verfügung zu haben, um
das von der Molkereigenossenschaft vorgeschlagene Projekt
in diesem Umfang durchzuführen. Dagegen sollten in
den Dörfern schon jetzt Milchsammlerstellen geschaffen
werden, die dann die Milch nach dem Industriebezirk
verfordern sollen. Gleichzeitig soll mit der Bank Got-
tpolarkowa Krasnopol und mit der Landwirtschafts-
bank über Gewährung von Krediten für den Bau
der Zentralmolkerei verhandelt werden. Die Molke-
reigenossenschaft soll in Nattowik errichtet werden.

Zeit ist Geld

Das sagt der Amerikaner und bei uns der Kauf-
mann, der sich an den modernen Geist des Vorwärts-
kommens hält. Der Nattowitzer Magistrat ist aber
andere Meinung. Das beweist er durch die Um-
stellung des Autobusbahnhofs vom Stadttheater,
einem obigen Ziel in dieser Beziehung entsprechen-
dem Platz nach der ul. Stawowa, von der so mancher
Nattowitzer Bürger nichts weiß, wo sie sich befindet,
wie sie aussieht. Diese Straße ist für alles andere
geeignet nur nicht für einen Autobusbahnhof. Der-
jenige, welcher diese Straße für diesen Zweck aus-
gewählt hat, ist in der Tat wegen seiner Rücksichts-
losigkeit gegen das Publikum und die Kaufmann-
schaft, welche, um schnell die eiligen Geschäfte zu
regeln, die Autobusse benutzt, zu beschuldern. Auch
daraus, daß die Straße an und für sich viel zu eng
ist. Ein Autobus nimmt die halbe Straße ein. Wo
soll ausweichen werden? Denn auch auf dieser
Straße herrscht ein reger Verkehr, und wenn man
die Autobusse hinwegläßt. Die neue Verkehrsord-
nung hat keineswegs dazu beigetragen, die vielen
Unglücke auch nur einigermaßen zu verhindern. Sie
hat aber unter den Benutzern der Autobusse viel
Verwirrung angerichtet. Das geht aber den Ma-
gistrat nichts an, denn es handelt sich ja nicht um
sein Geschäft. Ob andere durch diese Verwirrung ge-
schädigt werden spielt keine Rolle. — Insbesondere
werden durch diese Umstellung des Autobusbah-
nhofs diejenigen geschädigt, welche dadurch stets den
richtigen Anschluß in der Richtung nach Krol Guta
verpassen. Dem Uebel könnte dadurch abgeholfen

* Gleiwitzer Bürger, legt zum Schlesienschwim-
men Flaggenschmuck an! Auf das am Sonnabend und
Sonntag in Gleiwitz stattfindende Schwimmfest der
Turner sei besonders aufmerksam gemacht. Es wer-
den dort erste Größen der Turner aus ganz Schlesien
starten. Die Eintrittspreise sind äußerst vollständig
berechnet (Sitzplatz 80 Pfg., Stehplatz 50 Pfg., Kin-
der 20 Pfg., Dauerkarten für sämtliche Veranstaltungen
für Erwachsene 1 Mark, für Kinder 50 Pfg.),
so daß man annehmen kann, daß die weitesten Kreise
aus Gleiwitz und ganz Oberschlesien sich an den
schwimmportlichen Veranstaltungen gewiß beteiligen
werden. Am Sonnabend ist um 18 Uhr großer Um-
zug durch die Stadt vorgesehen. Am Ring erfolgt
um 19 Uhr die Begrüßung durch Oberbürgermeister
Dr. Geisler und dem Vorsitzenden der ober-schlesien-
Turnerschaft. Bei dem darauffolgenden Kommerz
im Saale des evang. Vereinshauses werden weitere
Ansprachen durch die Vertreter der Behörden und
Hauptredanten gehalten; auch werden die Gleiwitzer
Turner die Gäste durch neuzzeitliche turnerische Dar-
bietungen erfreuen. Am Sonntag nachmittag fin-
det im Freibad im Kaiser Wilhelmspark das Schlesi-
schwimmen mit den verschiedenen schwimmport-
lichen Darbietungen statt, wo im Anschluß an die
Wettrennen die Preisverteilung vorgenommen wird.
An die Bürgererschaft ergeht die dringende Bitte,
unser schlesische Turner durch Flaggenschmuck will-
kommen zu heißen.

* Beständiges Examen. An der Universität
Breslau promovierte zum Doktor der Rechtswissen-
schaft der Referendar Walter Lange, Sohn des
Kaufmanns Emil Lange.

werden, daß der Autobusbahnhof von der engen und
abseits gelegenen ul. Stanislawowa nach dem weiten
und wenig begangenen Ringplatz verlegt würde.
Der geplante Verkehr in einer Richtung ist am Ring
doch nicht so leicht durchführbar, wie man es sich vor-
gestellt hat. Kurz oder lang wird die neue Verkehrs-
ordnung doch durch eine neue ersetzt werden müssen.
Darum

Festsetzung von neuen Fleischbeschauer- bezirken im Landkreis Nattowik im Landkreis Nattowik.

Nach einer Bekanntmachung des Nattowitzer
Landratsamtes wurden zwecks tierärztlicher Unter-
suchungen und Schauen von Fleischwaren inner-
halb des Landkreises Nattowik nachstehende
Fleischbeschauerbezirke, denen wiederum folgende
Gemeinden angeschlossen sind, festgesetzt:

Bezirk Brzankow mit der Gemeinde Brzankow,
Salembo mit den Gemeinden Salembo und
Modniz, Bezirk Brzezinka mit der Gemeinde
Brzezinka, Bezirk Bzowina mit der Gemeinde
Bzowina, Bezirk Bittow mit der Gemeinde Bittow,
Bezirk Bielickow I mit einem Teil der Ge-
meinde Bielickow und zwar von der ulica
Zabzaska bis zur Aniafi-Kolonie, Bezirk Bielickow
II mit dem übrigen Teil der Gemeinde Bielickow,
Bezirk Chorzow mit der Gemeinde Chorzow,
Bezirk Gieschew mit der Gemeinde Gieschew,
Bezirk Janow mit der Gemeinde Janow, Bezirk
Kochow I mit einem Teil der Gemeinde Kochow
und zwar von der Eisenbahnunterführung
Ligota-Nowa-Wies, ulica Koscielna, Nowowiejska
und ulica Marci, Bezirk Kochow II mit dem
übrigen Teil der Gemeinde Kochow bis Turze-
Kolonie, Bezirk Kumborn mit der Gemeinde
Kumborn, Bezirk Makoschau mit der Gemeinde
Makoschau, Bezirk Michalkow mit den Gemein-
den Michalkow und Maciejow, Bezirk Neudorf
mit einem Teil der Gemeinde Nowa-Wies und
zwar von der ulica Mikolowska einschließlich der
Fleischerei Stecker bis Mronka-Gorka, Bezirk
Wierk mit dem übrigen Teil der Gemeinde von
der ulica Mikolowska, Schwarzwald bis Chamotte-
fabrik, Bezirk Wiskisch mit den Gemeinden
Wiskisch und Gieschew, Bezirk Paulsdorf
mit der Gemeinde Paulsdorf, Bezirk Przeliska
mit den Gemeinden Przeliska und Bainingow,
Bezirk Rosdzin I mit der 1. Hälfte der Gemeinde
Rosdzin, Bezirk II mit der 2. Hälfte der Gemeinde
Rosdzin, Bezirk Siemianow mit der Gemeinde
Siemianow, Bezirk Siemianow (früher Laura-
hütte) mit der Gemeinde Laurahütte, Bezirk Siemianow
(früher Georghütte) mit der Gemeinde
Georghütte und Sadrawa, Bezirk Skopnik mit
der Gemeinde Skopnik und Bezirk Hohenlohe-
hütte mit der Gemeinde Hohenlohehütte. Die Auf-
sicht der tierärztlichen Untersuchung und Schauen
untersteht in den vorstehenden Bezirken dem Kreis-
tierarzt Dr. Gombik aus Nattowik und Veterinär-
arzt Meinhart aus Siemianow. Den Ärzten
stehen mehrere Fleischbeschauer und Vertreter zur
Seite.

Ein guter Fang

Der Einbruch auf dem Nattowitzer Güterbahnhof
aufgeklärt. — Jugendliche als Täter.

Auf dem Güterbahnhof in Nattowik wurde
vor einigen Wochen ein Einbruch verübt. Den
Tätern fielen dort 15 000 Stück Zigaretten.
Nach längeren Vermittlungen gelang es
den Nattowitzer Kriminalpolizei den Spitzhaken
auf die Spur zu kommen. Verhaftet wurden
konnten: Der 16jährige Alois Stodolka aus
Nattowik, der 17jährige Paul Granda aus Ja-
wodzie, der 19jährige Stefan R. Spondel aus
Nattowik, der 18jährige Karl Brombosz aus
Skopnik, der 19jährige Peter Bajura aus
Janow, der 19jährige Paul Klima aus
Gieschew. Das Diebesgut veranlaßt die Täter
vorwiegend an Koffinhäber. Verschiedene Per-
sonen aus Nattowik, Boguski und Wisnarski
hätten konnten als Helfer von der Polizei ermittelt
werden. Bei der vorgenommenen Hausrevision
wurden bei den Tätern 2000 Stück Zigaretten vor-
gefunden und beschlagnahmt.

* Einbrecher verhaftet. Am 1. August gegen
2.40 Uhr wurde in das Fleischergeschäft W. an der
Kronprinzenstraße Nr. 3 ein Einbruch ver-
übt. Die hierbei beteiligten Personen wurden fest-
genommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Penibononin und yulu Tsifan
für Ann. Königlich. Gabe.

Mouson-Seife 3 Stck. 0.50
Zuckoo-Seife 3 1.00
Köln. Wasser-Seife 3 Stck. 1.00
Naumanns-Seife 3 St. 1.00
Lavendel-Seife 1 0.50
Borax-Lavendel-Seife
milde Kinderseife 1 St. 0.50

Ein Wink! Überzeugt bin!
Kaiser-Drogerie u. Parfümerie Arthur Heller
Gleiwitz, Wilhelmstraße 8

* Vom Verkehrsamt. Der Dezernent des städt.
Verkehrsamtes Stadtrat Fabig ist vom 1. bis 31.
August beurlaubt. Mit der Vertretung ist Stadtrat
W. beauftragt worden.

* Einsteigebestrafung. In der Nacht zum 31. Juli
wurde aus einer Wohnung, in die der Täter einge-
stiegen ist, eine silberne Herrenuhr mit Goldband
gestohlen. Die Uhr hat zwei Sprungfedern. Beide
Dedek sind mit blauen Blumen verziert. Auf einem
Dedek befindet sich ein kleines Viereck für Gravieren,
auf dem anderen befindet sich eine Taube, welche
einen Brief im Schnabel trägt. Auf dem Zifferblatt
hat die Uhr die Bezeichnung Gen. Vor Anlauf der

Uhr wird gewarnt. Vertrauliche Mitteilungen er-
bittet das Polizeipräsidium, Zimmer 60.

* Tödt. (Der kath. Jungmännerverein)
beischloß sein Fahnenweibchen am 8. September feier-
lich zu begehren. Nach dem hierfür vorgesehenen Pro-
gramm findet am Vormittag ein Festgottesdienst mit
kirchlicher Fahnenweihe statt. Am Nachmittag ist
Umzug durch die Stadt, Festakt am Ring, Garten-
konzert und am Abend Tanzfranzöser. Der Verein
beteiligt sich am Kreispfarrfest der D. J. R. in Ra-
tibor und am Kreispfarrfest in Bielitzscham. —
(Bei der Arbeit vom Tode ereilt.) In
Sarnau erlitt der Landwirt Gerner beim Getreide-
mähen einen Blutsprung, der einen tödlichen Ausgang
nahm.

* Karchowitz. (Schwere Schlägerei) Am
31. Juli gegen 20.35 Uhr wurde das überfallabwehr-
kommando durch den Gutsbesitzer von Marlowitz
nach Karchowitz gerufen. Da in einem Gasthause in
Karchowitz eine Schlägerei ausgebrochen war, wobei
der Gastwirt durch Steinwürfe verletzt wurde. Einer
der bei der Schlägerei beteiligten Arbeiter wurde
mit einem Schlag angetroffen. Er erhielt einen
Durchschlag im rechten Oberarm und Verletzungen an
der Brust. Bei der Ankunft des Kommandos lag
der Verletzte im Gutsloft. Er wurde nach Anlegung
eines Verbandes mit dem Ueberfallwagen zum
Krankenhaus in Bielitzscham geschafft. Die anderen
an der Schlägerei beteiligten Personen sind uner-
kannt entkommen.

Meinungsaustausch

Unter dieser Überschrift veröffentlichten wir Zu-
sammenfassungen aus verschiedenen Briefen, in denen
erfahrene Leser auf allgemeine öffentliche
Interesse. Die Redaktion übernimmt
nur die presserechtliche Verantwortung.

Das finstere Gleiwitz

Schon oft ist über die mangelnde Beleuchtung
unserer Straßen geklagt worden. Unter den beson-
ders „bevorzugten“ Straßen steht die Pleiser
Straße mit an erster Stelle, auf der abends nicht
eine einzige Lampe brennt. Infolgedessen können
einmal dort die schönsten Dinge passieren. Am letzten
Sonntag wollten mehrere Herren von der Bedarfs-
haltestelle an der Gasse „Erdölung“ aus den
Autobus steigen. Über der Chauffeur bemerkte sie
im Dunkel nicht, daß er sein Augenmerk angestrichelt
auf die finstere Fahrstraße richten muß, und über-
hörte auch sämtliche Zurufe über dem Knattern des
Motors. Es ist also abends schlecht möglich, an dieser
Bedarfs-Haltestelle einzusteigen. Vielleicht ließe sich
dadurch eine gewisse Abhilfe schaffen, daß man den
ca. viertelstündigen Aufenthalt an der Endstation
Eldölung-Strasse um eine Minute kürzt und dafür
die Bedarfs-Haltestelle „Erdölung“ in eine plan-
mäßige Haltestelle umwandelt.

Auch die Flugplatzstraße!

Die Unterzeichneten fragen hiermit öffentlich den
Magistrat an, ob die Flugplatzstraße nicht mehr zu
Gleiwitz gehört. Seit 3 Wochen brennt auf dieser
Straße nicht eine einzige Lampe. Viele Einwohner
sind gezwungen, am späten Abend nach Dienstschluss
die Straße zu passieren, um in ihre Wohnungen zu
gelangen. Die Dunkelheit wird von allseits Gefähr-
det ausgenutzt, daß die Vorübergehenden belästigt.
Es herrscht auf dieser Straße ein ähnlicher Zustand,
wie er schon mehrmals auf der Gieschewstraße herrschte
und zu häufigen Klagen Anlaß gab. Schließlich zah-
len die Anwohner der Flugplatzstraße die gleiche
Steuer wie z. B. die Anwohner der Wilhelmstraße,
die in hellem Licht erstrahlt. Es wundert uns des-
halb, daß uns der Genuß einer nächtlichen Straßen-
beleuchtung entzogen wird. Am Mittwoch, den 31.
Juli, gegen 2 Uhr sind dort infolge der Dunkelheit
zwei Radfahrer zusammengefallen und haben
schwere innere Verletzungen, der eine schwere Ge-
hirnerschütterung, davongetragen.

Der zur Hilfeleistung gerufene Sanitäter mußte
sich einer Taschenlampe bedienen, um über-
haupt Notabstände anlegen zu können. Wir fordern
daher vom Magistrat, daß er die Flugplatzstraße in
derselben Weise beleuchtet, wie andere und hoffen,
daß derartige Missetaten in Zukunft nicht mehr ein-
treten.

Die Anwohner der Flugplatzstraße.

Die primitive Station Zatischan

Wenn auch durch den vorjährigen Sturm der
schöne Wald so verheerend vernichtet wurde, kann
man die Natur und die Wirkung des Naturelements
bewundern. An der Station selbst, als nächste Nähe
einer Großstadt, muß man den schlechten Weg, die
mangelhafte Petroleumbeleuchtung, die primitiven
Ausstattungsräume und am meisten das Fehlen einer
hier sehr notwendigen Erfrischungshalle bemängeln.
Besseres wäre für die vielen tausend Ausflügler als
Passagiere der Eisenbahn sehr erwünscht und wohl-
tunend und würde der Eisenbahn die kleinsten Kosten,
eher Nutzen verursachen. Bei den schweren Zeiten
kann nicht alles getan werden, letzteres aber ist leicht
möglich, um einem dringenden Bedürfnis abzu-
helfen.

Eine Ausflugs-Gesellschaft.

Gutentag und Umgegend

— Einbruch in Ponoschau. Vergangene Woche
wurde in Ponoschau ein Einbruch verübt, bei dem
der Spitzhaken mit reichem Beute davonkam. Ein Ar-
beiter namens Paul W. aus Rosenberger, der in
Ponoschau in Arbeit stand, kommt als Täter in
Frage. Der Dieb drang in die verlassene Woh-
nung und entwendete eine Menge Kleidungsstücke
und verschiedene andere Sachen. Mit dieser Beute
zog er nach Rosenberger. Die gestohlenen Sachen konn-
ten in der Rosenberger Wohnung des W. beschlag-
nahmt und dem Geschädigten zurückgegeben werden.

— Mütterberatungskunden. Im Monat August
finden die Mütterberatungskunden an den folgenden
Tagen statt: Montag, den 5. August, 14 Uhr in der
Jugendhalle in Gutentag, Mittwoch, den 7.
August in der Schule in Ponoschau um 13.30
Uhr, um 14.30 Uhr in der Schule in Wenzin,
um 15 Uhr in der Schule in Schierokau, Don-
nerstag, den 8. August, 13.30 Uhr in der Schule in
Wenzin, um 14.30 Uhr in der Schule in P. u. d. t.,
Montag, den 12. August in der Schule in Schem-
rowitz 13.30 Uhr, um 14.30 Uhr in der Schule in
Eldölung-Gutentag, Mittwoch, den 14. Aug.,
13.30 Uhr in der Schule in Kumborn, um 14.30
Uhr in der Schule in Marlow, um 15 Uhr
in der Schule in Kumborn.

— Staubplage. Über die Staubplage in unserer
Stadt ist schon viel geschrieben worden. Als der
Sprengwagen am Donnerstag zum ersten Mal in
Betrieb gesetzt wurde, atmeten die Bürger auf, weil
sie nun hoffen, in diesem Sommer nicht so viel
Staub schaden zu müssen wie in anderen Jahren.
Doch scheint diese Hoffnung nicht ganz in Erfüllung
zu gehen, da der Sprengwagen einmündig und verfallen
am Viehmarkt steht. Hoffen wir, daß es unsere
Stadt nicht an anderen Orten nachahmt, wo die Spreng-
wagen an regnerischen Tagen ihren Aufgaben nach-
kommen, an heißen Tagen aber „Fischereien“ haben.

Lichtspiel-Theater

Edsamburg Gleiwitz.

U. Z. Lichtspiele

Seltus-Pichtspiele Hindenburg.
„Die lustigen Bagabunden“

Lichtspielhaus Hindenburg.
„Die Büchse der Pandora“

Eine interessante Feuerwehrrübung in Gleiwitz

Die beruflich-sozialen Verhältnisse Statibors

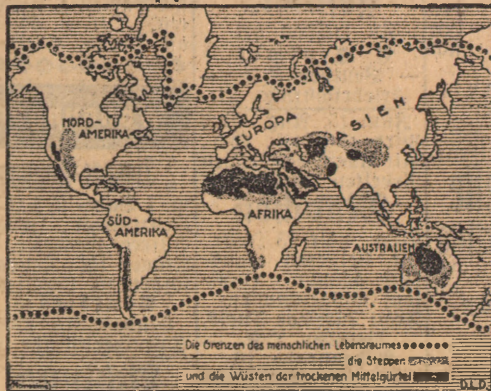
Ruhige Entwicklung der Erwerbsintensität. — Zunahme der Frauennarbeit. — Dienftbotenverlust als Zeichen der Zeit. — Das induftrielle Rückgrat. — Die Schloffergilde. — Gewerbliche Wandlungen. — Der Handverlehr. — Beamte und Angestellte.

Die Frage, wovon die Rationier Bevölkerung
soweit es in einem Hauptberuf Erwerbs-
betriebs betrifft, und wie sich der Wirtschaftsorganis-
mus der Stadt praktisch aufbaut, beantwortet nach
Ergebnissen der letzten Verfassung, die im
evidenten noch heute Geltung haben, folgende Auf-
stellung, in der zuerst die Erwerbstätigen, daneben
die Erwerbslosen mit ihren Angehörigen ange-
geben sind:

Aus Oberschlesien

Wieviel Altbeteranen leben noch in Schlesien?

Steppen und Wüsten



Ämtlicher Wetterbericht

Kirchliche Nachrichten

Aus dem Vereinsleben

Gleich.

Hindenburg OÖ.
Deutscher Werkmeister-Verband, Ortsverein Hin-
denburg, Sonnabend, d. 3. Aug., abends 19.30 Uhr
findet unl. Monatsversammlung im „Admi“ (Früh-
stückszimmer) statt. Krankentasse: Wahl der Vertreter
zum Abgeordnetentag. Die Kollegen werden gebeten
vollständig und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand

Letzte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberh. Wanderers“)

Unbekannter Toter

Hindenburg, 2. August. Abends gegen 11.40 Uhr bemerzte in der Nähe der Pagenhofer Brauerei der Führer eines von Hindenburg nach Zabrze fahrenden Straßenbahnwagens einen unter dem Wagen festgestemmen Mann. Mit Hilfe

einer Polizeistreife konnte der Wagen gehoben werden. Ein herbeigerufener Arzt stellte den Tod des Mannes fest. Der Führer konnte nicht angeben, wie der Verunglückte, bei dem man keine Ausweis-papiere fand, unter den Wagen geriet. — Bei einer zehn Minuten früher vorgenommenen Polizeistreife wurde ein offenbar angetrunkenen, in Richtung Florianstraße-Zabrze gehenden Mann beobachtet, auf den folgende Beschreibung paßt: Alter etwa 25 Jahre dunkelblondes, volles Haar, volles Gesicht, bartlos, blauer Anzug, braune Halbschuhe, lila Hemd, hellgraue Strümpfe, brauner Sportgürtel, graubraune Sportmütze in der rechten Rocktasche. Außerdem wurde eine blaue Schilbmütze an der Unfallstelle gefunden. Der Ueberfahrene hatte 17.55 Marz bei sich.

Schwere Schlagwetter-Explosion in Frankreich

Wth. Paris, 2. August. Wie aus Lens ge-meldet wird, brachen in einem Schacht des Berg-werts von Escarpelle bei Courcay-les-Lens schla-gende Wetter los. An den gefährdeten Stellen befan-den sich 160 Bergarbeiter. Bisher sind acht Tote geborgen.

Bauernfundgebungen in Neumünster

Wth. Neumünster, 2. 8. Unfähig der Entlassung des Landbundsführers Hamtens aus dem

Gefängnis kam es am Donnerstag nachmittag ge-gen 3 Uhr zu einem Zusammenstoß von etwa 3000 Bauern, mit der Polizei, die Gummitrübepel und Seitengewehre benutzen mußten. Eine mitgeführte neue Fahne mit Kruz und Schwert wurde beschlag-nahmt. Die im Anschluß an den Umzug stattfin-dende Versammlung wurde durch Schutzpolizei auf-gelöst. Beim Umzug der Menschenmenge wur-den mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es wurden Hochrufe auf Hamtens und die Bauernrevolution ausgebracht.

Die Lief- u. Porzellanhandlung des Wandmanns Kattibor

Weggenstraße 14 ist eröffnet.

Wir unterhalten ein reiches Lager in

Schul- und Büroartikeln

Briefpapiere einzeln, in Mappen und Kassetten / Füllhalter mit 14 kar. Goldfeder von 3.00 Mk. an / Schreibzeuge aus Holz, Schwarzglas, Kunststein und Marmor / Amateuralben zum Ein-kleben von Fotografien. Poesie-Alben und Tagebücher / Schreib-unterlagen und Mappen / Krepp- und Dekorationspapiere.

Butterbrotpapiere 3 Rollen à 50 Blatt . . . zusammen Mk. 0.50
Butterbrotpapiere 3 Rollen à 100 Blatt . . . zusammen Mk. 0.90
Kreppklosettpapiere 2 Rollen Mk. 0.25

Zeitungen — Modenhefte — Zeitschriften
Bücher — Noten

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
Annahme sämtlicher Drucksachen

Vereinigte technische Lehranstalten des Technikum Mittweida

Ingenieurschule für Elektrotechnik und Ma-schinenbau. Sonderstudienpläne für Automobi-l- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.



Nervosität

ist die Krankheit unseres Jahrhunderts
Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit,
Schlaflosigkeit, Unlust zur Arbeit sind die Folgen
der Nervosität.

Leciferrin

von sehr angenehmem Geschmack, kann
sofort hiergegen helfen, der Körper fühlt sich
oft schon nach kurzem Gebrauch wohler.
Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.—

Leciferrin-Dragees, von der-
selben Wirkung wie das flüssige Leciferrin,
sehr bequem für die Einnahme.

Schachtel M. 2.50 in Apotheken u. Dro-g.
GALENUS Chem. Ind. Frankfurt a. M.
Depot (s) in Gleiwitz: Löwen-
Apotheke, Bahnhofstraße 33
Engel-Drogerie, Breslauerstr.

Hocheleganter Laden

in Gleiwitz, Wilhelmstraße, schwarz-weiß
Marmorfassade, für jede Branche geeignet,
neuausgebaut, per 1. Septbr. zu vermieten.

Carl Krzyskowitz, Gleiwitz OS.

Wilhelmstraße 12 — Fernruf Nr. 4400

Alteste Immobilien- und
Hypothekengeschäft am Platz
handelsgerichtlich eingetragen

Stellengesuche

Chauffeur

mit Führerschein 2
u. 3 b sucht ab sofort
Stellung.
Offert. u. B. 545 an
den Wand. Gleiwitz.

Junger Mann

geleiteter Kaufmann,
26 Jhr. alt, wünscht
sich an irgend einem
f. Unternehmen m.
Markt 1300
zu beteiligen. Evtl.
Weiter einer Filiale.
Nach ausm. Auftrag.
erbet. u. B. 515 an
den Wand. Gleiwitz.

Offene Stellen

Gleiwitzer Gebiet

Uderlutscher

guter Pferdepfleger,
kann jof. antreten b.
Stotisch,
Brzezina Nr. 12, Gleiw.

1 Arbeitsburiche

u. über 16 Jahre, für
Walgewerbe sofort
ge sucht. Meldung
Gleiwitz, Robertstr. 6.
Bädermeister Linke.

Jüngeren, tüchtigen und ehrlichen

Verkäufer

für mein Kolonial-
waren-Geschäft nach
Rauben OS. für jof.
ge sucht. (20753
Off. u. B. 542 an
den Wand. Gleiwitz.

Bäckerlehrling

Sohn acht. Eltern,
der Lust hat, das
Bäckerhandwerk zu
erlernen, kann sich
sofort melden.
Ganzgarant,
Bädermeister
Groß-Rauben OS.

Tüchtig, ausgeleitet.

Bädergefelle

und ein Beurling
für sofort ge sucht.
Schriftl. Angeb. an
Wth. Gellus,
Dombrowa
bei Zof. OS.

Verkäuferin

die bereits in flotten
Bäcker- oder Kon-
ditorei-Betrieb tätig
war, sofort gesucht.
Offert. m. Angabe
b. hsh. Tätigkeit u.
Alter foh. Gehalts-
anfr. u. B. 556 an
den Wand. Gleiwitz.

Christliches, anständig.

Mädchen

f. den Haushalt evtl.
Geld. b. jof. gesucht.
Wth. Schurgast,
Bäderstr. 12, Gleiwitz,
Stedlung Süd
Eriengrund Nr. 18.

Beuthener Gebiet

Schweizer-Lehrling

sofort gesucht. Nicht
unter 17 Jahren.
Meldungen beim
Oberschulz. Koller,
D. Wiltschütz
bei Beuthen.

Saub. fleiß. Mädchen

f. ff. Gesch.-Dauh. m.
nur at. Zeugn. gei.
Kochm. erwünscht
Frau Wohlfel, Beu-
then, Eriengrundstr.
Tarnow, Chausf. 12.

Besseres

Kinder mädchen

sofort ge sucht.
Kogolwisch, Beuthen,
Hubertusstr. 12a.

Älteres, besseres

Mädchen
oder einfache Stille,
für i. Kochen, Räu-
men u. allen Haus-
arbeit, für gut. ruh.
Haushalt, b. baldigen
Antritt ge sucht. Mit
Zeugnis, zu melden
Beuthen OS.,
Hindenburgstr. 7, I.

Kinderliebes

Allein-

Mädchen

nach Breslau zum
15. August
ge sucht.
Zu melden bei
E. Stofel,
Beuthen OS.,
Friedrichstraße 21.

Zum 15. Aug. wird

ein bes. ehrl.
mit allen häuslichen
Arbeiten vertrautes
Mädchen
nicht unter 25 Jahr.
für kleineren Haus-
halt ge sucht. Dubi-
foß ausgelassen.
Frau Direktor Kuch,
Beuthen OS.,
Nebenstraße 16.

Hindenburg

Gebiet

Kellnerlehrling

Sohn acht. Eltern,
kann sich melden.
Kaffee
Donnermarschhütte,
Hindenburg OS.

Ein kräftiger Junge,

d. Lust hat, das Bä-
ckerhandwerk z. erler-
nen, kann sich sofort
melden. Auch solcher,
der schon gelernt hat
Paul Pilot, Bäcker-
meister, Dampfbad,
Hindenburg, Galbstr. 4

Lauffunge

ge sucht.

Sobczyl,
Hindenburg OS.,
Michaelstorplatz.

1 zuverlässiges

ig. Fräulein

für techn. Büro ge sucht
Zu erf. unter N 453
an den Wand. Gleiwitz.

Tücht. Verkäuferin

f. mein Manufaktur-
und Modewaren-Ges-
chäft per 1. 9. 1929
ge sucht. Nur schrift-
liche Offerten.
Kurt Gruberger,
Hindenburg OS.,
Postfach 126.

Beraterinnen

gef. f. eine mod. Er-
findung i. Eheleben.
Nur tüchtige Kräfte
kommen in Frage.
Off. u. B. 146 an d.
Wand. Hindenburg.

Mädchen

m. gut. Schulb. als
Anfängerin f. Büro-
dienst b. jof. ge sucht.
Roman Gwosdz,
Hindenburg OS.,
Kronprinzenstr. 118.

Ordentl. Mädchen

zu aller Arbeit
sofort ge sucht.
Milkhalle am Bahn-
hof Hindenburg.

Dienstmädchen

für sofort ge sucht.

Frau Ellse Rother

Hindenburg,
Dorotheenstraße 59, II

Miet-Gesuche

Herrsch. Wohnung

besteh. aus 5 Zimm.,
Wintergarten, Bade-
einrichtung (auch m.
Autogarage) an der
Promenade gelegen
Wohnung i. Altbau
(Stube, Küche u. En-
tree) in der Nähe
d. Germaniaplatzes?
Beding. gut. Haus,
mögl. nicht zu weit
v. Stadtkern. Um-
zugsf. w. vergüt.
Zu erf. u. B. 546
an Wand. Gleiwitz.

Tauschgesuche

Wohnungstausch!
Wer tauscht in
Gleiwitz Wohng. im
Neubau gegen billige
Wohnung i. Altbau
(Stube, Küche u. En-
tree) in der Nähe
d. Germaniaplatzes?
Beding. gut. Haus,
mögl. nicht zu weit
v. Stadtkern. Um-
zugsf. w. vergüt.
Zu erf. u. B. 546
an Wand. Gleiwitz.

Eine Wohnung

b. 3 Zimm. u. Küche
mit Entree steht b.
mir zu vermieten.
Aufsichtg. Wühle
bei Kandrjin.

Laden

1 Laden

für Schuhmacher ge-
eignet, jof. z. vermie-
ten. 60 M. monatliche
Miete. Off. u. B. 554
an Wand. Gleiwitz.

Laden

Oppeln, Sternstr. 6,
in welchem bis jetzt
ein gutgeh. Friseur-
gesch. betrieb. wurde,
ist v. 1. November z.
vermieten. Offert. an
Josef Przychla,
Oppeln, Posenstr. 3.

Laden

zu vermieten.
Tisch, Reiffe,
Bischhofstraße 6.

Im Zentrum von

Gleiwitz, beste ver-
kehrsreiche Lage, ist

1 großer Laden

(3 Schaufenster)
nebst einem Arbeits-
raum unter günstig.
Bedingungen v. jof.
zu vermieten.
Angab. u. B. 452 an
den Wand. Gleiwitz.

Achtung!

Schöne
4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör.
im Neubau, ist sofort
zu vermieten. Zu
erfragen im
Café Pionier,
Hindenburg OS.,
Zosniger Straße.

Wohnungen

2 Zimmer-Wohnung
m. 1 Bade- u. 1 Mäd-
chenzimmer, Küche,
Entree, Kammern, III.
Etage, im Neubau,
sofort zu vermieten.
Stallmach.
Hindenburg OS.,
Dorotheenstraße 22.

2 Zimmer-Wohnung

m. 1 Bade- u. 1 Mäd-
chenzimmer, Küche,
Entree, Kammern, III.
Etage, im Neubau,
sofort zu vermieten.
Stallmach.
Hindenburg OS.,
Dorotheenstraße 22.

Achtung!

Schöne
4-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör.
im Neubau, ist sofort
zu vermieten. Zu
erfragen im
Café Pionier,
Hindenburg OS.,
Zosniger Straße.

Diese Preis-
herabsetzung
kommt nicht
wieder:

Eleg. Damen-Spangen- u. Schnür-Schuhe

in schwarz, farbig und Lack.

Serie I. 4.95

Serie II. 6.95

Serie III. 8.95

Serie IV. 10.95

Serie V. 12.95

Herren-Schuhe

in schwarz und farbig bis

30% herabgesetzt.

Auf reguläre Waren

10% Rabatt!

ausser Dr. Diehl Schuhe.

Keine Ausverkaufwaren, nur
jahrelang von unserer Kund-
schaft erprobte Qualitäten.
Kluge Käufer, erscheint
in Massen.

Beratungsstelle für das

Dr. Scholl Fußpflege-System

Kostenlose Fussuntersuchung.

Röntgendurchleuchtungsapparat

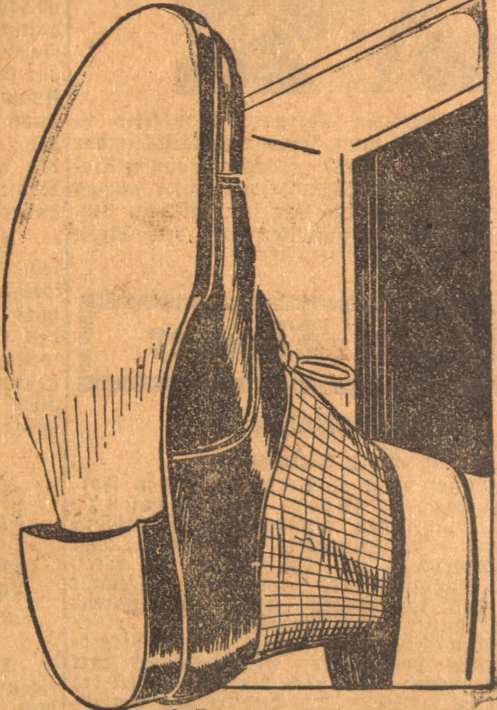
Alleinverkauf der

Dr. Diehl & Pettoschuhe.

Schuhhaus

Beuthen OS., Bahnhofstrasse 7

Rrrraus-



Nur jetzt
im Saison-
Ausverkauf
bei

Schuhhaus Bischoff

Beuthen OS., Bahnhofstrasse 7

Für besich. goldsch.

Spezialgeschäft suche

3-400 Mk.

ad. 1 stül. Teilhaber.
Off. u. B. 149 an d.
Wand. Hindenburg.

Grünte v. Selbst-

geber geg. jed. Zins.
in schön. rubig. fath.
Stückhof in d. Graf-
schaft Glas f. 11.000
M bei maß. Anzahl.
sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Spizer, Gleiwitz,
Katharinenstraße 1.

Kauf-Gesuche

Antoreifen

gebraucht, jedoch gut
erhalt., 880x120, jof.
zu kaufen ge sucht.
Kantation Gwosdz,
Hindenburg OS.,
Kronprinzenstr. 118.
Telefon 3893.

Verkäufe

Leicht. Fuhrgesch.

sofort umständebefr.
preisw. z. verkaufen.
Ferner einzelne
Braumfrees,
Landauer, Omnibusse
u. dergl. mehr.
E. Simon, Bres-
lau VI, Friedrich-
Wilhelmstraße 60.

Gislasten

gut erhalten, billig
zu verkaufen.
Gleiwitzer
Reiz-Bagar,
Beuthener Str. 2.

Ein neuer

Odeon-Apparat

m. 10 neuen Platten
bill. z. verlauf. Off. u.
B. 557 an d. Wand. Gl.
Niederwallstr. 6, III.

Gutgehendes

Damen- u. Herren-

Friseur-Geschäft

in verkehrsreich. Str.
Ratibors fränkheits-
halber jof. zu ver-
kaufen. Wohng. vor-
handen. Off. u. B. 419
an Wand. Ratibor.

1 Schrebergarten

(200 qm) mit Laube, an
der Albnitz geleg., preis-
wert zu verlauf. Off. u.
B. 557 an d. Wand. Gl.
Niederwallstr. 6, III.

2 gutert. elek. Kronen

u. getr. Kleider bill.
zu verkf. Off. u. B. 543
an Wand. Gleiwitz.

Grundstücke

Achtung! Gilt!

Selt. günst. Angebot!
Mein Haus, schön,
massiv gebaut, 6 Stu-
den sofort zu be-
ziehen, als Ruhef. in
schön. rubig. fath.
Stückhof in d. Graf-
schaft Glas f. 11.000
M bei maß. Anzahl.
sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Spizer, Gleiwitz,
Katharinenstraße 1.

1000-2000 Mk.

Offert. u. B. 553 an
den Wand. Gleiwitz.

4 Mrg. Acker

Rehm Boden, an ein.
Verkehrsstr. gelegen,
zu Bauplätzen geeg.,
zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Alfred Kurek
Niederwallstr. 6.

Grundstück

m. groß. Wohnung,
Stallung u. Schupr.,
geeignet f. Fleischer,
Kandl., auch f. jede
and. Branche zu ver-
kaufen od. z. verpacht.
Offert. u. B. 544 an
den Wand. Gleiwitz.

Stellengesuche

Ing.-Kaufmann

3. Jt. Leiter einer Filiale eines Groß-Konzerns,
organisatorisch befähigt, vertritt in Büro und Ver-
kauf, wünscht sich in gleicher oder ähnlicher Position — zu verändern.
Offerten erbeten unter N. 558 an den „Ober-
schleifigen Wanderer“ in Gleiwitz.

Offene Stellen

Wir suchen für unsere Großdestillation,
verbunden mit Wein- u. Zigarren-Engros

einen tüchtigen und nüchternen

Herren

für die Reise, nicht unter 25 Jahre alt.

Tüchtige Verkäufer, die über beste Re-
ferenzen verfügen und gute Erfolge nach-
weisen können, wollen sich unter Beifüg-
ung von Zeugnisabschriften und Bild,
nebst Angabe der Gehaltsansprüche melden
J. Schweitzer G. m. b. H., Kreuzburg OS.

Tüchtige Verkäuferinnen

aus der Branche, zum sofortigen Antritt
bei hohem Gehalt ge sucht.

Konfektionshaus „Modern“

Spezialhaus für Damen, Badisch-
und Kinderkonfektion

Hindenburg OS., Kronprinzenstraße 29g

Zigarren- u. Zigaretten-Beutel

mit und ohne Firmendruck liefert

Neumanns Buch- u. Papierhandlg.

Gleiwitz, Ratiborsstraße 21.

CITROVANILLE

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRÄNE

NEURALGIE

VORZÜGE

der Pächter Moritz so manche Neuerung, besonders für die Kleinen getroffen. Mehrere Schaufenster, die bei den Massenbesuchen an Sonntagen natürlich bei weitem nicht aus, sind errichtet worden und noch vieles andere. Ein Planschboden soll in Kürze eingerichtet werden. Der Musikpavillon, der auch neu ist, bietet den Musikern einen angenehmen Aufenthalt. Sie brauchen nicht mehr, wie bisher, an Stühlen und Tischen inmitten des Publikums zu sitzen. Nur klagen die Kapellen, besonders das stadtbesetzte städtische Orchester, daß der Musikplatz räumlich sehr beschränkt ist. Auch scheint es, als ob man einer sachmännlichen Berater bei der Erbauung des Pavillons nicht gehört habe. — Gegenwärtig gibt die Kapelle der „Deutschmeister“ in der Kreisschule eine Reihe von Gastkonzerten und übt eine starke Anziehungskraft aus. Na, Wiener Musik zieht ja immer und auch die Uniform, besonders wenn sie bunt ist; zudem ist die Kapelle sehr fleißig und tarzt nicht mit Einlagen, denn Zugabe folgt auf Zugabe. Ueber die künstlerischen Qualitäten des Orchesters läßt sich streiten. Wir haben in Ober- und unteren Kapellen, die genau so gut sind, wenn nicht noch besser. Und darüber, ob die „Deutschmeister“ in der Kreisschule auch wirklich die ersten sind, wollen wir uns nicht den Kopf zerbrechen.

Ein gefährlicher Kinderfreund. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte am Donnerstag das hiesige Schöffengericht gegen den wegen verurteilten Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Pächter Thomas Zajonz. Der Angeklagte hatte ein neunjähriges Schulmädchen, das mit anderen Kindern im Hofe des von ihm betriebenen Hauses spielte, in seine Stube gelockt und dort an dem Kinde unzüchtige Handlungen vorgenommen. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und mit Rücksicht auf die Höhe der erkannten Strafe sofort in Haft genommen.

Fundstücke in den städtischen Autobussen. An der Zeit vom 23.—31. Juli d. Js. sind folgende Gegenstände zurückgeblieben: 1 Damenuhre, 1 Schlüßel, 1 Karton Toilettenseife, 3 Paar Damenhandschuhe, 1 leeres Geldtäschchen, 1 Mäntelwäschchen, 1 leeres Geldtäschchen, 1 Mäntelwäschchen, 1 leeres Geldtäschchen, 1 Mäntelwäschchen. Die Fundstücke können in der Feuerwache, Hospitalstr. 3, abgeholt werden.



STAATL. NATÜRLICHES MINERALWASSER FACHINGEN

Für die Gesundheit!

Beim Diebstahl ertappt. In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein mit Gurken beladener Wagen erbrochen. Die Täter wurden jedoch bei der Arbeit gestört und einer derselben konnte festgenommen werden. Da er aus Volkmann-Derschlingen ist, so wurde er in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Was alles gestohlen wird. Wiederholt schon ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die in einzelnen Räumen der Eisenbahn befindlichen Behälter mit Verbandszeug, das bei etwaigen Unfällen sofort zur Hand sein soll, erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden sind. Der Täter ist jetzt vom hiesigen Bahnhof ermittelt und zur Anzeige gebracht worden.

Die üble Neugierde. Bei der kürzlichen Beerdigung eines jungen Mannes, der beim Baden im städt. Freibad seinen Tod gefunden hatte, war bei der Ankunft des Trauerzuges der Friedhof in der Sackgasse schon mit hunderten von Neugierigen, fast durchweg Frauen (1) angefüllt, die ohne auf den liebevollen Händen gepflegten Schmuck der Gräber zu achten, in der Nähe des Grabes, das den Toten aufnehmen sollte, Aufstellung genommen hatten, damit ihnen ja kein Wort, das der Geistliche sprach, entging. Was sie in diesem Falle aber zu hören bekamen, das hatten sie nicht erwartet. Am Schlusse seiner Grabrede ließ er nämlich auch die Neugierigen nicht unerwähnt und das in kräftigen Worten.

Hoch klingt das Lied. — Vor einigen Tagen badeten im Teiche in Siedt. Dombrowa der Schlosser Madaszi und der Arbeiter L. von. Ersterer war des Schwimmens kundig, letzterer nicht. Während des Badens, drohte L. unterzusinken. M. wollte ihn retten, bekam aber einen Wadenkrampf. Beide wären auch ertrunken, wenn nicht der Maschinenpraktikant Kalisch ins Wasser gesprungen wäre und beide aus dem nassen Element mit eigener Lebensgefahr gerettet hätte.

10 Jahre im Dienste. Der beim Gastwirt K. o. l. b. l. a. Köniashütter Chauffee, angestellte Gastwirtsstellvertreter Mathewiczki, der 10 Jahre diese Stellung innehat, wurde mit einem Ehren Diplom des Gastwirtsverbandes ausgezeichnet.

Radfahrer gegen Radfahrer. Am 31. d. Mts. stießen auf der Feldstraße die Radfahrer Walter J. und Georg S. beide von hier zusammen, wobei das Fahrrad des S. leicht beschädigt wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

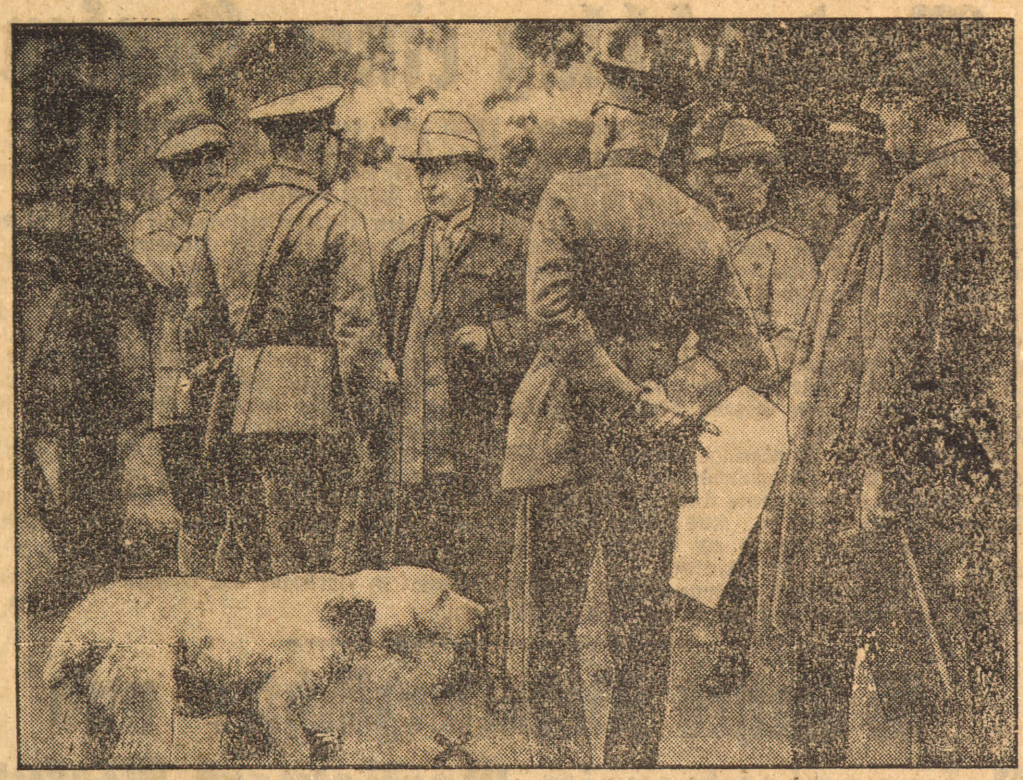
Nach auf abgelaufen. In der Ecke Gleiswischer-Schneidstraße stieß der Lieferwagen K. 999 mit dem Motorrad K. 761 zusammen. Personen oder Sachschaden ist nicht entstanden.

Eine von Krämpfen Befallene befallen. Die Blottnisstraße infolge Krämpfen zusammen. Sie schlug mit dem Kopf an den Bordstein und erlitt erhebliche Kopfverletzungen, sodaß sie in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Während des Unfalls wurde der K. eine Altkasse von einer unbekannten Person entwendet.

Aus dem Weuthener Hinterland

Schomberg. (Eine Autofalle entdeckt) Gestern wurde von einem Kraftwagenführer und

Reichswehr sucht Landgerichtsdirektor Bombe



Kriminalkommissar Busdorf (X) erteilt die letzten Instruktionen. An der Suche nach dem seit zwei Wochen spurlos verschwundenen Landgerichtsdirektor Dr. Bombe beteiligte sich jetzt ein ganzes Reichswehr-Bataillon, das unter der Leitung des Berliner Kriminalkommissars Busdorf die Wälder um Neu-Glossow absuchte. Bisher jedoch konnte der Vermisste nicht gefunden werden.

Die enttäuschten Kriegsoffer

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener schreibt uns folgendes: Die führenden Gau- und Landesvereine des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener e. V., Sitz Berlin, sind gegenwärtig in Berlin im Rheingold-Haus zu einer Verbandsauschussung zusammengetreten, um zu den akuten Versorgungs- und Fürsorgefragen der Versorgungsberechtigten und zu den internen Organisationsangelegenheiten Stellung zu nehmen.

Nach einem eingehenden Referat des Vertreters der Verbandsleitung über die Entwicklung der sozialpolitischen Verhältnisse in den letzten Monaten fand nachstehende Entschließung einstimmige Annahme:

Nach Entgegennahme des Berichtes über die sozialpolitische Entwicklung auf dem Gebiete der Versorgung und Fürsorge der Kriegsoffer stellen die führenden Gau- und Landesvereine des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener mit Bedauern fest, daß die Kriegsoffer in ihren Hoffnungen und Erwartungen schwer enttäuscht worden sind.

Nach den Erklärungen maßgeblicher Regierungsstellen haben zum Mindesten die Kriegshinterbliebenen zuversichtlich erwartet, daß für die ihnen vorenthaltenen Angleichung der Renten an die Wirtschaftslage ein Ausgleich geschaffen wird. Ein Fortschritt in der Ausgestaltung des Versorgungsrechtes ist unter Hinweis auf die Finanznot des Reiches verweigert worden. Unter Berufung auf den bekundeten Willen des Reichstages und des Reichsarbeitsministeriums muß diese Frage nach wie vor als vornehmste Aufgabe der gesetzgebenden Körperschaft betrachtet werden, insonderheit wird die Aufmerksamkeit auf die noch unerfüllt gebliebene Anerkennung des Rechtsanspruches auf Heilbehandlung für die Kriegshinterbliebenen gelenkt.

Die stets als unzulänglich bezeichneten Mittel zum Zwecke der Kapitalabfindung sind um weitere 25 Millionen M. gekürzt worden, eine Maßnahme, die sich bereits katastrophal auf die unzulängliche Bauvorhaben unmöglich macht und viele Siedlungsgemeinschaften in unversichertem Schicksal bringt. Es wird deshalb mit allem Nach-

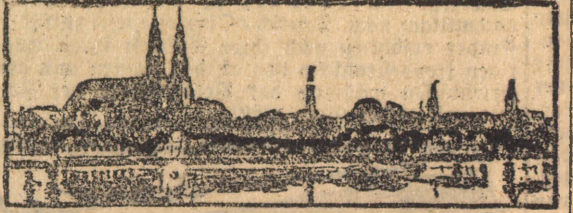
druck gefordert, daß die bestehenden Sperrmaßnahmen aufgehoben werden und der Reichstag im Rahmen des Nachtrags Etats die erforderlichen Mittel bewilligt.

Schwer betroffen ist weiter der Kreis der Zusatzrentenempfänger, der sich damit abfinden muß, daß der Finanzminister die Verteilung der Mittel zur Bedarfsdeckung der Zusatzrenten zum Zwecke der Beschaffung von Vorräten an Kohlen und Kartoffeln für unmöglich hält. Der Verbandsauschuss gibt der Erwartung Ausdruck, daß das Reichsministerium die bisherigen Winterhilfsmassnahmen für die Kriegsoffer nicht fallen läßt, vielmehr bedacht ist, in den nächsten Monaten die Verteilung der hierfür in Betracht kommenden Mittel als vordringlich zu betrachten.

Die Beunruhigung weiterer Kreise der Versorgungsberechtigten ist noch dadurch gesteigert worden, daß die Absichten der Regierung darauf hinauszielen, die durch Erlass des Reichsarbeitsministeriums ausgesprochenen Nachunterstützungen mit dem 1. Oktober d. Js. wieder einstellen zu lassen. Abgesehen davon, daß in zahlreichen Fällen die mit einer Nachunterstützung verknüpfte Rentenherabsetzung eine Quelle berechtigter Unzufriedenheiten ist, spricht die Überlastung der Spruchinstanzen gegen die Berechtigung einer solchen Anordnung. Am gesamten Reich schweben noch etwa 100.000 Rentenprekarien an den Versorgungsstellen, so daß der Wiederbeginn der Nachunterstützungen den Zusammenbruch des gesamten Versorgungsapparates bedeuten würde. — Die dem Reichsarbeitsministerium telegraphisch unterbreiteten Wünsche der Verbandsleitung werden vom Verbandsauschuss nachdrücklich unterstützt.

Starres Befestigen hat auch die Tatsache ausgeglichen, daß trotz der ständigen Bemühungen, die vom Reichstage bewilligten Mittel für die Berufsqualifikation der Kriegerväter durch soziale Gestaltung der diesbezüglichen Richtlinien festzusetzen, ein Betrag von 5 Millionen Mark eingesparrt wurde. Gegen eine solche Maßnahme des Ministeriums legt der Verbandsauschuss scharfe Verwahrung ein und erwartet vom Reichstage, daß auch er dieses Verfahren mißbilligt.

sondern auch das Verwehren desselben zu gesundheitlichen Schädigungen führen kann.



Aus Osnabrück und Umgegend

Karlstraße 3. Telefon 849

Motorrad-Unfall. Am Dienstag gegen 15 Uhr verunglückte auf der Chaussee nach Grubbsch ein Motorradfahrer und zog sich hierbei Verletzungen am Gesicht, Bein und Arm zu. Das Motorrad wurde leicht beschädigt.

Er sorgt vor. Am 29. Juli wurde einer hiesigen Schlosserfrau ein brauner Kinderwagen, welcher vor einem Frischgeschäft auf der Zimmerstraße stand, gestohlen. Vor Ankauf des Wagens wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Sternstr. 18, Zimmer 6/7.

Ausführung von Diebstählen. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Reihe Kraftwagen, Motorräder und Fahrraddiebstähle aufzuklären und die Täter ihrer Bestrafung zuzuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß in den meisten

Fällen die Fahrradbefitzer an dem Verlust ihrer Räder selbst Schuld tragen. Die Sorglosigkeit, mit der sie ihre Räder ungesichert und ohne Aufsichtigung oftmals hundlang vor Gassenhäusern abstellen lassen, fordert die Langfinger zu den Diebstählen direkt heraus. In allen gemeldeten Fällen war ein gesichertes Fahrrad zu verzeichnen. Das radfahrende Publikum wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, für die Sicherung seiner Räder mittels Schließkette zu sorgen, bzw. bei längerer Abwesenheit dieselben in den in allen Stadtteilen vorhandenen Radaufbewahrungsstellen, die eine mäßige Gebühr verlangen, unterstellen zu wollen.

Entlohen. Am 29. Juli in den Vormittagsstunden überraschte die Hausangestellte des Reg.-Kaufm. N. in der Eichenborststraße einen Mann, der sich in den Bodenräumen versteckt hielt und im Begriff war, das Schloß einer Bodenkammer zu erbrechen. Auf die Hilferufe des Mädchens entfloh der Eindringling. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 32 bis 35 Jahre alt, braungebranntes Gesicht ohne Schnurrbart, trägt grauen Anzug, dunkelblaue Schirmmütze, hohe schwarze Stiefel. Um Mitteilungen, die auf Wunsich vertraulich behandelt werden, bittet die Kriminalpolizei, Sternstr. 18.

Ein ungetreuer volkswirtschaftlicher Berater. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute der volkswirtschaftliche Berater Josef Reichs von hier wegen Untreue zu verantworten. Der Angeklagte hatte in den Jahren 1927/28 Geschädigte vor dem Reichsentscheidungsamt vertreten. Die ihm aufgrund dieser Verhandlungen überwiesenen Beträge verbrauchte er jedoch in seinem Betriebe. Der Staatsanwalt beantragte eineinhalb Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenverlust. Das Urteil lautete auf ein Jahre Gefängnis. Falls der Verurteilte die Geschädigten mit den in Frage kommenden Summen von 6000 Mark abfindet, wird ihm Strafaussetzung gewährt.

Die Antikriegsfindung. Die von den Kommunisten am heutigen Tage hier veranstaltete Antikriegsfindung verlief ohne jeglichen Zwischenfall.

Gestohlen. Aus einem Hausboden, Friedrichsplatz 1, wurde vor einigen Tagen ein bronzener Kronleuchter (alters Kunstwerk, handgearbeitet) gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Nachrichten erbittet die Kriminalpolizei, Sternstr. 18, Zimmer 6/7.

Urkundenfälschung. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung von 320 Mark wurde der Laufbursche C. aus Agl. Neuborf, grs. Oepeln, festgenommen und dem Richter zugeführt.

Agl. Neuborf. (Fahnenjubiläum.) Am 4. August feiert der hiesige Kriegerverein sein 25jähr. Fahnenjubiläum. Das Fest wird mit aller Feierlichkeit begangen. Außer den Ortsvereinen nehmen auch eine Anzahl auswärtige Vereine an diesem Feste teil. Um 14.15 Uhr beginnt der Festzug. Anschließend daran findet am Gefallenendenkmal eine Ehrung statt. Pfarrer Dr. Hohna hält die Festrede. — (Gebissen.) Von einem Hunde gebissen wurde ein hiesiger Kaufmann. Der Gebissene mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. — (Verschwunden.) Das 3jährige Kind des Bauern Karpfers ist vom Elternhause spurlos verschwunden. Alles Suchen nach demselben war bis jetzt vergebens.

Carlstraße. (Von der Feuerwehr.) Dienstag, den 30. Juli, fand eine Befichtigung und Prüfung der Feuerlöschmittel der hiesigen Gemeinde durch den Kreisbrandmeister und den Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes Osnabrück statt. Die freiwillige und die Pflichtfeuerwehr wurden unvermerkt alarmiert und führten eine Übung durch, welche viele Zuschauer anlockte. Die Geräte der Feuerwehr, darunter auch die von der Provinzialfeuerwehr überlassenen Kleinmotorpumpen, fanden hierbei Verwendung. Hierfür wurden die vorhandenen Feuerlöschgeräte, das Spritzenhaus und die Schlauchrohrleitungsrückführung revidiert.

Krappig. (Standesamt-Statistik.) Im Monat Juli beendete das hiesige Standesamt 16 Geburten und 4 Todesfälle. — (Geleitenprüfung.) In der hiesigen Schneiderinnung ist nach vorangegangener Gesellenprüfung, der sich zwei Brüder mit Erfolg unterzogen, die Neueinteilung des Innungsbezirks erörtert worden. — (Hohe Alter.) Am 1. August vollendete in Zellin die Witwe Frau Bolaffi ihr 90. Lebensjahr. Die hochbetagte, die wohl eine der ältesten Einwohnerinnen der Umgegend sein dürfte, lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen. — (Im benachbarten Sankt Annaberg) schreiben die Arbeiter zur Anlage der langersehnten Wasserleitung rüstig vorwärts. Im Klosterhof gelangt der Wasserbehälter zur Aufstellung. Damit dürfte dem Wunsche vieler endlich entsprochen werden. — (Vilgerheim.) Wie bekannt, wird am Annaberg ein Pilgerheim errichtet. Bausteine und Kalk werden gegenwärtig angefahren. Nach Fertigstellung der Wasserleitung wird der Bau in Angriff genommen.

Starke Abwanderung aus Osnabrück

In den letzten Jahren ist aus den landwirtschaftlichen Kreisen Osnabrücks eine starke Abwanderung landwirtschaftlicher Kräfte nach Westfalen, Hannover, Brandenburg, Mecklenburg, Schweden, Pommern und Sachsen festzustellen, da in den dortigen Gegenden neben höheren Deputaten auch höhere Beamte als in Osnabrück geboten werden. Aus dem Kreis Osnabrück sind nach den amtlichen Erhebungen im Jahre 1927 rund 2400 Personen abgewandert. Im Jahre 1928 waren es aus demselben Kreise bereits 2800 Leute. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 betrug die Abwanderung aus dem Kreis Osnabrück über 5000. Im Kreise Osnabrück hat sich ebenfalls die Zahl der Abwandernden in diesem Jahre gegenüber dem Vorjahr um etwa 50 Prozent erhöht. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß gewöhnlich nicht alle Abwandernden von der Statistik erfasst werden können, sodaß die wirklichen Zahlen noch weit höher liegen dürften.

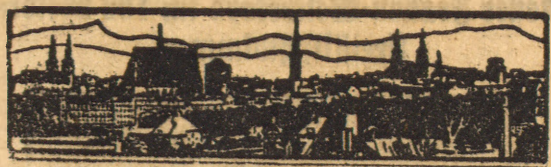


Für Ihr Haar gute Pflege — auf schnellstem Wege

Schwarzkopf Flüssige Haarwäsche

Für Blonde: Kamille **Ganze Flasche RM 2.- Halbe Flasche RM 1.25** **Für Dunkle: Teer**
Probe-Flasche 50 Pfg.





Aus dem Neisse-Gau

Wischstraße 3

Telefon 194.

Die ober-schlesische Jangensfahrt

In die Alpen endete am 1. August in Neisse. Abends 7 Uhr hatte sich am 31. Juli ein zahlreiches Publikum am Neustädter Tor zum Empfang der Heimkehrenden eingefunden. Die Radfahrvereine Neisse 1885 und die Jugendgruppen von denen Mitfahrer an der Fahrt teilgenommen haben, waren zu Rad mit ihren Bannern vertreten, um ihre Mitfahrer zu begrüßen. Wenige Minuten nach 7 Uhr trat der stattliche Zug von über 100 Fahrern am Neustädter Tor ein. Der Rückweg in die Heimat hatte sie über den Rotenberg des Altwaterabergs, ins Viehtal gebracht, wo sie bei Neidenhals wieder die deutsche Grenze überschritten. Mit jubelnden „Heilrufen“ wurden sie in den Stadt mit Menschen belagerten Straßen der Stadt begrüßt. Der Zug bewachte sich nach der Friedrichstadt, wo sie eine kurze Rast beim Eichenhorstbänken hatten und dann nach dem Wilhelmplatz, dessen Grenzschranken zum Uebernehmen eingerichtet war. Am 1. August war eine gemeinsame Kräftigung im Stadion, darauf Gerateübungen und ärztliche Untersuchungen, die ein zufriedenstellendes Resultat zeigten. Mittags war im arden Stadt-Kaufhaus ein gemeinsames Mittagessen, gegeben von der Stadt Neisse, die durch Stadthauptmann Kubmann und Stadtrat Lorenz dabei vertreten war. Stadthauptmann Kubmann betonte die Teilnehmer ständen am Abbruch einer 34wöchigen Fahrt durch Schichten und Wetter, die zu Rad und zu Fuß gemacht manchmal nicht so einfach und mühsam gewesen sei. Als Vertreter der Stadt Neisse freute er sich besonders, daß die Fahrt nach Wiederbetreten des deutschen Landes in Neisse ihren Abschluß finde. Er heiße die Teilnehmer seitens der Magistrats willkommen. Bezirksinspektoren Rector Grund-Obere, welche die Fahrt als Neisseführer mitgenommen hat, wies auf den herrlichen Verlauf der Fahrt hin. Schön sei es gewesen, am Landeshauptmann und durch das Zusammensein mit deutschen Brüdern und Schwestern in Schichten und Wetter, und schon die Kameradschaftlichkeit, wodurch es zu einer Disziplinlosigkeit nicht gekommen ist. Er dankte dem Stadthauptmann Kubmann im Namen der Neisseführer und beabsichtigte denselben zu dem alten Gefährten. Es sei die erste derartige Fahrt in ganz Deutschland gewesen, die in diesem Umfang in fremde Länder geführt wurde. (Beifall.)

Schneider vom Gau Oberschlesien des Deutschen Auswanderer-Vereins dankte den Behörden für ihre Unterstützung, insbesondere dem Realrunabäsidenten und dem Landeshauptmann, den Auswanderer- und Bezirksinspektoren Rector Grund-Obere für ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung der Fahrt. Ein Hinweis auf die verschiedenen Wachen der Fahrt der Nacht und die Befreiung der Nachmittags iraten die Teilnehmer die Heimfahrt an. So endete eine Veranstaltung Oberschlesiens, die allen anderen Teilen des Deutschen Reiches als Vorbild dienen kann.

Vom städt. Verkehrs- und Werbebüro Neisse

Uns wird geschrieben:

Bezugnehmend auf die Ausführungen in der Nr. 175 des Oberschlesischen Wanderers vom 30. Juli 1929 unter der Überschrift: „Um den neuen beschleunigten Personenzug Oberschlesien-Neisse-Glatz.“ Zu welcher Zeit muß er fahren? wird erwidert:

Das städt. Verkehrs- und Werbebüro und der Verkehrsverband „Neisse-Gau“ bemühen sich schon seit Jahren um die Einlegung dieses beschleunigten Personenzuges. Durch zähe Arbeit und durch stete Wiederholung der Anträge bei den alljährlichen Fahrplanbesprechungen ist jetzt endlich die Angelegenheit auf eine erfolgsversprechende breite Basis gekommen, so daß hoffentlich auch die Reichsbahn ihren Widerstand aufgegeben wird. Bezüglich der Zeit, zu welcher der Zug fahren soll, war beantragt worden, ihn in der Richtung Oberschlesien so zu legen, daß er gegen 7 Uhr Neisse verläßt und in Randzin Anschluß an E. 41 (S. 14) nach Glatz-Deuthen und in E. 61 (S. 21) in Richtung Ratibor, Oberberg, Wien, Budapest, Arad und Bukarest erhält. In der Gegenrichtung sollte der beschleunigte Personenzug im Anschluß an E. 3. 288 Deuthen ab 16.10 der täglich fahrende, Randzin an 17.38 vorbeifahren. Die vorgeschlagene Abfahrtszeit von 18 Uhr ließ sich ebenfalls in Erwägung ziehen, doch wird hierin wohl die endgültige Stellungnahme der Reichsbahn abzuwarten sein. Durch diese Züge wäre endlich wenigstens eine brauchbare Vormittagsverbindung von Neisse mit dem Oberschlesischen Industriegebiet und eine Abendverbindung in der Gegenrichtung von Oberschlesien geschaffen. Wir brauchen wohl nicht erneut zu betonen, welche große wirtschaftliche Bedeutung diesen Verbindungen für die ganze industriereiche Gegend an der Strecke Neisse-Frankenstein-Reichenbach-Schweidnitz zukommt. Die wirtschaftlichen Wechselbeziehungen all dieser Orte und des Reichenbacher Industriegebietes mit dem ober-schlesischen Industriegebiet müssen durch die Reichsbahnverwaltung endlich eine tatsächliche Würdigung erfahren. Bestehen doch gegenwärtig auf dieser Strecke nur beschleunigte Verbindungen vormittags von und abends nach Oberschlesien, nicht aber in der umgekehrten Weise, wie dies wirtschaftlich für unser Interessengebiet und darüber hinaus besonders in Frage kommt, um so die Möglichkeit zu haben, an einem Tage das Oberschlesische Industriegebiet einigermaßen bequem zu erreichen und Gelegenheit zur Rückfahrt zu haben. Hoffen wir, daß die Bemühungen der beteiligten Stellen von Erfolg begleitet sind.

Sein 30jähriges Geschäftsbüchlein konnte acstern Blumenbändler C. Silberbrandt, Töpferstraße, beschaen.

Eben Hedin kehrt heim



Ein Lama-Tempel in Ritten für den König von Schweden. Links: Sven Hedin. Nach zweijähriger Expeditionstätigkeit in Tibet und der Wüste Gobi traf Sven Hedin in Hamburg ein, um sich in einer dringenden Angelegenheit nach Schweden zu begeben. Bei seinem Stockholmer Aufenthalt wird Sven Hedin dem König Gustaf, der seine Expedition großzügig unterstützte, einen ganzen Lama-Tempel überbringen, den er von Tibet aus in Ritten nach Europa erpedierte. In einigen Wochen wird Sven Hedin bereits wieder nach Ostasien aufbrechen.

Wer will 7 Millionen heiraten?

Ein deutscher Gatte wird gesucht für englische Erbin

In großen deutschen Blättern erscheint ein Heiratsinserat, das diesen Vortritt hat:

Ich habe den Auftrag erhalten, für
vordischiene, 22jährige Blondine
(Engländerin), der durch Erbschaft 388 000
Pfund Sterling zugefallen sind, geeigneten
deutschen Gatten
auszusuchen.

Der Erblasser, ein nach Irland ausgewand-
deter Deutscher, hat seiner Nichte die Bedin-
gung gemacht, daß ihr das Vermögen nur
dann zufällt, wenn sie einen deutschen Gatten
zum Verwalter des Vermögens macht.

Ich bitte

daher passende Herren, sich
vertrauensvoll
mit mir in Verbindung zu setzen.
(Folgt Name eines bekannten Ehevermitt-
lungsinstituts.)

Weil die Frage: „Was ist an diesem Inserat?“
viele Leute interessiert, hat das „Berl. Tageblatt“
dazu folgendes festgelegt:

Erstens: Das Inserat soll keinem Heiratsmetri-
dienen. Diese Versicherung kommt aus den Wör-
tern, die die junge Dame ausbietet. (Witzig? Jawohl! In
den Berliner Zeitungen erschienen gleich drei Inse-
rate von drei verschiedenen Ehevermittlungsbüros.)
Und man ist geneigt, dieser Versicherung, daß es sich
um keinen Heiratsmetri handelt, sofort dann zu
glauben, wenn man überlegt, daß dieses Inserat drei
Käufer den großen Vertrauenscredit, auf den jedes
bei seiner oft besten Arbeit angewiesen ist, durch
ein Bluffinformat auf Spiel setzen wird.

Telephongespräche mit einer Dame, die die Wahr-
heit kennen muß.
Daneben: „Wie kommen Sie denn darauf, daß Sie
hinter diesem Inserat vielleicht seine Tatsachen sehen?“
Berichterstatter: „Die Sache ist so romantisch.“

Wüddorf. Durch gerichtliche Versteigerung
sina die den Hof Weiskirchen Erben achörtae Wirt-
schaft in den Besitz des Kaufmanns Aul. Weiskir-
von hier über.

Neustadt und Umgegend. Bei dem am 28. 7.
in Neustadt stattgefundenen Schwimmfest des 3.
Turnbezirks Altwateraam im Deutschen Turnver-
bande der hiesigen Schwimmvereine eine sehr beach-
tliche Rolle und errang sehr gute Preise. — Der Ten-
nis- und Fußball Neustadt und der Tennisclub Ritz-
trugen in Neustadt ein Freundschaftsspiel aus, beide
Klubs zeigten schöne Leistungen. — Die theologische
Abteilung bestand an der Universität Bres-
lau cand. theol. cath. Walter Hirschmeier. Sohn
des Kreisoberbestenhefers S. von hier. — Am 90.
Geburtsstaa begina gestern die Witfrau Rata W-
laski in Neustadt. Die 90jährige ist die älteste
Person in der werten Gemeinde und lebt in sehr be-
schcheidenen Verhältnissen. — Durch Scheuen der
Werbe geriet der Ackerfischer Wiska in Neustadt
unter die Maschine und erlitt neben einem Armbruch
verschiedene Quetschungen.

Friedland. Bei dem Diensta nachmittags
über unserm Ort niederbrechenden Gewitter schlug
der Blitz in die massive Scheuer des Ackerbauers
Recho, welche um großen Teil niederbrannte, da die
Feuerwehren ihr Sandtauenmer der Rettung der
sehr gefährdeten anstehenden Holz-Gebäudeleiten
aufwenden mußten.

Groß Strehlitz und Umgegend

Wogolin. (Rege Bautätigkeit.) Unsere
Gemeinde hat in diesem Jahre eine rege Bautätigkeit
entfaltet. Zahlreiche Wohnungsbauten sind in der

Dame: „Romantisch? Was soll denn daran ro-
mantisch sein?“

Berichterstatter: „Die ganze Art.“

Dame: „Aber ich bitte Sie: der Onkel des Mäd-
chens ist als junger, vermögensehrer Mensch nach
Irland ausgewandert, ist zu Besitz und Ansehen ge-
kommen und möchte, daß erdens sein Besitz erhalten
bleibt, und zweitens von einem Deutschen verwalt-
et wird. Ist das romantisch?“

Berichterstatter: „Nein! Aber das Mädchen hätte
doch selbst nach Deutschland fahren können, um sich
den geeigneten Mann auf eigene Faust auszusuchen.“

Dame: „Sehen Sie, das ist unpraktisch und ro-
mantisch, was sie da sagen. Wie soll sie denn, die
keine Verbindungen hat, in Deutschland sich einen
solchen Mann aussuchen. Gewiß, sie kann nach
Deutschland kommen und sich hier verlieben. Aber
entspricht der, in den sie sich verliebt, den Bedin-
gungen? Und dann: aus einem bestimmten Grunde
soll die Ehe schon im Oktober perfekt sein!“

Berichterstatter: „Die Sache scheint wirklich nicht
einfach zu sein und mit der Praxis aus den Som-
merromanen nicht zu machen. Wie will ein Institut
aber die Schwierigkeiten überwinden, aus der sicher
großen Menge der Bewerber den Richtigen zu fin-
den.“

Dame: „Das ist nicht unlöslich. Die Bedingun-
gen.“

Berichterstatter: Welche Bedingungen?“

Dame: „Erstens dürfen die Bewerber nicht älter
als zweiunddreißig Jahre sein. Zweitens müssen sie
von der Landwirtschaft etwas verstehen, am besten
wäre es, wenn sich diplomierte Landwirte, etwa
Landwirtschaftsräte oder so, meldeben. Drittens
müssen die Bewerber katholisch sein, weil die Erbin
katholisch ist; daraus folgt auch, daß geschiedene Ehe-
männer nicht in Frage kommen. Und viertens müssen
sie die Bedingungen eingeben, mindestens sechs Monate
im Jahr auf den Besitzungen der Erbin zu leben.“

letzen Zeit fertiggestellt, bzw. gehen ihrer Vollen-
dung entgegen. Insbesondere erfährt die neue Sied-
lung größere Ausdehnung. Auch sind hier zahlreiche
Wohnungsbauten vorgenommen, die viel zur Ver-
besserung des Ortsbildes beitragen werden. Jedoch
wird durch die Vermehrung der Wohnungen die
Wohnungsnot noch nicht vollständig beseitigt. Der
Bau des Gemeindeverwaltungsgebäudes wird wohl
in den nächsten Wochen beendet werden können. Zwei-
fellos stellt der Bau ein Schmuckstück für unser
Dorf dar. — (Die Arbeitsmarktlage wie-
der verschlechtert.) Nachdem die Oberbauarbeiten
bei der hiesigen Bahnanstalt beendet worden
sind, wurden in diesen Tagen die im Frühjahr ein-
gestellten Arbeiter wieder entlassen. Ca. 70 Arbeiter
fallen der Arbeitslosenfürsorge zur Last.

Schlussschöpfung. (Von einem altersschwachen
Grabstein verlegt.) Kinder des Dorfes
benutzten den Friedhof als Spielplatz, wobei an-
scheinend ein morscher Grabstein aufgestoßen wurde
und beim Einfallen den 12-jährigen Sohn des Vieh-
wärters Adam so schwer verletzete, daß der
Knabe an den Folgen starb.

Coler und Umgegend

Von der Minoritenkirche. Der Ausbau der
Minoritenkirche schreitet rüstig vorwärts. Während
zurzeit noch am Außenputz des Gotteshauses
gearbeitet wird, sind die inneren Arbeiten schon er-
heblich weiter gekommen. Einen herrlichen Eindruck
machen die wunderbaren Deckengemälde. Am Auf-

trage des Kunstmalers Heß arbeitet augenblicklich
der bekannte Maler Gustaf Kuttus aus Fürstentum-
Brud in Bayern an dem Altargemälde, das den
den Deckengemälden genau anpassen wird. In drei
Monaten hofft man, die Kirche in der Hauptsache
fertiggestellt zu haben.

Aus dem Coseler Kreisfeuerwehrverband. Die
Freiwillige Feuerwehr Groß Neutrich hatte gemein-
schaftlich mit der Fabrikfeuerwehr eine groß ange-
legte Übung anberaumt. Als Angriffsobjekt war
der alte Bahnhof ausersehen. Es wurde eine Zug-
entgleisung angenommen, wobei zwei Eisenbahn-
wagen in Brand und mehrere Menschenleben in Le-
bensgefahr geraten waren. Um 10.25 Uhr ertönte der
Feueralarm, drei Minuten später waren die Feuer-
wehren an der Brandstelle erschienen. Um 11.05
Uhr waren die Gleise geräumt, sodas der bald darauf
passierende fahrplanmäßige Personenzug die Strecke
passieren konnte. Die musterhaft ausgeführten Ar-
beiten wurden in der Kritik in lobender Weise aner-
kannt.

Oberglogau und Umgegend

Ein festes Schwergewicht. Als der Kauf-
mann Robert L. von hier die Gemeindefest bei
Deutsch-Müllern auf seinem Motorrad durchfuhr,
sprang ein schon gewordenes Pferd in sein Motorrad
hinein. Bei dem Sturz wurde dem L. die Wirbel-
säule verletzt.

Schon wieder ein Ueberfall auf ein Mädchen.
Die 17-jährige Tochter eines Häuslers aus Dirschel-
witz war auf dem Wege von der weiten Kapelle nach
ihrem Heimatort begriffen. Nicht weit von diesem
wurde sie von einem Banditen überfallen, der sie
vergewaltigen wollte. Nur der kräftigen Gegenwehr
der Ueberfallenen gelang es, den Räuber, der uner-
kannt das Weite suchte, abzuwehren.

Leobischütz und Umgegend

Im goldenen Kranz. Hauptlehrer Josef
Bawersig, der früher in Klein-Gräbitz viele
Jahre tätig war, beging mit seiner Gattin in bester
körperlicher und geistiger Frische das Fest der gol-
denen Hochzeit.

Graf Göhen-Gusarentag 1930. Die schon
wiederholt angetragene Wiedersehensfeier ehem. Graf
Göhen-Gusaren wird bestimmt im Jahre 1930, wahr-
scheinlich im Monat Juni stattfinden. Alle ehemal.
Angehörigen des Regiments und seiner Kriegs-
formationen werden schon jetzt darauf aufmerksam
gemacht. Programm und näherer Zeitpunkt werden
rechtzeitig bekannt gegeben werden. Anfragen und
Mitteilungen sind an den Vorstand des Vereins
ehemal. Graf Göhen-Gusaren, Leobischütz, Friedrich
Wilhelmstraße 7, zu richten.

Aus dem Verkehrsleben

Neuer Reichsbahntarif für Sammelgut

Mit Gültigkeit vom Tage der Veröffentlichung
im Tarif- und Verkehrsanzeiger für den Güter- und
Tierverkehr wird widerruflich ein zunächst auf ein
Jahr befristeter A-Tarif für Sammelgut heraus-
gegeben werden, dessen Einführung der Reichsbahn-
rat in seiner letzten Sitzung befürwortet hat. Der
Tarif, der von und nach allen Bahnhöfen der Deut-
schen Reichsbahn-Gesellschaft und im Verkehr mit
den ihm etwa beitretenen Privatbahnen auf Ent-
fernungen von über 100 bis 400 Kilometer anwen-
dbar ist und die Frachttage der Klasse C, E 10, C 5
gewährt, soll der weiteren Abwanderung hochwertiger
Güter auf den Kraftwagen flauern und die bisher-
rigen A-Tarife ergänzen. Folgende wesentliche An-
wendungsbedingungen des Tarifs seien hier hervor-
gehoben:

Als Sammelgut dürfen Ladungen aufgegeben
werden, die aus Teilladungen zusammengefaßt sind,
die von mehreren Verkehrstreibern dem Absender
zur einheitlichen Beförderung übergeben worden
sind und vom Empfänger an mehrere Endempfänger
verteilt werden. Die Teilladungen müssen von min-
destens 5 verschiedenen Urversendern herrühren und
für mindestens 5 verschiedene Endempfänger bestimmt
sein. Das Gewicht der Teilladungen eines Urver-
senders darf insgesamt höchstens 60 Prozent des Ge-
samtgewichts des unter diesen Tarif fallenden Teils
der Ladung und höchstens 6 Tonnen betragen. Für
Sendungen in loser Schüttung gilt der Tarif
nicht. Von der Aufgabe nach dem Tarif sind auch
alle Sendungen oder Teile von Sen-
dungen ausgeschlossen, die bereits irgendwie nach
dem Tarif befördert worden sind. Anspruch auf den
neuen A-Tarifmetar, der folglich bei der Aufgabe
angewandt wird, haben alle Verfrachter, die sich ver-
traglich verpflichten, mindestens 40 Tonnen monat-
lich und 480 To. jährlich Sammelgut in derselben
Verkehrsverbindung und Verkehrsrichtung aufzuge-
ben. Bei mehreren von demselben Verfrachterhof
ausgehenden Verkehrsverbindungen können die Min-
destmengen zusammengezogen werden. Die Gesamt-
mindestmenge ermäßigt sich dann bei 2 Verbindungen
um 10 Prozent, bei 3 und mehr Verbindungen um
20 Prozent. Der neue Tarif ist ein Versuch. Die
Reichsbahn hat sich seine Wiederaufhebung oder die
weitere Anpassung an die Praxis ausdrücklich vor-
behalten.

Brieg, 1. August. (Zu Tode mißhandelt.)
Ein bei einem Brieseener Gütsbesitzer beschäftigt ge-
wesener 15-jähriger Arbeitsbursche traf in diesen
Tagen schwer krank bei seinen hier wohnenden
Eltern ein. Er gab an, daß ihn ein Meißer im Zorn
ergriffen und auf die Erde geschleudert habe. Bald
darauf habe sich Erbrechen und heftiger Kopfschmerz
eingestellt. Die besorgten Eltern gaben den Jungen
sodort in ärztliche Behandlung, doch war er nicht
mehr zu retten. Bald nach der Rückkehr in das
Vaterhaus ist er an den Folgen der schweren Miß-
handlung gestorben.

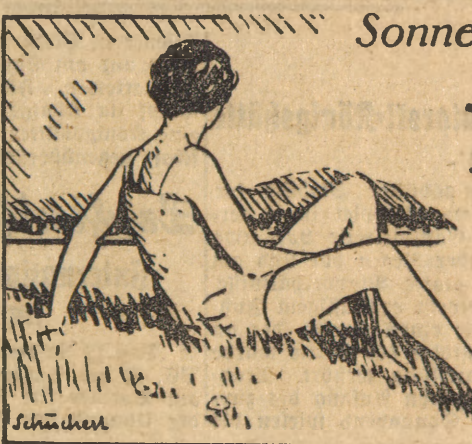


In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind aus-
schließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird
es ihr einst danken, weil ihm dadurch
später manche Sorge um die Erhal-
tung seines guten Teints erspart
bleibt. Nivea-Kinderseife ist über-
fettet und nach ärztlicher Vorschrift
besonders für die empfindliche Haut
der Kinder hergestellt.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne.
Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der
Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerz-
hafter Sonnenbrände. Aber trocken muß Ihr Körper
sein. Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnen-
strahlen aussetzen. Und immer vorher einreiben!

Dosen RM. 0.20,
0.30, 0.60 u. 1.20
Reine Zinntuben:
RM. 0.60 u. 1.00

Nur Nivea-Creme enthält das haut-
pflegende Eucerit, und darauf be-
ruht ihre einzigartige Wirkung.





Aus Ratibor und Umgegend

Niederwallstraße 17.

Telefon 769.

Die Notstandsarbeiten eingestellt

Wie bekannt, waren von den städtischen Behörden einige dringende Notstandsarbeiten vorgesehen, deren Kosten zum größten Teil aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gedeckt werden sollten. Da aber die Staatszuschüsse an die Provinzen im allgemeinen um 60 Prozent gekürzt wurden, den Kommunen der Provinz Oberschlesien sogar nur 30 Prozent Beihilfe bewilligt wurden, sah sich die Stadt Ratibor veranlaßt, die z. T. schon vergebenen Arbeiten wieder zurückzustellen. Für uns Ratiborer ist besonders schmerzhaft, daß die projektierte Neuanlage der Promenade nach der Obora mit einem Radfahrweg in absehbarer Zeit nicht zur Ausführung gelangen wird. Ebenso mußte der Ausbau der Neugartensstraße noch zurückgestellt werden. Dies ist umso bedauerlicher, als dort in letzter Zeit viel Neubauten entstanden sind, deren Bewohner unter den schlechten Wohnverhältnissen sehr zu leiden haben. Wir wollen hoffen, daß es ansehnlicher Magistrat gelingt, vom Staate einen Sonderzuschuß zu erhalten, denn gerade Ratibor ist eine der durch den Friedensschluß am meisten geschädigten Städte und hat daher Anspruch darauf vor anderen Gemeinden bevorzugt zu werden.

4. Vom Eichen. Wie wir erfahren, ist der Bau eines neuen Eichenamtsgebäudes geplant, das an der Dr. Schaffer-Straße in der Nach-(Sagitt)-Siedlung durch das preussische Eichenamt errichtet werden soll. Mit den Bauarbeiten wird ebenso wie mit den Arbeiten am dem Behördenhaus in der Höhenzollernstraße in Kürze begonnen.

5. Viehmarkt. Am 6. August findet in Ratibor Viehmarkt statt. Der Auftrieb darf vor 6 Uhr morgens nicht erfolgen.

6. Verkehrsregeln. Es wird beabsichtigt, an den beiden verkehrsreichen Ecken vor dem Cafe Residenz und Oberwall- Ecke Bahnhofstraße Verkehrsregeln aufzustellen. Um den für das Umfahren geeigneten Standort dieser Plätze zu ermitteln, damit insbesondere auch Lastwagen mit Anhänger sie bequem umfahren können, werden in diesen Tagen mit beweglichen provisorischen Verkehrszeichen aus Holz Versuche unternommen. Diese Versuche sind beim Einbiegen rechts zu umfahren. Unter Umständen ist auch vorsehen, an den Einmündungen der Ober- und Niederwallstraße in die Bahnhofstraße je einen Verkehrszeichen aufzustellen.

7. Auto-Unterschied. Ede Tropfauer Straße und Chauffee Studjenna fuhr gestern nachmittag das Personenauto von Przejenna in ein Fuhrwerk von Wojanow. Die Deichsel wurde zerbrochen und der Wagen umgeworfen. Der Führer des Wagens erlitt eine schwere Kopfverletzung und wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er hoffnungslos darniederliegt. Das Auto ist schwer beschädigt.

8. Der rote 1. August ist hier ruhig verlaufen. Ungefähr 50 Kommunisten zogen gegen 1/6 Uhr zum Ring, von 12 berittenen Polizisten empfangen, die am Rathaus Aufstellung genommen hatten. Einige Redner schimpften über den Kapitalismus und den imperialistischen Krieg.

9. Verfassungsfeier in Ratibor. Zur Erinnerung an die zehnte Wiederkehr des Tages, an dem die Reichsverfassung des deutschen Volkes verkündet wurde, soll der 11. August auch in Ratibor feierlich begangen werden. Sonntag, den 11. August, mittags 12 Uhr, findet im großen Saale des Hotels „Deutsches Haus“ eine öffentliche, von den hiesigen Behörden veranstaltete Feier statt, zu der die gesamte Bevölkerung von Ratibor eingeladen wird. Die Feier wird von musikalischen Vorbeugungen des Stadt- und Theaterorchesters und gefanglichen Vorträgen von Mitgliedern des Bundes VII des Schlesischen Sängerbundes umrahmt sein. Am Nachmittag findet um 2.30 Uhr der Einmarsch sämtlicher, dem Stadtverband für Leibesübungen angeschlossener Vereine in das Schützenhaus statt, wofür Meisterschaften in Leichtathletik ausgetragen werden.

10. Diebstahl. In der Nacht zum Donnerstag trangen Diebe in die Wohnung des Kaufmanns Golda, Treppauer Straße ein und stahlen Lebensmittel und Gebrauchsgüter im Werte von 20 Mark. — Aus einem Hausflur in der Oderstraße wurde einem Lehrling ein Damenfahrrad, das angeschossen war, gestohlen. — Diebe versuchten in das Geschäft der Witwe Math. Neil in der Gofeler Straße einzudringen, konnten aber rechtzeitig verjagt werden. Aus einem Taubenstall im Hofe desselben Grundstücks holten sie sich 3 Paar Tauben.

11. Kranowitz. (Aufhebung der Nebenstelle des Arbeitsamtes.) Seit vergangener Woche ist die geplante Aufhebung der Nebenstelle Kranowitz des Arbeitsamtes Tatsache geworden. Die Arbeitslosen dieses Bezirks sind der Nebenstelle Tzortan zugewiesen. Diese Maßnahme hat hier vielfach Erbitterung hervorgerufen. Wenn hier auch eine Meldestelle besteht, so sind doch die Arbeitslosen gezwungen, bei Neuanmeldung, Erlangung von Krankenscheinen etc. entweder über 20 Kilometer hin und zurück zu Fuß zur Nebenstelle Tzortan zurückzulegen, oder mit der Bahn über Ratibor nach Tzortan zu fahren und 2 M. Bahnfahrts zu opfern. Zwar soll, wie man hört, diese Maßnahme nur den Sommer über durchgeführt werden und Kranowitz im Winter wieder ein eigenes Büro erhalten. Aber wer garantiert dafür? Hoffen wir, daß der sonst den Wünschen der Arbeitslosen entgegenkommende 1. Vorsitzende des Ratiborer Arbeitsamtes für unbedingte Aufhebung dieser sehr erschwerenden Maßnahme im Winter eintritt.

12. Groß Rauden. (Von der Kreuzotter gebissen.) Am 30. d. Mts. gegen 16 Uhr wurde der 14-jährige Knabe Franz Wadulla aus Remersdorf bei Groß Rauden beim Nachgehen eines Aasganges im Walde bei Remersdorf von einer Kreuzotter in die rechte große Zehe gebissen. Der Knabe hatte sofort den Fuß abgebunden und begab sich zum Arzt nach Groß Rauden, wo er in Behandlung ist. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Die Deutschen Meisterschaften der Sportschwimmer in Breslau

160 Teilnehmer aus 42 Städten und 58 Kreisen — Der Nachwuchs hat das Wort Gute Aussichten der schlesischen Vertreter

Am heutigen Freitag beginnt in Breslau das 38. Verbandsfest des Deutschen Schwimmverbandes. Drei Tage lang wird die Schwimmrelais Deutschlands um die Deutschen Meisterschaften 1929 kämpfen. Mit Ausnahme weniger Altmeister wie Erich Rademacher und Verag, die wegen Erkrankung auf den Start verzichten müssen, ist alles am Start, was in Deutschland zur ersten Schwimmmeisterschaft gerechnet werden kann. Es ist schon recht viel, wenn im fernen Osten 160 Teilnehmer den Kampf aufnehmen wollen. Im Jahre 1909 waren zum ersten Mal die Deutschen Schwimmmeisterschaften in Breslau, und schon damals griff Breslau mit Erfolg in die Kämpfe ein. Auch in diesem Jahre haben die Breslauer Vereine, Oberschlesien fehlt leider vollständig, alle Ausichten, Schlesien ehrenvoll zu vertreten. Begünstigt werden dürfte die Einheimischen durch die Vertrautheit mit der sehr schweren 50 m-Bahn im Breslauer Stadion, deren Schwierigkeiten von den Gästen aus dem Reich anscheinend unterschätzt werden.

Am Freitag

werden vormittags um 10 Uhr die Vorläufe für die 100 m-Seite meisterschaft ausgetragen, ebenso das Schwimm- und das Springen der Mehrkampfmehrschaft, die Post- u. S. V. Breslau zu verteidigen hat, ferner die Pflichtfiguren des Kunstspringens für Damen. Die Hauptkämpfe beginnen um 16 Uhr mit der Lagenstaffel 4 mal 100 Meter. Mit Hellas-Magdeburg, Poseidon-Berlin und Borussia-Silesia-Breslau sind drei fast gleichwertige Konkurrenten am Start. Die Breslauer werden durch Köster II (Brust), Dahlem (Seite), Deutsch (Rücken) und Schubert (Crawl) vertreten sein. Die Entscheidung dürfte bereits auf der ersten Strecke fallen, auf der Möller II nicht allzuweit unterlegen sein darf, wenn Dahlem und Schubert noch alles holen sollen. Im 100 m-Rückenschwimmen für Damen dürfte Anni Rehbörn-Vochum ihren Titel ebenso erfolgreich verteidigen wie Vini Schöner-Bremen im Kunstspringen. Die Mehrkampfmehrschaft wird mit dem 50 m-Streckentouren und den Kürspringen beendet.

Dann treten die Mittelstreckler auf den Plan. Bei den Damen sollte Dorle Schönermann-Breslau 400 m-Meisterin werden, bei den Herren sind Altmeister Herbert Heinrich-Leipzig, Meißel-Göppingen und Schrader-Hildesheim die Favoriten, die aus dem Felde hervorrufen. Der Reformmann im Seitenschwimmen Dingeldein-Darmstadt ist zur Zeit auch über 100 Meter in dieser Spezialart sicherer als der Titelverteidiger Dahlem-Breslau. Ein großes Rennen wird die Staffelmehrschaft 4 mal 200 Meter Brust bringen. Der A. S. V. Breslau ist dank seines guten Durchschnitts imstande, seinen Mitbewerbern Hellas-Magdeburg, Göppingen 04 und Poseidon-Leipzig den Weg zum Siege sehr zu erschweren. Die Lagenstaffel 3 mal 100 Meter für Damen wird an Nixe-Charlottenburg oder Amateur-Oberhausen fallen.

Die Kämpfe des Sonnabends.

Am Vormittag um 10 Uhr melden sich die Nachfolger „Ede“ Rademachers für die Vorläufe im 200 m-Brustschwimmen. Die Pflichtfiguren des Kunstspringens und die Vorläufe der 1500 Meter-Mehrschaft folgen. Am Nachmittag kommt nach der 3 mal 200 Meter-Bruststaffel für Damen das erste Hauptrennen, die 200 Meter-Crawlmeisterschaft, zur Entscheidung. Nach schärfstem Kampf können Schubert-Vorläuf-Breslau wieder Meister werden vor Schrader-Hildesheim und Derichs-Sparta Köln. Im Endlauf des 200 m-Brustschwimmens mühte sich bisher erreichten Zeiten nach Sielitz-Hamburg in Front zu erwarten sein. Der einzige sichere Sieger der diesjährigen Deutschen Meisterschaften ist in der nun folgenden Konkurrenz, im 100 m-Rückenschwimmen, durch Europameister Küppers-Bierfen gegeben. Offen ist die 4 mal 100 m-Mehrschaft für Vereine ohne Winterbad, zu der Schlesien den S. V. Neufalz 13 entsendet. Nach der Kür des Kunstspringens wird man wahrscheinlich eine neue Meisterschaft von Reichsläger-Zeit verkünden, dem Blummanns-Köln sehr gefährlich werden kann. Rent Erkenz-Oberhausen wird die 100 Meter ungefährdet nach Hause schwimmen. Ein erbittertes Rennen verspricht die 4 mal 200 m-Staffelmehrschaft zu werden, zu der Hellas-Magdeburg, Poseidon-Leipzig und Poseidon-Berlin antreten sollen.

Am Samstag

beginnen die Vorläufe schon um 9.30 Uhr vormittags mit den 100 Meter für Herren, 200 Meter Brust für Damen und dem ersten Teil des Kunstspringens. Es folgen mehrere Staffeln und zwar 4 mal 100 Meter für Herren (mit den Magdeburger Hellenen als Favoriten), 3 mal 100 Meter für Damen und 4 mal 200 Meter Brust für Vespine ohne Winterbad. Nach einer Damen-Reigen-Vorführung der Breslauer Vereine und der Kür des Kunstspringens wird der Starter zu dem Rennen der Deutschen Meisterschaften aufrufen, zu den 100 Metern. Im Anfang des Jahres war Karlchen Schubert in Deutschland noch recht überlegen. Nun sind ihm aber Derichs-Köln und Ahrens-Hellas-Magdeburg so hart auf den Fersen, daß der Sieg des Breslauer sehr knapp ausfallen dürfte, wenn nicht sogar einer der beiden Hauptkonkurrenten in ganz besonders großer Form ist und den Titel unerwartet an sich bringt. Weltmeisterin Hilde Schrader-Magdeburg und Weltrekordhalterin Lotte Wöhe-Hildesheim werden im 200 Meter-Brustschwimmen für Damen weit vor dem Felde sein. Das Ende ist völlig offen. Heinrich, Meißel, Schrader und Handschuhmacher sind die Besten von denen, die den Kampf auf der langen Strecke (1500 Meter) aufnehmen wollen. In der Vereins-Reihenkampfmehrschaft starten Sparta-Köln, Borussia-Silesia-Breslau, Poseidon-Leipzig und Poseidon-Berlin.

Neuer Frauen-Weltrekord im 100 Meter-Freistilswimmen



Helen Madison,

die junge amerikanische Schwimmerin, erreichte im Freistilswimmen über 100 Mtr. eine Zeit von 1:08 und verbesserte damit den seit Januar 1926 von Ethel Radie gehaltenen Weltrekord um 2 Sekunden.

begannen mit reichlicher Verspätung bei bedecktem Himmel und regendrohendem Wetter vor nur 5000 Zuschauern nach den Gärtenlämpfen wurde zu den 100 Meter-Vorläufen aufgerufen. Den 1. Vorlauf bestritten Lammers, Vandenberghe, Zonath, Houben und Schmitz, Paderborn. Lammers liegt in 11 Stunden vor Zonath und Houben. Im 2. Lauf fanden sich der Amerikaner Zolan, Elbrauer, Nathan, Borgmeier und Geertling am Start ein, während der Neger London nicht teilnahm. Der deutsche Meister Geertling spielte in diesem Lauf seine Rolle. Geertling kam in 11 Sekunden vor Zolan und Borgmeier zum Ziel. Als 2. Konkurrenz wurde der 1500 Meter-Lauf abgewickelt, wo der Franzose Lacommeque dem Start fernblieb. Nach halber Strecke gingen die Favoriten an die Spitze. Auf den letzten 100 Meter gab es einen äußerst hartnäckigen Endkampf zwischen Böcher (SCC) und dem Amerikaner Vermond, der den Charlottenburger noch kurz vor dem Ziel abfangen konnte und in der mäßigen Zeit von 4:07,8 um Brustbreite siegreich blieb. Eine prächtige Leistung bot der Finne Kenttae im Diskuswerfen, der mit 44,74 Meter vor Hoffmeister 44,72 Meter und Paulus 42,23 Meter den ersten Platz belegte.

Turnen

Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft in Wunsiedel

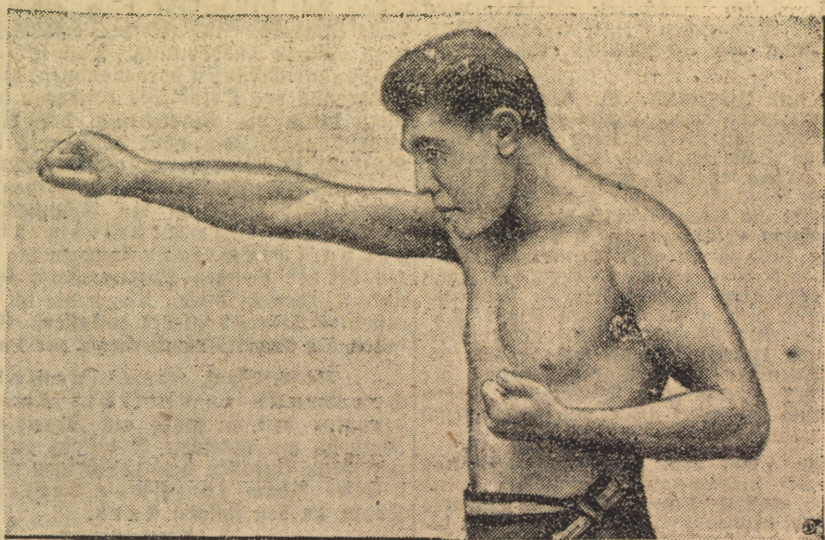
In diesen Tagen rufen sich tausende und aber-tausende deutscher Jungen und Mädchen, soweit sie der mehr als 1.600.000 Mitglieder zählenden Deutschen Turnerschaft angehören, zur Reise nach Wunsiedel in Bayern, wo am 3. und 4. August das Deutsche Jugendtreffen unter Leitung des Jugendwarts der Deutschen Turnerschaft, Hochschuldirektor Dr. Edmund Neuenborff-Berlin stattfindet. Mit den jugendlichen des Oberbayerischen Turnkreises treten aus dem A. V. (gegr. 1861) in Wunsiedel allein 11 Teilnehmer unter Leitung ihres Jugendwarts Günter-beamen Franz Spitz die weite Reise an, die ihnen in dem bayerischen Städtchen erhebende Tage für-berlicher und geistiger Erholung, sowie Stunden der Lärnung in idealer Hinsicht bringen sollen. Die Teilnehmer des A. V. verlassen Wunsiedel am heu-tigen Donnerstag, den 1. 8., abends 6.43 Uhr, fahren über Breslau, Dresden, Chemnitz, Hof und treffen am Freitag in Wunsiedel ein, am Sonnabend und Sonntag findet das Deutsche Jugendtreffen statt. Von dort aus unternehmen die 11 Teilnehmer als-dann eine Fahrt nach dem nahegelegenen Fichtel-gebirge, berühren auf der Rückreise Leipzig, wo eine Besichtigung des Völkerschlachtfelds und anderer Lebenswunderlichkeiten stattfindet, begeben sich dann nach Dresden, unternehmen eine Fahrt nach der Sächsischen Schweiz und treffen voraussichtlich erst am Dienstag, den 13. August, abends gegen 9 Uhr auf dem Hauptbahnhof wieder ein. Der A. V. hat im Laufe der letzten Monate gewisse Mittel zurückgestellt, aus denen nunmehr die Fahrtteil-nehmer mäßige Unterstüßungen für die Reise erhalten können.

Pferdsport

Rennergebnisse

Soppegarten, 1. August 1929.
1. Rennen: 1. Faretta, 2. Waisenbabe II, 3. Astro-log. Toto: 24:11, 13. Ferner: Parademarsch, Rang Zhi.
2. Rennen: 1. Tarquinia, 2. Ripida, 3. Trebo-nius. Toto: 19:10, 10, 14. Ferner: Goldbra, Red-dy, Staufenburg, Nymphenburg, Formarina, Osterind.
3. Rennen: 1. Pato, 2. Maetagna, 3. Augenbinder. Toto: 31:12, 15, 12. Ferner: Amöndwarte, Junfer, Erdgeist, Junfer.
4. Rennen: 1. Meistus, 2. Gregor, 3. Serbus. Toto: 11. Nur die drei Pferde liefen.
5. Rennen: 1. Marck, 2. Schwarzborn, 3. Herz-önigin. Toto: 32:11, 14, 11. Ferner: Kaborit, Hector, Zieruck, Dominica, Roienquar, Palmieri.
6. Rennen: 1. Helmrich, 2. Zangestönig, 3. Sturmhaube. Toto: 25:14, 16, 17. Ferner: Bri-holder, Corir, Prohibition, Andiga, Jietthal, Feld-berg, Annocenzia, Silefia, Friedlusa.
7. Rennen: 1. Tentor, 2. Kurmäcker, 3. Barasdin. Toto: 57:18, 24, 21. Ferner: Goldalma, Rabulit, Gollfeberin, Rote Kette, Empfehlung, Honesta, Hans Thoma, Maurus, Octaba, Irmingard.
Le Touquet, 1. August 1929.
1. Rennen: 1. Saint Gildas, 2. Mah Fair, 3. Mh-mizal. Toto: 12. Nur diese drei Pferde liefen.
2. Rennen: 1. Veriscope, 2. La Gailanberie, 3. Maia. Toto: 72:34, 38. Ferner: Dail Mail, Jara II, Comus, Luer of Zebra.
3. Rennen: 1. Sans Bonte, 2. Zoppre, 3. Nbo-dium. Toto: 15. Nur diese drei Pferde liefen.
4. Rennen: 1. Sans Ami, 2. Monfleur le Mare-dal, 3. Zuzerain. Toto: 180:54, 20, 45. Ferner: Aurelian, Abries, Chaffelas, Saint Aubin, Rimac, Geugon, Hannibal, Maftaba, Nabo, Rabirille.
5. Rennen: 1. Peraffes, 2. Matfuda, 3. Blaf Des. Toto: 17:11, 11. Ferner: Vrentina.

Pierre Charles bleibt Europameister



Am Mittwochabend fanden sich in Brüssel der Belgier Pierre Charles und sein Herausfor-derer Giacomo Panfilo im Kampf um die Europameisterschaft im Schwergewicht gegenüber. Charles ließ von Beginn des Kampfes an eine ge-wisse Ueberlegenheit erkennen, die der Italiener durch unsauberes Vorgehen wieder auszugleichen suchte, so daß er wiederholt wegen Haltens und Tiefschlags

verwarnt werden mußte. In der 9. Runde erlitt ihn dann sein Schicksal. Der Ringrichter machte kurzen Prozeß und disqualifizierte Panfilo, nachdem er einen klaren Tiefschlag gelandet hatte. Charles soll jetzt für den Freiluftkampf am 7. September in Berlin verpflichtet werden und gegen Franz Diener boxen. Die Verhandlungen stehen vor dem Abschluß.

Süßball

Wienna-Wien — Amatorski-Königshütte

5:3 (2:1).

Gestern gaben im Königsbühler Stadion die Wiener Profispieler ihr erstes Gastspiel ihrer der-zeitigen ostoberbayerischen Gastspielreise vor etwa 1000 Zuschauern. Anbaunder Regen vor und am Anfang des Spieles schuf alatte Verhältnisse. Die Wiener warteten mit einem erstklassigen Fuß-ball auf. Amatorski lieferte einen Kampf, der an ihre Glanzzeit erinnerte. Infolge der Glätte wurde manche sehr schöne Kampfhandlung zerstört. Trotz-dem war die Kampfhandlung von Anfang bis zum Schluß sehr spannend. Am Sonnabend spielen die

Wiener in Viefli gegen den Bietker-Bialaer Sport-Klub und am Sonntag in Rattowis gegen den 1. F. C. Rattowis. Für den Dienstag ist ein Revanche-kampf im Königsbühler Stadion geplant, wo sich eine Königsbühler Stadtmannschaft der Profimann-schaft gegenüberstellen soll.

Leistungsfähig

Internationaler Abendwettkampf im Rhein-Stadion

Das 12. internationale Meeting des Düsseldorf-er SC. 99 am Donnerstagabend hatte ebenfalls wie am Vortage die Kölner Veranstaltung sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die Kämpfe